MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

568 (4.12.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-337222

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion ..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 568. Freitag, 4. Dezember 1908. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bemerkungen zum „Fall Rödel".

I.

Die der Presse zur Verfügung gestellte aktenmäßige Darstellung des „Falles Rödel" ermöglicht nunmehr eine sachgemäße Stellungnahme. Wir hatten erwartet, die disziplinierende Behörde werde, nachdem der aufsehenerregende Fall in die Tagesblätter gelangt war, das zur Beurteilung des Falles notwendige Material der Oeffentlichkeit übergeben. Da aber Hauptlehrer Rödel gegen das oberschulrätliche Urteil Beschwerde beim Ministerium erhoben hat, sieht sich der Oberschulrat außer Stande, das Aktenmaterial zu veröffentlichen, da er auf Grund der gesetzlichen Vorschriften in einem schwebenden Verfahren jeden derartigen Schritt in die Oeffentlichkeit unterlassen muß. Immerhin gestattet das jetzt vorliegende Material, in vorurteilsfreier Weise zum Fall Rödel einige Bemerkungen zu machen.

Zunächst das rein Sachliche! Die deutsche Lehrerversammlung in Dortmund hatte als Hauptgegenstand ihrer Beratungen ein Referat des früheren Lehrers, jetzigen Generalsekretärs J. Tews über: „Der Lehrermangel nach seinen Ursachen und Wirkungen". „Um das öffentliche Gewissen aufzurütteln", sagte Tews, müsse Klage geführt werden, gegen das alte Leiden der Volksschule, den Lehrermangel. Und in der Tat sind seine Ausführungen geeignet, das öffentliche, namentlich auch das badische Gewissen aufzurütteln. Konnte doch Tews selbst angesichts des preußischen Lehrermangels, der „beschämenden Erbschaft aus alten Tagen, des Unrechts gegen unsere ärmere Jugend" sagen: „Wir Preußen haben einen Trost: hätten wir badische Verhältnisse, so würden 5000 (der vorhandenen) Lehrer überflüssig sein." Eine in der Tat wenig ehrenvolle Feststellung für unser badisches Volksschulwesen. Hatte Tews mehr die preußischen Verhältnisse detailliert, so war es nun Aufgabe der einzelnen Vertreter der Zweigvereine des Deutschen Lehrervereins ihrerseits ein Bild des Lehrermangels in ihrem Heimatlande zu geben.

Für Baden hatte diese Aufgabe Hauptlehrer Rödel als zweiter Vorstand des badischen Lehrervereins zu erfüllen. Man wird ihm ohne weiteres glauben, wenn er sagte, daß er sich nur schwer entschlossen habe, an der Debatte teilzunehmen. Denn was er aus Baden hinsichtlich des Lehrermangels mitteilen mußte, konnte nur wenig erfreulich sein und konnte auch das von Tews skizzierte Bild nicht in besserem Lichte erscheinen lassen. Daß ein Herr aus Baden sprechen mußte, daß sich der Badische Lehrerverein der Pflicht nicht entziehen konnte, zu der in Dortmund zu gebenden Uebersicht über die Größe und die Wirkungen des deutschen Volksschullehrermangels das seinige beizutragen, namentlich dann nicht, nachdem der Hauptreferent die badischen Verhältnisse kritisiert hatte, versteht sich von selbst. Denn es ist richtig: „Der Badische Lehrerverein hat ein tätiges Mitglied des deutschen Lehrervereins zu sein; es wäre wenig ehrenvoll für die badische Lehrerschaft, wenn sie schweigen wollte über die Mißstände, während die Lehrer aus andern Bundesstaaten ihre Beschwerden vortragen." Rödel sprach und es ist nun zu untersuchen, was er gesprochen hat. In erster Linie wird es natürlich erforderlich sein, Zweck und Inhalt und dann erst die Form ins Auge zu fassen. Hält nun das Vorgetragene nach der sachlichen Seite hin einer objektiven Kritik stand? Nach all dem, was uns vorliegt, und nach all dem zu urteilen, was uns von Ohrenzeugen der Rödelschen Rede in Dortmund berichtet wurde, hat dieser über die badischen Verhältnisse leider nur Wahres berichtet. Leider ist in der Entwicklung unseres badischen Volksschulwesens eine bedenkliche Stagnation zu verzeichnen, die sowohl seitens der Regierung, als auch seitens der Vertreter der liberalen Parteien wiederholt zugegeben werden mußte. So finden wir in der Ansprache der Nationalliberalen Partei auf der diesjährigen Landesversammlung in Mosbach den inhaltschweren Passus: „Baden stand vor Jahrzehnten an der Spitze, muß sich aber heute bemühen, anderen deutschen Bundesstaaten in der Entwicklung des Volksschulwesens nachzukommen." Es ist unbestreitbare Tatsache, daß in Baden ein beträchtlicher Lehrermangel besteht; er beträgt 900 Lehrkräfte. Soll also die Volksschule, wie die Großh. Regierung selbst sagte, „in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit nicht mehr hinter den Volksschulen der übrigen größeren Bundesstaaten zurückstehen", so muß dem bedenklichen Lehrermangel abgeholfen werden. Die Schularbeit muß aber jetzt schon geleistet werden. Und so wird vielen unserer Landlehrer eine übergroße Zahl an Unterrichtsstunden aufgebürdet (⅓ erteilt 36—40 Wochenstunden!). Unter solchen Zuständen muß der Unterrichtserfolg natürlich notleiden, ganz abgesehen davon, daß solch überlastete Lehrer bald gesundheitlich nicht mehr auf der Höhe stehen und ihrer Aufgabe auch mit dem besten Willen nicht mehr gerecht werden können. Erziehung und Bildung des heranwachsenden Geschlechts leiden unter dem herrschenden Lehrermangel not und werden nicht unbedenklich beeinträchtigt, was angesichts des immer schärfere Formen annehmenden Kampfes ums Dasein eine geradezu volksgefährdende Situation schaffen muß. Wer heilen will, muß Schäden aufdecken. Die Wirkungen des Lehrermangels müßten deshalb mit rückhaltloser Offenheit gezeichnet werden. Rödel mußte sich namentlich gegen eine Einrichtung wenden, gegen die er zuvor im Lande vergeblich seine Stimme erhoben hatte: Es ist dies die unselige Vereinigung von zwei Massen auf einige Stunden in der Woche, um „Ueberstunden", d. h. besonders bezahlte Stunden, zu ersparen. Gerade dieser Umstand war in den kurz zuvor im Landtag behandelten Petitionen der über 260 Landgemeinden gegen die eingeleitete Schulreform des Jahres 1906 ausgebeutet worden. Wie die verschiedensten Schulmänner erklärten, ist diese aufs Sparen an der falschen Seite abzielende Maßnahme pädagogisch in keiner Weise zu rechtfertigen, und sie ist an sich ein schwerer Mißgriff, der unter allen Umständen überall abgestellt werden sollte. Auch die Einbeziehung der damals schwebenden Gehaltsregulierung der badischen Beamten erscheint uns durchaus verständlich. Die Gehaltsfrage übt auf Qualität und Quantität der Anwärter bei jedem Stande einen weitgehenden Einfluß aus. Der badische Kritiker konnte also auch die Gehaltsfrage als eine der Ursachen des Lehrermangels kaum umgehen, er war geradezu genötigt, auf die von der liberalen Partei wiederholt ausgesprochene Hauptursache des Lehrermangels hinzuweisen: auf die im Verhältnis zu den übrigen Staatsbeamten, denen sich die Lehrer gleichachten dürfen, zu geringe Bezahlung der Lehrer, auf eine verkehrte Schulpolitik, die immer noch glaubt, die Maßnahmen für die Ausbildung des Volkes hauptsächlich darnach prüfen zu sollen, welche „Opfer" an Geld sie fordern, anstatt auf diesem wichtigen Gebiete allein die Erwägung ausschlaggebend sein zu lassen, ob das Geforderte notwendig ist, um die Volksbildung auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Freilich hat man in Baden diesen einzig gerechten Standpunkt bei Bemessung der Lehrerbesoldungen nicht zu jeder Zeit eingenommen. Hier liegt die Ursache, weshalb unsere badische Volksschule unverkennbar ins Hintertreffen gekommen ist.

Insoweit wird also jeder Freund der Schule und des Fortschritts ganz auf der Seite Rödels stehen. Was Rödel von den badischen Mißständen erzählte, war durchaus wahr. Man wird der Gegenseite aber dennoch einräumen müssen, daß das Bild, welches Rödel vom badischen Volksschulwesen zeichnete, ein nicht ganz wahrheitsgetreues war. Insofern nämlich, als Rödel vergaß, auch der Fortschritte zu gedenken, welche zweifelsohne durch das Elementar-Unterrichts-Gesetz vom Jahre 1906 gemacht worden sind und auch der festen Versprechungen vergaß, welche Regierung und Volksvertretung bezüglich der Besserstellung der Lehrerschaft auf dem Landtage 1909/10 gegeben hatten. Mit einigen wenigen Worten hätte Rödel unbedingt darauf hinweisen müssen, um sich nicht der Vorwürfen auszusetzen, die jetzt nicht zu Unrecht gegen ihn erhoben werden. Dann aber auch der Ton! Man soll nicht so sehr auf den Ton sehen als auf Inhalt und Zweck der Rede; gewiß! Aber der Führer einer Bewegung besonders aber der in Beamtenverhältnis und der Beamtendisziplin unterworfene Lehrer muß sich gewisse Grenzen in seiner Kritik nach der rein persönlichen und der Seite des Tones auferlegen: es ist das eine Frage des Geschmacks und des Taktes, den man natürlich bei Personen in führender Stellung in höchster Potenz voraussetzt und voraussetzen muß. In der Tonart hat sich aber die Dortmunder Rede des Hauptlehrers Rödel entschieden vergriffen, und man kann es darum menschlich begreiflich finden, wenn der Oberschulrat gegen Rödel vorging. Besonders vor den Lehrern nichtbadischer Schulwesen durfte Rödel nicht in den Ton verfallen, den er in Dortmund anschlug, mußte er schließlich auch ein Wort der Entschuldigung für die Mißstände auf dem Gebiete der badischen Volksschule finden. Jedoch wie hier Rödel gefehlt hat, so ist auch der Oberschulrat mit gleichem Maße an Schuld zu belasten. Denn Tatsache ist, daß auch vor Dortmund Rödel die gleiche Sprache führte, daß er in seiner Kritik oft zu weit ging, ohne daß der Oberschulrat ihn maßregelte. Dadurch wurde bei Rödel und der badischen Lehrerschaft die Meinung erzeugt, als ob ihnen jede Tonart gegen die vorgesetzte Behörde gestattet sei, die sie beliebten. Der Oberschulrat hat also alle Ursache, auch an seine Brust zu schlagen und zu rufen: Mea culpa, mea maxima culpa. Durch eine Verwarnung an Rödel in früherer Zeit hätte er leicht den Eindruck vermeiden können, der sich jetzt bei Vielen festgesetzt hat, daß er durch die Maßregelung Rödels die freie Meinungsäußerung der Lehrer überhaupt unterbinden wollte.

Feuilleton.

Die deutsche Titelsucht.

Jeder, der im Ausland gewesen ist, weiß, daß keine andere Nation so viel auf Titel hält und in der Wahl der Titel so viel Geschmacklosigkeiten begeht, wie die deutsche Nation. Es ist schon sehr viel hierüber geschrieben worden, aber wohl noch nie hat ein Schriftsteller die Frage so gründlich beleuchtet, wie J. v. Elz in seinem eben erschienenen Werke „Lebens- und Anstandsfragen" (Verlag von Fredebeul u. Koenen, Essen-Ruhr. 550 Seiten. 4 Mark, elegant gebunden 5 Mark). Ein Titel, sagt J. v. Elz, sollte nicht als Wort, als hochklingender Name, sondern nur soweit einen Sinn haben, als er einen Inhalt hat, ein Amt bezeichnet. In Deutschland ist es aber allmählich soweit gekommen, daß der Titel, der das Amt bezeichnet, von dem Beamten der betreffenden Kategorie nur in der ersten Zeit seines Dienstes geführt wird, und daß ihm nach einer bestimmten Zahl von Jahren ein Rätstitel gewährt wird (Rechnungsrat, Amtsgerichtsrat, Landgerichtsrat usw.). In Deutschland wird der Titel- und Rangfrage entschieden eine übertriebene Bedeutung beigemessen. Hinter der Sucht nach Titeln stecken die Eitelkeit, die Eifersucht, das Streben nach höherem Gehalt und nicht zuletzt die Frauen. Letztere sind in dieser Hinsicht meist viel schlimmer als die Männer. Allerdings sind sie erfreulicherweise nicht alle so, wie weiland Ihre Gnaden, die Frau Landrichterin von Kipfenberg, die, bei einer Vorstellung bei den Majestäten ihrem Gestrengen weit vorauseilend, in die Worte ausbrach: „Ich bin die Landrichterin von Kipfenberg und der dahinten ist mein Mann."

Man könnte eine ganze Geschichte der deutschen Titelsucht schreiben, und es kämen die wunderlichsten Blüten zum Vorschein. Die Bezeichnung Wohlgeboren wurde noch im 17. Jahrhundert ausdrücklich an Adlige verliehen. Jetzt wird sie für jeden gewöhnlichen Bürger angewandt, und sogar Hochwohlgeboren kommt zahllose Male vor. Man hat aus früherer Zeit nicht weniger als 146 Rätstitel festgestellt. Neben diesen gab es für Gelehrte noch Magnifizenz, Spectabilität und Zelebrität. Der alte Fritz schrieb einmal: „Kammerherren seindt Tage Diebe, die habe ich nicht nötig" und ein ander Mal bemerkte er auf einem Schriftstück: „Beim Kammerherren kombt Nichts heraus, heißt nur Hofschlingel." In den kleinen Höfen gab es ganz unglaubliche Titel. So hatte der Graf von Leiningen sogar einen Hofrattenfänger. Ein Fürst von Reuß-Schleiz-Greiz-Lobenstein-Ebersdorf erließ folgende Verordnung: „Ich befehle hiermit folgendes ins Ordrebuch und in die Spezial-Ordrebücher zu bringen: Seit 20 Jahren reite Ich auf einem Prinzip herum, d. h. Ich verlange, daß ein jeglicher bei seinem Titel genannt wird. Dies geschieht stets nicht. Ich will also hiermit ausnahmsweise eine Geldstrafe von 1 Taler für jeden festsetzen, der in Meinem Dienste ist und einen andern, der in Meinem Dienste ist, nicht bei seinem Titel oder Charge nennt. Schloß Ebersdorf, den 12. Oktober 1844. Heinrich 72."

Als Fritz Reuter 1863 nach Eisenach kam, ärgerte es ihn, immer auf die Titel aufpassen zu müssen, die die Leute führten, mit denen er gelegentlich, wenn auch nur in einer Wirtschaft zusammenkam. Wie er sich schließlich dabei beholfen hat, erzählt er selbst in einem Briefe: „Es ist für mich eine arge Qual, mir hier all die Namen und Titel zu merken; aber ich weiß mir zu raten. Alle, die wie Schulmeister aussehen, nenne ich schlankweg Professor, und alle, die wie Juristen aussehen, nenne ich Rat. Damit bin ich bisher gut ausgekommen. Wenn sich ein Paar über Politik zankt, so sinds ein paar Rechtsanwälte, und wenn ein alter Herr still am Tische sitzt, einen Schnurrbart trägt und viel Bier trinkt, so nennen ich ihn Herr Major oder Herr Oberst, je nachdem der Bauch beschaffen ist.... Dazu heißt jeder Schuster Hofschuster und jeder Seifensieder Hofseifensieder. Das ist denn allerdings eine Misère, aber es lebt sich gut mit dem Völkchen. Die Leute sind freundlich und höflich, leichtlebig und bei schwachen Mitteln fröhlich. Aber für eines habe ich Gott zu danken, nämlich dafür, daß er mich nachträglich zum Doktor gemacht hat! ich weiß nicht, wie's mir sonst hier ergangen wäre."

In einer Zeitschrift lese ich: „Frau Weinhändler K." Unsinn! Wenn die Frau mit Wein handelt, muß es natürlich heißen: „Die Weinhändlerin Frau K." Will man aber sagen, daß sie die Frau eines Weinhändlers ist, so sage man eben: „Die Frau des Weinhändlers K." Weinhändler ist doch kein Titel, sondern lediglich die Bezeichnung eines Standes, und wenn die Frau den Stand nicht hat, so braucht man ihr doch nicht eine Gewerbebezeichnung vorzusetzen. In Zeitungen kann man z. B. in Gerichtsberichten häufig lesen: „Die Eheleute Bergmann N." Die Titelsucht schleicht sich also auch schon in die Gerichtsberichte ein! Weshalb nicht einfach sagen: „Der Bergmann N. und seine Frau?" Die „Frau reitende Steuerassistentin N." ist eine Blüte, wie sie nur in Deutschland möglich ist. Eine Firma in Mitteldeutschland erläßt ein Zirkular, in dem sie eine Aenderung inbezug auf ihre Inhaber ankündigt. Es heißt dort: P. P. Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich meinen Sohn, den Leutnant der Landwehr, als Teilhaber in meine Firma aufgenommen habe ... Kommerzienrat X. zeichnet wie bisher, Leutnant der Landwehr X. wird zeichnen: usw. Als Leutnant der Landwehr macht Herr X. doch keine Geschäfte, und diejenigen Personen, mit denen er geschäftlich in Verbindung steht, ist es vollständig gleichgültig, ob er Leutnant der Landwehr ist oder nicht.

Einem Rechtsanwalt war dieser Titel aberkannt worden. Dennoch nannte sich seine Ehefrau auch weiterhin „Frau Rechtsanwalt", und sie mußte durch ein gerichtliches Urteil gezwungen werden, den Titel abzulegen. Man kann es nur billigen, daß die

MARCHIVUM

Wir sind gewiß, daß das die Absicht des Oberschulrats nicht gewesen ist, wenn er auch den Schein gegen sich hat. An der freien Meinungsäußerung der Lehrer und der Beamten überhaupt, soweit sie sich in angemessenen Formen bewegt, werden wir nie rütteln lassen!

* * *

Eine neue Phase im Vorgehen gegen Rödel.

Aus einer nichtgenannten „kleinen Stadt" des badischen Mittellandes erhält das hiesige sozialdemokratische Organ die Mitteilung, daß am Mittwoch vom Oberschulrat in Karlsruhe die folgende Verfügung an die Kreisschulvisitaturen des Landes hinausgegangen sei:

Das Verhalten des Hauptlehrers Rödel in Mannheim betreffend.

Nach Zeitungsnachrichten ist in Neckarelz von einer Lehrerversammlung ein Protest gegen das von der Oberschulbehörde gegen Hauptlehrer Rödel erlassene Disziplinarerkenntnis beschlossen worden. Dieser Protest soll nun den Lehrern des ganzen Landes zugehen mit der Aufforderung, sich diesem Protest anzuschließen.

Es ist anzunehmen, daß die freien Konferenzen der Volksschullehrer in Anspruch genommen werden sollten. Wir beauftragen daher die Kreisschulvisitaturen, sofort die Vorsitzenden der freien Konferenzen zu sich zu rufen, und ihnen mitzuteilen, daß die Lehrer durch die Beteiligung an dieser Protestbewegung sich einem Disziplinarverfahren aussetzen. Wir sehen ferner genauem Bericht entgegen über alles, was in dieser Sache im Bereich der Kreisschulvisitatoren vor sich geht.

Die vorgerufenen Vorsitzenden haben Anspruch auf die geordnete Reisevergütung."

So unglaublich diese Nachricht klingt — wir müssen natürlich eine Bestätigung derselben abwarten —, so geradezu beispiellos und unerhört wäre dieser Versuch des Oberschulrats, die badischen Volksschullehrer mundtot zu machen. Die Neckarelzer Resolution mag wohl bedenklich stimmen, weil sie ohne umfassende Kenntnis des Aktenmaterials gefaßt worden ist; so stehen aber die Dinge nicht, daß sie ein Verhalten der dort versammelten Lehrerschaft involviert, welches ein disziplinäres Vorgehen der vorgesetzten Behörde rechtfertigen würde. Die Resolution stellt immer nur dar eine Meinungsäußerung eines Teiles der badischen Lehrerschaft zur Maßregelung Rödels durch den Oberschulrat, allerdings in der schärferen Form eines Protestes; es bietet aber der Wortlaut der Resolution keinerlei sachliche Handhabe zu einem Vorgehen des Oberschulrats, wenn man nicht etwa den Standpunkt verlassen will, der bisher in der Frage oder sagen wir besser und deutlicher: in dem Rechte der freien Meinungsäußerung unserer Lehrer- und Beamtenschaft eingenommen worden ist. Bisher war es ein vornehmes Palladium des badischen Staates, die staatsbürgerliche Freiheit der Beamtenschaft unangetastet zu lassen. Der Fall Schäufele ließ daran zweifeln, ob dieses staatsbürgerliche Recht von der badischen Regierung weiterhin hochgehalten werden solle; der oben mitgeteilte Ukas des Oberschulrats vernichtet aber geradezu den Glauben an den Willen und die Absicht unserer Staatsregierung, fernerhin ihren Beamten und Lehrern die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte unverkürzt zu verstatten, wie das durch die Verfassung den Staatsbehörden als eine heilige Pflicht vorgezeichnet ist. Die oberschulrätliche Verfügung an die Kreisschulvisitaturen sucht schon im vornherein eine Meinungsäußerung zu unterbinden, von der sie nicht einmal weiß oder aber doch nicht wissen kann, zu wessen Gunsten sie sich gestaltet. Ja die Kreisschulvisitatoren und die Vorsitzenden der Lehrerkonferenzen werden angehalten, Spitzeldienste zu verrichten und die Regierung gegen Erstattung der „geordneten Reisevergütung" „über alles, was in dieser Sache im Bereich der Kreisschulvisitaturen vor sich geht", auf dem Laufenden zu halten. War solche Unterbindung der freien Meinungsäußerung in Baden je erhört? Haben wirklich diejenigen recht, welche rufen, es sei der Regierung im „Falle Rödel" nicht auf den Ton, sondern auf die Sache angekommen? Was die Disziplinierung Rödels vielleicht doch das Signal zur dauernden Mundtotmachung der badischen Lehrerschaft? Noch vermögen wir's nicht zu glauben; aber der Versuch, das freie Wort den Lehrern zu unterbinden, den hat der badische Oberschulrat gewagt. Und dagegen erheben wir mit allem Nachdruck und aller Entschiedenheit lautesten Protest! Noch ist in Baden die Reaktion nicht am Ruder, noch gilt es, die liberale Tradition aufrecht zu erhalten, eine ruhmreiche Vergangenheit, in welcher das freie Wort und die freie Meinung unantastbare Güter unseres Volkes waren. Darum müssen wir verlangen, daß das badische Staatsministerium den Oberschulrat rektifiziert, daß der Staatsminister seinen Beamten im Oberschulrat zuruft: „Quos ego! Bis hierher und nicht weiter!" Baden hat unerquickliche Volksschulzustände; wir wollen nicht haben, daß ein unzufriedener und geknebelter Lehrerstand dazukommt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. Dezember 1908.

Finanzreform-Kommission.

Die Finanzkommission des Reichstags trat in die sachliche Beratung der Finanzreform ein und besprach zunächst die Frage des Bedarfs. Die Regierungsvorlage will bekanntlich die in den Jahren 1900 bis 1908 gestundeten Matrikularbeiträge auf das Reich übernehmen, also die Einzelstaaten von der Zahlungspflicht entbinden. Um 242 Millionen erhöht sich demnach der Finanzbedarf des Reiches. Dieser Vorschlag wurde energisch bekämpft von den Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokratie, die auf das unbestrittene Recht des Reiches auf Zahlungsleistung hingewiesen und die Einzelstaaten für leistungsfähig genug hielten, die Last zu tragen.

Die Vertreter des Reichsschatzamtes und der verschiedenen Einzelstaaten leugneten zwar die rechtliche Pflicht der Bundesstaaten nicht, die Zahlung zu leisten, — wiesen aber darauf hin, daß das formale Recht materiell ein Unrecht werden könne, da man bei Uebernahme der Pflicht, eigentliche Reichsausgaben durch Matrikularbeiträge zu decken, nicht darauf gerechnet habe, die Last endgültig zu tragen. Auch seien die meisten Staaten kaum in der Lage, die großen Summen, die namentlich 1911 zu zahlen seien, aufzubringen. Handelt es sich doch einschließlich der noch zu berechnenden Fehlbeträge von 1908 um ca. 270 Millionen Mark. Die Vertreter der Nationalliberalen, der Konservativen und Freikonservativen waren bereit, den verbündeten Regierungen mehr entgegen zu kommen, teilweise bereit, die jetzt in Form einer schwebenden Schuld auf dem Reiche lastenden Verbindlichkeiten als konsolidierte Schuld des Reiches anzuerkennen und den Einzelstaaten die Verzinsung und Tilgung zu übertragen, um dadurch die einmaligen hohen Zahlungen zu ersparen.

Zu einer Entscheidung kam es noch nicht, doch schienen auch die Vertreter der freisinnigen Parteien nicht abgeneigt, den Einzelstaaten gewisse Erleichterungen zu gewähren.

Gärtnerei und Landwirtschaft.

Die von der Reichsregierung veranstalteten Erhebungen über die Verhältnisse in den Gärtnereibetrieben sind, wie Berliner Blätter hören, beendet, und das eingegangene Material unterliegt zurzeit der Bearbeitung im Reichsamt des Innern. Die Gärtnerei nimmt in der Gesetzgebung eine gewisse Sonderstellung ein insofern, als vielfach Unklarheit darüber herrscht, welche Gärtnereibetriebe als landwirtschaftliche oder gewerbliche Betriebe zu gelten haben. Die dem Reichstage von den Gärtnereiorganisationen in verschiedenen Petitionen unterbreiteten Wünsche sowohl der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmerkreise gehen auf eine Zusammenfassung und einheitliche Regelung des Gärtnereiberufes. Von einer seitens der preußischen Regierung 1906 eingeleiteten gärtnerei-statistischen Erhebung liegen die Hauptergebnisse inzwischen vor, die Gärtnereien sind hier bereits in die drei Gruppen zusammengefaßt: a) für den eigenen Haushalt betriebene Gärtnereien, b) Gärtnereien für öffentliche Anlagen, Friedhöfe, Vergnügungsgärten und c) die übrigen „gewerblichen" Gärtnereien einschließlich Handelsbetrieben für Gärtnereierzeugnisse. Auf den feldmäßig betriebenen Anbau von Gemüse, Pflanzen, Kräutern und dergl. (Feldgärtnerei) soll der Begriff „Gärtnerei" nicht zutreffen.

Vom Deutschen Lehrerverein.

Die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins schreibt:

Zu Verbandsaufgaben für die Geschäftsperiode 1908/10 hat der Vorstand des Deutschen Lehrervereins „Schulleitung und Schulaufsicht" und „Jugendfürsorge" bestimmt. Der Geschäftsführende Ausschuß fordert daher alle zum Deutschen Lehrerverein gehörigen Verbände auf, diese Fragen, die satzungsgemäß Verhandlungsgegenstände der voraussichtlich 1910 in Straßburg tagenden Deutschen Lehrerversammlung sind, in ihren Versammlungen zu beraten. — Man sieht aus der Wahl des zweiten Themas, daß die Lehrer, von deren Begehrlichkeit und ewiger Unzufriedenheit die Welt jetzt wieder einmal widerhallt — hat doch neulich wieder ein Vertreter der preußischen Regierung in der Kommission zur Vorberatung des Lehrerbesoldungsgesetzes mit dem Brustton innerster Ueberzeugung konstatiert, daß die Lehrer nie zufrieden zu stellen sind — doch schließlich nicht immer nur an sich denken. Freilich: als Unzufriedene werden sie sich auch hier wohl wieder zeigen; es ist sehr unwahrscheinlich, daß sie sich mit den auf dem Gebiet der Jugendfürsorge herrschenden Zuständen zufrieden erklären werden.

Rechtsanwaltssorgen.

Die kleine Justizreform, die gegenwärtig bei einer Kommission des Reichstags ruht, zieht die Rechtsanwälte in Mitleidenschaft. Nun werden die Rechtsanwälte, wenn sie durch Aenderungen, die im Interesse der Rechtspflege und des Publikums liegen, ungünstiger gestellt werden, das tragen müssen; ihr eigenes Interesse muß hinter jenem zurücktreten. Andererseits hat gute Rechtspflege zu einer ihrer wichtigsten Voraussetzungen einen guten Rechtsanwaltsstand, und es erscheint nicht unberechtigt, an den Punkten, wo es möglich ist, den Rechtsanwälten Kompensationen zu gewähren. Der Zug nach den Sondergerichten und andere Neuerungen haben die Rechtsanwälte geschädigt. Man kann sagen, daß sie objektiv nur so wie 1879 honoriert werden. Es wäre wohl nicht unbillig, wenn gelegentlich der Aenderung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit über die Regierungsvorlage hinaus eine Aufbesserung der Gebühren für gewisse anwaltliche Leistungen herbeigeführt würde.

Deutsches Reich.

— (Ein Vorschlag zur Arbeitslosenversicherung in Solingen.) Beim Vorstand des öffentlichen Arbeitsnachweises am Gewerbegericht Solingen ist, wie die „D. Arbeitg.-Ztg." mitteilt, aus Arbeitgeberkreisen die Anregung eingegangen, die Frage zu prüfen, ob nicht diese Institution in der Lage sei, eine Arbeitslosenversicherung mit gemeindlicher Unterstützung und mit Beteiligung der Gewerkschaften für alle, auch für nichtorganisierte Arbeiter, die sich versichern wollen, ins Leben zu rufen. — Die soziale Organisation der Arbeit auf beiden Seiten, bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern, im Solinger Gebiet, die sich um die Einigungskammer gruppiert, ist sehr alt und wohlgefügt; darum überrascht es nicht, aus dortigen Arbeitgeberkreisen einen derartigen Vorschlag zu vernehmen.

Badische Politik.

Die Mannheimer Buchdrucker und die „Volksstimme".

Auf den unter dieser Ueberschrift in Nr. 565 des „Mannheimer Generalanzeigers" erschienenen Artikel bringt die hiesige „Volksstimme" eine Entgegnung, in welcher sie unsere Behauptung als eine frivole Verleumdung bezeichnet und den politischen Leiter unseres Blattes als gemeinen Ehrabschneider so lange erklärt, bis er unsere Behauptung zurückgenommen oder Privatklage gegen die „Volksstimme" erhoben hat. Unser politischer Redakteur wird den letzteren Weg einschlagen. Hiermit ist für uns diese Sache vorläufig erledigt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Geheimerlaß des Verbandes bayerischer Metallindustrieller.

v. München, 3. Dez. (Von unserem Korrespondenten.) In verschiedenen Parlamenten und in zahlreichen öffentlichen Versammlungen war ein im Sommer dieses Jahres bekannt gewordener Geheimerlaß des Verbandes bayerischer Metallindustriellen Gegenstand energischer Proteste. Dieser Geheim-

---

Behörden auch der Verwendung privater Titel, die zu Verwechselungen mit amtlichen Titeln Anlaß geben können, entgegentreten. Der Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts wurde von diesem Sekretär genannt und führte, als er seine Stellung verließ und sich als Geschäftsagent niederließ, den Titel „Sekretär a. D.". An und für sich ist ein solcher Titel lächerlich, denn er ist durchaus nichtssagend. Vom Schöffen- und Landgericht Bautzen wurde er wegen unbefugten Führens eines Titels bestraft und auch das königlich sächsische Oberlandesgericht in Dresden erkannte, daß der Titel Sekretär als ein Titel im Sinne des Paragr. 360 des Reichs-Strafgesetzbuchs anzusehen sei und nur vom Staate an seine Beamten verliehen werden könne. Dabei ließ das Gericht es dahingestellt, ob in anderen Fällen die Führung des Titels Sekretär mit einem Zusatz, aus dem die Privatstellung des Betreffenden hervorgehe, zulässig sei.

Eine erfreuliche Ausnahme bildet der Rittergutspächter Hanke auf Tanhardt bei Kölleda, der im „Kölledaer Anzeiger" folgende Erklärung erließ: „Hierdurch erkläre ich jedem Interessenten, daß an Sonn- und Feiertagen weder ich noch meine Beamten für irgend jemand, und sei es selbst ein Minister, zu sprechen sind. Gleichzeitig bitte ich, bei Briefaufschriften an mich den albernen Titel „Amtmann", sowie das noch einfältigere „Wohlgeboren" oder „Hochwohlgeboren" wegzulassen. Ich betrachte letzteres als veraltet und erbärmliche Kriecherei und nehme solche Briefe nicht an." — „Ueberall in der Welt," sagt A. Trapet in seinem Buch Gedankenspäne eines Sonderlings, „werden die Menschen auf dieselbe Weise geboren, nur in Deutschland nicht. Im Geburtslande Kants sind die Geburtsorten verschieden: Die Frau Gräfin gebiert anders als die Frau Schlächtermeister. Die Folge: auf der Straße balgen sich hochgeborene, hochwohlgeborene und bloß wohlgeborene Rangen herum. Sollen wir denn wirklich diesen närrischsten aller Zöpfe in das zwanzigste Jahrhundert hinübernehmen?"

Man kann bei den Titelsüchtigen fast immer die Worte anwenden: „Es gibt Leute, die man bei der ersten Begegnung für dumm hält, die aber bei näherer Bekanntschaft unzweifelhaft — dumm sind."

Ein Selbstbekenntnis der Ilse Frapan.

Der tragische Tod der Dichterin Ilse Frapan, die ihr selbstgewolltes Lebensende durch die Kugel ihrer Freundin fand, bringt ein Dasein zum Abschluß, das reich an schweren Kämpfen und Entbehrungen, aber auch reich an stolzem Streben und schönen Erfolgen war. Ein leidenschaftlich mitfühlendes Frauenherz schlug in all ihren Büchern und vergoldete die dumpfe Enge einer beschränkt bürgerlichen Welt mit der Wärme eines starken, gütigen Verstehens. Ihr bestes und künstlerisch Reifstes hat sie in einigen ihrer Novellen gegeben, die in einem gutbeobachteten Ausschnitt alltäglichen Geschehens die Feinheit reichen Empfindungslebens und ungebrochene Idealität der Gesinnung sich entfalten lassen. Wunderliche Hamburger Ideale, knorrige „Querköpfe" wandern durch ihre Geschichten, über denen ein feiner originaler Duft althamburgischen Lebens liegt; doch auch aus ihrer zweiten Heimat Schwaben, wo sie die Jahre ihres Studiums verbrachte, sind ihr starke poetische Motive entsprossen, die sie mit knapper tragischer Gewalt durchzufühlen vermochte. Ihre größeren Romane, in denen sich die Sturmjahre der modernen Frauenbewegung unruhig wiederspiegeln, leiden unter einer zu starken Anteilnahme an den geschilderten Problemen, die nicht selten die Objektivität des echten Dichters vermissen läßt, und an einer gewissen Zerfahrenheit der Charakteristik. Doch auch in ihnen spricht sich eine große Begabung und vor allem der Bekenntnisdrang einer starken Persönlichkeit aus, die in Jubel und Verzweiflung, in allen Höhen und Tiefen die Vielgestaltigkeit des Lebens auskostet. Dieses intensive Erleben der Dinge, das als notwendige Ergänzung ein wildes Grauen vor einem Sein in Krankheit und Siechtum in sich schließen mußte, ist rein ausgedrückt in einer Autobiographie der Dichterin, die sie vor einiger Zeit im „Literarischen Echo" veröffentlicht und die nun im Schatten dieses furchtbaren Endes in einer besonderen Beleuchtung erscheinen mag. Es ist ein Hymnus auf das Leben und die Schönheit der Welt, mit dem sie beginnt. „Als mich die Natur so machte, wie ich dann geworden bin, — aller Freuden dieser schönen Erde genießend froh, — reich an Begeisterung, Leichtsinn und Gesundheit, — verband sich ihr in glücklicher Laune das Schicksal, das so selten glückliche Launen hat, und schenkte mir mit vollen Händen alles, was ich begehrte; — nein, viel mehr! Ein Elternhaus, in dem eine jugendliche, frohherzige, für alles Schöne aufgeschlossene Mutterseele den Ton angab, lachlustige Geschwister, schwärmerisch bewunderte Lehrer, mit sechzehn Jahren selbstverdientes Geld, — ich war fast vierzehn Jahre lang Lehrerin, eh' ich mich „loszulassen" wagen durfte, dann Kampf zwischen alten und neuen Anschauungen, aus dem warmem Nest fortgelaufen, — nicht um einer Liebschaft willen, nein, um Darwin und Haeckel, um Deszendenztheorie und Evolution." Dann erzählt Ilse Frapan von ihrer Freundin, die sie früh fürs Leben gefunden, die ihr zum Schluß den schwersten Dienst geleistet, mit der sie zusammen in den Tod gegangen ist. „Früh war mir „der große Wurf" gelungen, ich ward die Freundin einer Freundin, deren Herz mein Altar war und noch ist, denn nie waren wir seit damals getrennt. Sie Malerin, ich Schriftstellerin, — so schlugen wir uns durch. Zu Storm nach Hanerau, zu Vischer nach Stuttgart, zu Paul Heyse nach München, überall geführt, gefördert, gehoben, befreundet. Erlauchte Geister, die dem Neuling vorgeleuchtet, — mein ganzes Leben ist ein Dank an euch! Dann zog es mich mächtig zur Naturwissenschaft und zu dem herrlichen Lande, das wie der frischgrüne Herzsproß am alten, mooszerfressenen Stamm Europas ist: nach Zürich, in die alpenfrische Schweiz. Noch einmal ein neuer Anfang, noch einmal Studentin. Wundervolle Zeit! . . . „Der beste Mann, den ich geliebt, ward mein, und es war mir das Glück beschieden, ihn an meiner Seite zum Dichter, zur poetischen Stimme seiner kaukasischen Heimat sich entwickeln zu sehen. Wie meine Freundin mir die tägliche, lebendige Beziehung zur Malerei geschenkt,

MARCHIVUM

erlaß richtete sich, wie noch bekannt sein wird, gegen das Koalitionsrecht der technischen und kaufmännischen Angestellten der Metallindustrie. Der Verband hat nunmehr diesen Erlaß in seinem vollen Umfang zurückgezogen.

Die Kosten der Alzkorrektion.

s. München, 3. Dez. (Von unserem Korrespondenten.) In der gestrigen Sitzung des oberbayerischen Landrates teilte der Regierungsvertreter für das Wasserbaufach mit, daß die Gesamtkosten der zur Ausnützung der Wasserkräfte notwendigen Korrektionen des Alzflusses sich für den bayerischen Staat nach einem neuerlichen Voranschlag auf 5 400 000 Mk. belaufen werden. Die Korrektion der für die bereits konzessionierte Berliner Cyanidgesellschaft in Betracht kommende Teilstrecke von der Trostberger Korrektion bis zum Tachertinger Wehr kommt den Staat auf 710 000 Mark zu stehen, wovon der Kreis Oberbayern 248 500 Mark zu tragen hat. Zu den Gebühren leistet die Cyanidgesellschaft den vierten Teil. Von dem Stande der Verhandlungen mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik, die bekanntlich an der Alz ebenfalls ein Werk bauen will, war in der erwähnten Landratssitzung wider Erwarten nicht die Rede.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff der Danziger Hochschule.

Interessante Einzelheiten werden jetzt über das an der Danziger Hochschule geplante Luftschiff bekannt. Demzufolge sind an diesem Werke vorzüglich Professor Schütte und Oberbaurat Rettig, sowie Dipl. ing. Pingel beteiligt. Die Patente für die Einzelheiten der Konstruktion wurden auf den Namen des Oberbaurats Rettig genommen, während Professor Schütte, der als Konstrukteur von Seeschiffen einen guten Ruf genießt, vornehmlich in dem Sinne wirkte, daß die alten und bewährten Erfahrungen des Schiffbaues in passendem und genügendem Maße bei der Neukonstruktion zur Anwendung kamen. Wie ferner verlautet ist ein vornehmlich aus Kölner Industriellen bestehendes Konsortium für die finanzielle Durchführung des Unternehmens interessiert worden, derart, daß der Bau heute bereits gesichert erscheint.

Im Gegensatz zu Zeppelin, der sein Gerippe aus Aluminium baut und im Gegensatz zu manchen Fachleuten, die für Chromnickelstahl plädieren, sollen bei dem Danziger Schiff Hölzer und zwar für die verschiedenen Konstruktionsteile verschieden imprägniertes Eschenholz, Pappelholz und amerikanisches Holz zur Anwendung kommen. Diese Anordnung dürfte jedenfalls den Vorteil bieten, daß elektrostatische Ladungen und Entladungen, die zu Funkenbildungen und zu Katastrophen à la Echterdingen führen können, sicher vermieden werden. Sollen doch aus ähnlichen Gründen auch in Friedrichshafen zurzeit Versuche mit Holzkonstruktionen gemacht werden.

Zurzeit liegt bereits ein 20 Meter langes Modell vor, mit dem die Versuche recht erfreulich ausgefallen sind. Ein hervorragender Berliner Fachmann äußerte sich dahin, daß die Danziger Konstruktion, wenn man sich nun einmal auf das starre System festlegen wolle, gegenüber der Zeppelinkonstruktion mancherlei Vorteile, insbesondere die Möglichkeit, eine erheblich größere Nutzlast mitzunehmen, darböte. Das kommende Jahr wird zeigen, in wieweit diese Hoffnungen in Erfüllung gehen und allem Anscheine nach für die Flugtechnik noch bedeutender werden, wie das Jahr 1908.

Die Wrightpatente in Deutschland angekauft.

Die Motorluftschiffkorrespondenz gibt unverbindlich die in eingeweihten Kreisen zirkulierende Nachricht wieder, daß die Patente der Gebrüder Wright von der Berliner Firma Ludwig Löwe u. Co. angekauft worden seien, und daß man beabsichtige, die erfolgreichen Arbeiten der amerikanischen Aviatiker im nächsten Jahre in Deutschland unter Benutzung dieser Patente aufzunehmen und energisch weiter zu führen. Gleichzeitig wird bekannt, daß eine unserer führenden elektrotechnischen Firmen sich bereits seit geraumer Zeit mit dem Bau und der Erprobung von Flugmaschinen beschäftigt, und daß die bisher erlangten Resultate recht erfreuliche seien. Angesichts dieser Nachrichten steht wohl zu hoffen, daß Deutschland auch auf dem Gebiete der „Schwerer-als-die-Luft-Maschine" bald den Vorsprung, den andere Länder zurzeit noch zweifellos haben, aufholen wird, und daß das Jahr 1909 Deutschland auf allen Gebieten der Flugtechnik an der Spitze finden wird.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. Dezember 1908.

Der zweite Krawallprozeß.

II.

Der Angeklagte Peter Braun will verhaftet worden sein, als er aus einer Wirtschaft in der 14 Querstraße trat, um nach Waldhof zu gehen. Der Angeklagte Wilhelm wurde, wie er sagt, verhaftet, als er ohne etwas zu machen, auf dem Marktplatze stand. Der Angeklagte Brendner ist in der Pyramidenstraße verhaftet worden. Die Aufforderung der Schutzleute, auseinanderzugehen, habe er nicht gehört. Die Angeklagten Kist und Häberle wollen auf ihre Mädchen gewartet haben, als sie verhaftet wurden. Der Angeklagte Remmele war mit Keßler in der Wirtschaft zum Hasenheim. Er sei, als es draußen laut wurde, nur vor die Wirtschaft getreten. Hier habe er zwei Hiebe ins Kreuz bekommen und als ein Schutzmann zu ihm gesagt habe: Was wollen Sie da? sei er sofort wieder in die Wirtschaft gegangen. Der Angeklagte Johann Braun behauptet, er sei gerade im Begriff gewesen, seine Kaninchen zu füttern, als er verhaftet wurde. Der Stall liegt der Wirtschaft Eisenhauer gerade gegenüber. Der Angeklagte Rohr, der unter der Behauptung, er wohne in dem Haus, sich geweigert hatte, das Eisenhauersche Haus, in dem Buchhorn bedrängt wurde, zu verlassen, gibt zu, daß er auf den Agenten geschimpft habe, aber Gewalttätigkeiten habe er nicht verübt und auch nicht gedroht. Der Angeklagte Adler hatte ebenfalls mit den Schutzleuten Auseinandersetzungen, weil er sich weigerte, von seiner Haustüre wegzugehen. Am nächsten Morgen ist er verhaftet worden. Der Angeklagte Keller bestreitet, sich an dem Exzeß beteiligt zu haben. Insbesondere habe er nicht, was ihm vorgeworfen werde, aus dem Fenster hinausgeschimpft. Die Angeklagte Martin, die auch aus dem Fenster hinausgeschimpft haben soll, sagt, sie habe nicht geschimpft.

Die Beweisaufnahme brachte, was die allgemeine Seite des Tatbestandes anbelangt, nur eine Wiederholung der Ergebnisse des Schwurgerichtsverfahrens. Fast alle Zeugen, die dort vernommen worden waren, traten auch heute wieder auf. Von den damaligen Angeklagten wurden Griesemer und Grün als Zeugen, selbstverständlich unbeeidigt, vernommen. Auch der Straßenbahnschaffner Seiffert, der am 25. April den Agenten Buchhorn mitten im Tumult abgesetzt hatte, erschien wieder und seine Vernehmung gab sogar Anlaß zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und einem der Verteidiger. Als Seiffert nach Beendigung seiner Vernehmung den Vorsitzenden ersuchte, noch etwas erklären zu dürfen, ließ dies der Vorsitzende zunächst nicht zu. Erst als Dr. Frank eingriff und das Vorgehen des Vorsitzenden rügend meinte, es sei ja nicht ausgeschlossen, daß der Zeuge noch etwas zur Sache sagen wolle, wurde der Zeuge noch einmal vorgerufen. Der Schaffner hatte aber nur die Absicht, seinem Groll gegen den Staatsanwalt Luft zu machen, weil ihm dieser in der Schwurgerichtsverhandlung die ganze Schuld an dem Krawall in die Schuhe geschoben hatte. Das Wort wurde ihm daraufhin sehr rasch wieder entzogen. Auf die Einzelheiten der Zeugenaussagen einzugehen, kann füglich unterbleiben. Die Angaben der Angeklagten und die Aussagen der Schutzleute standen sich in den wesentlichen Punkten direkt entgegen. Man gewann den Eindruck, daß die Mehrzahl der Verfehlungen recht wohl mit einer Polizeistrafe hätte abgehandelt werden können. Nur der Zusammenhang mit dem Krawall gab diesen kleinen Episoden, wie sie tagtäglich vorkommen, den Schein einer ernsten Gefährdung der öffentlichen Ordnung. Sicher ist, daß man die Hauptschreier nicht erwischt hat.

* * *

* Im 2. Krawallprozeß wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Darauf begannen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt ließ bezüglich dreier Angeklagten die Anklage Die übrigen hielt er für überwiesen. Er beantragt ihre Verurteilung. Rechtsanwalt Dr. Frank verteidigte 10, Rechtsanwalt Dr. Jeselsohn 1, Rechtsanwalt Dr. Feist 2, Rechtsanwalt Dr. Katz 4 Angeklagte. Sämtliche Verteidiger beantragten für ihre Klienten Freisprechung. Das Urteil wird heute abend 6½ Uhr verkündet.

* **Großherzogin Luise** beging das 70. Geburtsfest auf Schloß Baden im engsten Familienkreise. In Berlin war anläßlich des Geburtstages der hohen Frau die Kaserne des Königin-Augusta-Regiments mit Fahnen geschmückt. Beim Kompagniecappell wiesen mittags die Hauptleute auf die Feier hin. Abends vereinigte sich das Offizierkorps zu einem Festessen im Kasino.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat unterm 6. Nov. mehrere hohe Orden verliehen. So erhielt: Vom Orden Berthold des Ersten: das Ritterkreuz: der Direktor des Generallandesarchivs, Geheimer Archivrat Dr. Karl Obser in Karlsruhe; vom Orden vom Zähringer Löwen: 1. den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eichenlaub: der Vorstand der vereinigten Sammlungen, Geheimer Rat Dr. Ernst Wagner in Karlsruhe; 2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: Geheimer Rat Professor Dr. Albert Dove in Freiburg und Geheimer Rat Professor Dr. Richard Schroeder an der Universität Heidelberg; 3. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: Geheimer Archivrat Dr. Albert Krieger in Karlsruhe und Geheimer Hofrat Professor Dr. Eberhard Gothein an der Universität Heidelberg.

* **Ernannt** wurde der Geheime Kabinettsrat der Großherzogin Luise, Kammerherr und Geheimer Rat II. Klasse Richard v. Chelius, zum Wirklichen Geheimen Rat.

* **Uebertragen** wurde dem Bezirkstierarzt Dr. Hermann Marner in Karlsruhe unter Einreihung in die Hilfsreferenten und Inspektionsbeamten bei Zentralstellen die Stelle eines veterinärtechnischen Hilfsarbeiters beim Ministerium des Innern.

* **Verliehen** wurde vom Großherzog dem Militär-Oberpfarrer des 14. Armeekorps Arnold Schloemann der Titel „Kirchenrat" und dem Rechner der Historischen Kommission Rechnungsrat Adolf Bossert in Karlsruhe der Titel Oberrechnungsrat.

* **Ernannt** wurde Ministerialrat Ferdinand Antoni im Ministerium der Finanzen zum ständigen Mitglied des Landesversicherungsamts im Nebenamt und Regierungsrat Kuno Conradi bei Großh. Forst- und Domänendirektion zum stellvertretenden ständigen Mitglied des Landesversicherungsamts im Nebenamt.

* **Landesfeuerwehrverein.** In der gestern in Karlsruhe stattgehabten Sitzung des Ausschusses des Badischen Landesfeuerwehrvereins wurde der seitherige stellvertretende Präsident A. Müller-Degler-Säckingen zum Präsidenten und Ph. Kienzel-Weinheim als stellvertretender Präsident des Badischer Landesfeuerwehrvereins gewählt.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 15. Nov. auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 5 M.; auf dem Bahnhof in Konstanz der Betrag von 10 M.; am 17. November auf dem Bahnhof in Murg der Betrag von 5 M.; am 19. Nov. im Zug 440 ein Geldbeutel mit 2 M. 08 Pfg., abgeliefert in Heidelberg.

* **Das Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph,** das am 2. Dezember gefeiert wurde, gab Veranlassung, in der erscheinenden Nummer der „Mannheimer Illustrierten Zeitung" den zu Ehren des Kaisers Franz Joseph und Oesterreichs eingeweihten Juliusturm in der Nähe von Triest in einer landschaftlich außerordentlich guten Aufnahme zu bringen nebst dem Portrait des greisen Jubilars. An weiteren Bildern dieser Nummer nennen wir: Den König von Schweden als Gast des französischen Präsidenten bei der Fasanenjagd; eine Aufnahme von der serbischen Grenze „Spionenriecherei in Serbien"; zwei Bilder von Professor Ernst Haeckel, dem berühmten Jenenser Gelehrten, der nach fast fünfzigjähriger Lehrtätigkeit sich mit Schluß des Semesters ins Privatleben zurückzuziehen beabsichtigt; die wohlgelungene Aufnahme einer Pariser Modekönigin, ein interessantes Bild „Weißes Gold", Verladung von Chinaerde in Charlestown und ein Genrebild „Störche im Schnee". Daran schließt sich ein illustrierter Artikel „Die Moltkes unter den Tieren" von Dr. Th. Zell mit drei überaus interessanten Bildern, die eine Höchstleistung der Photographie darstellen: das erste Mal, daß Fische im Wasser mittels Blitzlicht aufgenommen wurden. Eine kleine Plauderei „Parfümierte Bäder" von Minette de Lenclos wird vor allen Dingen das Interesse unserer Leserinnen wecken. Die Fortsetzung des spannenden Romans „Fatme" wird den Inhalt der überaus reichhaltigen Nummer vervollständigen, die wir allen unseren Lesern angelegentlichst empfehlen.

* **Antiultramontane Vereinigung.** Am Dienstag, den 8. Dez., abends 8½ Uhr, findet ein Vortrag des Vorsitzenden über „Galilei und das Jubiläum 1910" statt, zu welchem Damen und Gäste willkommen sind.

* **Strenge Kälte** herrscht im oberen Schwarzwald. Das Glas zeigt 15 bis 18 Grad Reaumur unter Null.

Inserat, Plakat oder Prospekt — was ist die beste Reklameart?

Vergleichende Untersuchungen über die Wirksamkeit von Zeitungsanzeige und Plakat hat eine kanadische Zeitung während eines großen Ausstandes, der mehrere Wochen dauerte, angestellt. Während dieser Zeit konnten keine Zeitungen gedruckt werden, und die kaufmännische Welt mußte auf das System der öffentlichen Anschläge zurückgreifen. Das Ergebnis der Statistik war ein Rückgang des Geschäftsumsatzes um etwa 50 v. H., und die Kaufleute schrieben dieses Ergebnis einstimmig der Tatsache zu, daß sie des hauptsächlichsten Werkzeuges der Reklame, nämlich der Zeitungen, beraubt waren. Die Theater, die sich doch reichlich und regelmäßig der Anschläge bedienen, litten unter dem Ausbleiben der Zeitungen merkwürdigerweise nicht weniger als die Geschäftswelt. Es ist daher nach diesen Erfahrungen doch wohl als wahrscheinlich anzusehen, daß Zeitungsanzeigen wirksamer sind als öffentliche Anschläge. — Hochinteressant ist folgende statistische Mitteilung der „Financial News" über den Erfolg der Zeitungsreklame im Vergleich zu der Reklame mittels Drucksachen. Von einem Pariser Goldwarengeschäft wurden 20 000 Prospekte versandt, was einschließlich Marken, Kuverts und Adressen eine Ausgabe von Fr. 2295.— darstellte. Es liefen daraufhin 29 Anfragen bei ihm ein, welche zu einer Anzahl Aufträgen führten mit einem Gesamtnettoverdienst von Fr. 495.—. Nun gab die nämliche Firma Fr. 1700.— für Zeitungsannoncen aus und erhielt hierauf 1100 Anfragen, welche zu 364 Bestellungen Anlaß gaben und zwar mit einem Bruttogewinn von Fr. 5460.— und einem Nettoverdienst von Fr. 3700.—. Das Nettoergebnis belief sich somit auf 221 v. H. der Reklamespesen. — Der Wert des Zeitungsinserats gegenüber anderen Reklamearten ist hierdurch unwiderleglich dargetan.

Der Mord in der Seckenheimerstraße.

Bergmeister als Täter entdeckt und abgefaßt.

Mit Blitzesschnelle verbreitete sich heute mittag in der Unterstadt die Nachricht: Der Täter ist festgenommen worden. Diesmal bewahrheitete sich die Kunde in vollem Umfange. Im Gasthaus „zum halben Mond" in H 2 wurde Bergmeister beim Mittagessen abgefaßt. Man war Bergmeister,

so schenkte er mir den ganzen Orient." Die Dichterin hatte sich in Zürich mit dem Armenier Akunian verheiratet und die Leiden dieses gehetzten Volkes, dem ihr Mann angehörte, wurden auch die ihren. Sie begleitete ihn auf einer Reise nach dem Kaukasus, und ihr Talent schöpfte neue Anregungen aus der fremden Welt. „Im Vollglück" hatte sie im Sommer 1907 ihre autobiographische Skizze geschrieben; in grenzenloser Trauer setzte sie ein Schlußwort hinzu, in dem sie von einem Unheil berichtete, das sie kurz darauf betroffen: „Die Familie meines Mannes war von dem armenischen Schicksal ereilt worden. Der greise Vater ward auf offener Straße in Baku von den Mohamedanern erschlagen, die Häuser der Familie von russischen Huliganen geplündert, was man nicht wegschleppen konnte, mit Aexten zerhauen, Feuer an die Mauern gelegt und alles verbrannt. Die alte Mutter, die verwitweten Schwestern, die kleinen Kinder, in den Tod verängstigt, hilflos, obdachlos. Wo ist die Feder, die ihnen Brot schaffen könnte! Da heißt es nun, mit gröberem Werkzeug zu schaffen. Im chemischen Laboratorium wieder sitzen, statt am Schreibtisch. Ach, von allen Künsten die schwerste ist — Geld zu verdienen! Unser heller Himmel hängt voll schwarzer Wolken. Ganz Europa liegt zwischen ihm und mir." „Aber, wo eine Welt in Flammen steht, wer darf da klagen über versengte Flügel." Von diesen Schicksalsschlägen, zu denen wohl noch Furcht vor Krankheit kam, hat sich die Dichterin nicht mehr aufgerichtet. Sie, die so hoffnungsfreudig geschrieben: „Mein bestes liegt noch vor mir, das Beste, das ich zu geben habe, habe ich noch nicht gefunden," verzweifelte am Leben und an der Zukunft und suchte im Tod die letzte Rettung. C. K.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe
L 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

An die Frauen Mannheims!

Im Interesse der Geschäftsinhaber und des Verkaufspersonals kauft nicht erst in den letzten Tagen vor dem Feste und kauft nicht in den Abendstunden!

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Die Generalversammlung der Abteilung fand am 2. Dez. statt. Von der Erstattung eines mündlichen Jahresberichts wurde abgesehen, da derselbe gedruckt vorliegt. Frau Boehringer erstattete den Kassenbericht, der von den Frauen Döring und Haußer geprüft und richtig befunden worden war. Besonderes Interesse erregten die Angaben über die Verwendung der für Studienzwecke innerhalb der Abteilung Mannheim zur Verfügung stehenden Gelder; der Appell der Schatzmeisterin ging dahin, gerade dieser Unterabteilung des Vereins nicht untreu zu werden. Zu Revisorinnen für das kommende Jahr wurden Frau Anna Darmstädter und Frau Mathilde Oppenheimer ernannt. Anträge waren nicht eingegangen; doch wurde in der Versammlung die Anregung gegeben, ob nicht innerhalb des Vereins — wie in früheren Jahren — wieder mehr Vorträge, insbesondere auch Vortragszyklen, gehalten werden sollen. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion, in der vom Vorstand aus in erster Linie auf die Vorträge in der Handelshochschule hingewiesen wurde; Frau Bassermann bat zum Schluß, die Vorträge des Vereins recht regelmäßig zu besuchen; man werde dann ev. auf eine Vermehrung zurückkommen. Der Vorstand wurde nahezu einstimmig wiedergewählt. — Der zweite Teil der gut besuchten Versammlung brachte eine abermalige Besprechung der Dienstbotenfrage. Anschließend an eine sehr lebhafte Diskussion, die sich an einleitende Ausführungen der Vorsitzenden knüpften, wurden Fragebogen zu einer Enquete über diese wichtige Frage verteilt.

Vom kaufmännischen Arbeitsmarkte.

Die fortdauernd schlechte Geschäftslage nötigt zahlreiche kaufmännische und industrielle Betriebe, sich mit Personal einzuschränken. Entlassungen wegen mangelnder Arbeit kommen häufiger vor, offene Stellen werden nur spärlich gemeldet und wo es angeht, behilft man sich mit Anfängern, um am Gehalt zu sparen. Weiblichen Handlungsgehilfen, die ihre Stellung zu wechseln wünschen, ist daher dringend anzuraten, sich, bevor sie kündigen, bei den Stellennachweisen ihrer Ortsvereine zu erkundigen. Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte (Sitz Frankfurt a. M., über 15 000 Mitglieder), stehen allen weiblichen Handlungsgehilfen gerne mit kostenlosem Rat bei; sie besitzen Mitgliedervereine in folgenden Städten: Augsburg, Braunschweig, Breslau, Bromberg (Ortsgruppen: Nakel und Schneidemühl), Kassel, Köln a. Rh., Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Elbing, Flensburg, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Gießen, Graudenz, Halle a. S., Hamburg, Heidelberg, Insterburg, Kiel, Königsberg i. Pr. (Ortsgruppen: Allenstein und Memel), Leipzig, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Tilsit, Zweibrücken. Auskunft geben ferner: die Stellennachweiszentrale Ost, Königsberg i. Pr., Bergplatz 18, und die Zentrale West, Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben 11. Ueber die Stellenvermittelung im Auslande orientieren die Vereine Köln a. Rh., Klapperhof 26/28 (Frankreich, Belgien, Holland, Italien) und Hamburg, Verein für Kontoristinnen Schauenburgerstraße 13, I (Amerika, England, Schweden, Norwegen). Ausländische Firmen wenden sich selten direkt nach Deutschland; daher besteht die Hauptaufgabe der Vereine darin, die Handlungsgehilfinnen, welche ins Ausland gehen wollen, über die einschlägigen Verhältnisse aufzuklären und ihnen den Weg zur Erlangung einer Stelle zu weisen.

MARCHIVUM

von dem man bestimmt wußte, daß er allein nur als Täter in Betracht kommen könne, schon während des ganzen gestrigen Tages auf der Spur. Zwei Arbeiter hatten Bergmeister in der Wirtschaft „zum Falken", in der er sich mit der Lähndorf aufgehalten hatte, ehe er sich mit ihr in das „Lutherpförtchen" begab, beobachtet. Es war ihnen aufgefallen, daß das Mädchen seinem Aeußern und seinem Benehmen nach gar nicht zu dem unscheinbaren, bäuerlich gekleideten Burschen paßte. Bergmeister hat sich mit der Lähndorf bereits um halb 2 Uhr im „Falken" aufgehalten und mit dem Mädchen Wein getrunken. In der vierten Nachmittagsstunde sahen die beiden Arbeiter das Pärchen von der Konkordienkirche her über den Marktplatz kommen. B. kam mit seiner Begleitung offenbar aus dem „Lutherpförtchen". Man nimmt an, daß er mit dem Mädchen nach Hause gegangen ist, um Geld zu holen. Als die Arbeiter gestern mittag in der Presse die genaue Beschreibung der Getöteten und des mutmaßlichen Täters lasen, stieg sofort der Verdacht in ihnen auf, daß das am vorhergehenden Tage im „Falken" beobachtete Paar mit der Bluttat in Verbindung zu bringen sei. Sie teilten ihren Verdacht der Staatsanwaltschaft mit und diese veranlaßte die beiden Leute, Nachforschungen nach dem mutmaßl. Täter anzustellen. Zuerst wurden sie dem in H 4 beschäftigten Bäckergesellen Leitz, der, wie bereits mitgeteilt, mit Bergmeister in der Wirtschaft „Zur Römerstadt Osterburken" in F 6 verkehrte, gegenübergestellt. Sie sahen aber sofort, daß Leitz nicht mit dem Begleiter der Lähndorf identisch war. Von Leitz gingen die beiden Leute dann nach J 3, um Bergmeister aufzusuchen. Er war aber nicht mehr da. Die beiden Arbeiter wurden gestern auch an die in die Leichenhalle gebrachte Leiche des Mädchens geführt. Auch hier erkannten sie die Persönlichkeit der Toten sofort wieder. Besonderen Schwierigkeiten begegnete die Wiedererkennung übrigens nicht, da, wie wir gleich nach der Bluttat mitteilten, die Lähndorf so charakteristische Gesichtszüge hat, daß man sie so leicht nicht wieder aus dem Gedächtnis verliert, wenn man sie erst einmal scharf ins Auge gefaßt hat.

Ueber die Entdeckung des Täters erfahren wir folgende Einzelheiten: Bergmeister kam gestern abend gegen halb 11 Uhr in die Wirtschaft zum „goldenen Schwanen" in G 2, 4 (Marktplatz) und gesellte sich zu einem Arbeiter, dem er einen Stein Bier bezahlte. Er selbst trank ein Viertel Wein. Bergmeister brachte selber das Gespräch auf die Bluttat. Er fragte den Arbeiter, ob man denn schon den Täter hätte, wieviel dieser wohl bekommen werde und ob man im Landesgefängnis auch genügend zu essen bekäme. Der Arbeiter gab ihm die gewünschten Auskünfte und sagte u. a., wegen des Essens im Landesgefängnis dürfe er beruhigt sein. Dort verhungere niemand. Im Verlaufe des Gesprächs sagte Bergmeister, er suche ein Nachtquartier, ob er ihm keines nambaft machen könne. Der Arbeiter erwiderte, er solle mit ihm in den „Halben Mond" gehen. Dort habe er schon verschiedentlich und erst in der vergangenen Nacht logiert. Bergmeister war damit einverstanden.

Kurz nach ½12 Uhr verließen beide den „Goldenen Schwanen" und begaben sich in den „Halben Mond", wo jeder noch einen Bitteren trank. Dann begaben sie sich zur Ruhe. Bergmeister schlief mit dem Arbeiter in einem Zimmer. In den Fremdenzettel trug er seine Personalien genau ein, nur mit der einen Abweichung, daß er statt Bergmeister nur Berg schrieb. Im übrigen stimmte alles ganz genau: der Vorname (Hermann), der Stand (Bäcker), der Geburtsort (Haslach im Kinzigtal). Zu dem Arbeiter, dem er sich gestern abend im „Goldenen Schwanen" anschloß, hatte Bergmeister gesagt, er sei Schlosser. Der Arbeiter hatte ihm das gleich nicht geglaubt, als er sich Bergmeisters Hände betrachtet hatte.

Bergmeister brachte bis um ½12 Uhr im Bette zu. Er wollte zwar verschiedene Male aufstehen. Sein Schlafgenosse veranlaßte ihn aber durch den Hinweis, daß es noch lange Zeit dazu sei, liegen zu bleiben. Als sie aufstanden, war es gerade Zeit zum Mittagessen. Sie begaben sich in die Wirtschaft hinunter. Bergmeister verlangte ein Mittagessen. Es wollte ihm aber nicht so recht schmecken. Inzwischen hatte der Wirt, Herr Peter Reffert, bereits seinen Gast ins Auge gefaßt. Er war gleich nach der Bluttat veranlaßt worden, auf unbekannte Logisgäste ein wachsames Auge zu haben. Die Personalbeschreibung des mutmaßlichen Täters stimmte mit der Statur des angeblichen Berg auffallend überein. Nur die Beschaffenheit der Kleidung wich von den bisher in der Presse veröffentlichten Angaben ab. Stutzig wurde Herr Reffert erst, als er unseren Artikel im Mittagsblatt zu Gesicht bekam, in dem u. a. auch angegeben war, daß Bergmeister eine grünliche Lodenjoppe anhabe. Das stimmte wieder bis aufs Haar mit dem Anzug seines Gastes. Um sich Gewißheit zu verschaffen, schickte er zu Herrn Bäckermeister Großkopf mit der Weisung, er möchte ihm jemand schicken der den verschwundenen Gesellen Bergmeister kenne. Nicht lange dauerte es, so kamen zwei Buben, die in Herrn Großkopfs Haus wohnen, in die Wirtsstube. Der eine sagte, der Gast sehe Bergmeister sehr ähnlich, der andere behauptete sofort mit aller Bestimmtheit, daß man den Gesuchten vor sich habe. Bergmeister hate inzwischen gemerkt, daß seine wahre Persönlichkeit nicht mehr länger verheimlicht werden konnte. Er begab sich deshalb hinaus aufs Pissoir, vielleicht in der Absicht, sich ein Leid anzutun, weil ihm der Wirt später ein geschlossenes Messer aus der Hand nahm. Hätte er wirklich Selbstmordgedanken gehegt, so wäre es zur Ausführung auf keinen Fall gekommen, denn Herr Reffert hatte ihn immer im Auge behalten und folgte ihm auf dem Fuße nach. „Du hast das Mädel totgestochen!" rief Herr Reffert draußen Bergmeister entgegen, worauf Bergmeister wortlos mit „Ja!" erwiderte.

Als Herr Reffert fragte, wie er denn dazu gekommen sei, erwiderte Bergmeister, das wisse er selber nicht. Später gab er Herrn Reffert noch zu, daß er in der bereits von uns angedeuteten Absicht das Mädchen bis zur „Kaiserhütte" begleitet und im Zorn über die Abweisung das Messer gezogen habe. Nach einer anderen Version soll ihm das Mädchen im Hausgang der „Kaiserhütte" gestanden haben, daß es mit dem Gärtner Verhältnis habe. Dieses Geständnis habe ihn in Wut versetzt, weil ihm das Mädchen vorher bei dem Beisammensein in den Wirtschaften versichert habe, daß es keinen Schatz habe.

Der Täter ließ sich willig abführen. Er wurde zunächst auf die Polizeiwache in G 5 und von da in einer geschlossenen Droschke nach dem Amtsgerichtsgefängnis verbracht. Seinem ganzen Benehmen nach scheint er Reue über seine Tat zu empfinden. Er dachte auch, als ihm der Wirt die Tat auf den Kopf zusagte, gleich an seine braven Eltern, die in Haßlach im Kinzigtal ansässig sind, denn er sagte zu Herrn Reffert, er stamme von guten Eltern ab. In der Bürgerschaft, in der begreiflicherweise infolge der gräßlichen Tat die größte Aufregung herrschte, wird wohl nun wieder Beruhigung eintreten.

Bemerkenswert ist noch, daß heute ein Polizeihund unter dem Schrank in Bergmeisters Kammer ein blutbeflecktes Taschentuch aufstöberte, mit dem sich Bergmeister offenbar die blutigen Hände abgewischt hat. Auch ein Dolch wurde in der Kammer gefunden. Ob es die Mordwaffe ist, muß erst festgestellt werden.

* **Pfälzerwald-Verein.** Mit einer Wanderung in das vordere Haardtgebirge schließt der Pfälzerwald-Verein am nächsten Sonntag die Reihe seiner diesjährigen Programmwanderungen. Mit dem Zug 7.— Uhr ab Ludwigshafen fahren wir nach dem Touren-Ausgangspunkt, dem regsamen Gebirgsdorfe Weidenthal. Unterwegs nehmen wir noch die Ortsgruppen Albersweiler, Freinsheim und Wachenheim auf. Vom Bahnhof geht es direkt in den nahen Wald. Nach Ueberschreiten der sogen. Frankensteige steigen wir auf den im Gegensatz zu den langweiligen Serpentinen schneckenförmig zum Gipfel des Spitzkopfes hinaufführenden Pfade an. Auf der Höhe erschließt sich bei klarem Wetter ein umfassendes Panorama. Nun durch das Isenachtal hinab nach der bekannten Forsthauswirtschaft gleichen Namens am klaren, von hohen Bergen umrahmten Waldsee. Wir gehen alsdann wieder zur Staatsstraße Frankenstein—Dürkheim zurück, folgen derselben am Waldesrande talab und in dem ersten rechts und mithin nach Süden sich öffnenden Stütztertal gelangen wir zum einsamen Forsthaus Sampferch. Wir setzen unsern Weg immer in der Talsohle des Brunntals fort und nach einer kurzen Steigung im Zickzack sind wir am Knotenpunkt Lambertskreuz aufgestiegen. In dem am letzteren Punkte herausziehenden engen Haseltal lenken wir unsere Schritte zu dem Forsthaus Rothsteig, das teils steile, teils sanft geneigte Berge in dem weiten Talkessel von allen Seiten einschließen. Alsdann durch das Burgtal nach dem mit seinen engen Gäßchen und Winkeln ganz an die mittelalterliche Zeit erinnernden Wachenheim, wo uns in der „Harmonie" die gastliche Tafel gedeckt ist.

* Die Studentenschaft der hiesigen Handelshochschule hält in diesem Wintersemester einen Vortragszyklus ab, zu denen jedermann, Herren und Damen, freien Zutritt haben. Diese Einrichtung ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus sehr zu begrüßen, umsomehr, da dadurch allgemein wissenswerte und die Tagesfragen berührende Themata größeren Kreisen zugänglich gemacht werden sollen. Der erste Vortrag findet nächsten Samstag abend, den 5. ds. Mts., im Saale des Café Germania, C 1, statt. Hierfür ist Herr Privatdozent Dr. Levy aus Heidelberg gewonnen, der über das äußerst interessante Thema „Die Kartelle und der Freihandel" sprechen wird. Der Vortragende, Herr Dr. Levy ist von der hiesigen Handelshochschule schon als guter Redner und hervorragender Nationalökonom bekannt, so daß der Vortrag sehr gut besucht werden dürfte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Neues Operetten-Theater". Man teilt uns mit: Heute Abend gastiert Herr Fritz Werner als „Hans" in einer weiteren Wiederholung von Leo Fall's „Dollarprinzessin". Morgen Samstag wird die gleiche feine Operette ebenfalls mit Herrn Werner gegeben. Am Sonntag nachm. geht um 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen J. Offenbach's komische Oper: „Blaubart" mit Herrn Richard Burger in der Titelpartie in Szene. Abends gelangt die „Dollarprinzessin" zur Aufführung mit Hrn. Fritz Werner als Gast. Anschließend an unsere gestrige Notiz über die Einrichtung von Vorstellungen an Wochenabenden zu ermäßigten Preisen, teilen wir mit, daß die erste Vorstellung in dieser Serie am kommenden Montag, den 7. Dezember, stattfindet.

Nietzsche-Briefe. In dem jetzt schon vorliegenden Januarheft der „Süddeutschen Monatshefte" veröffentlicht Frau Elisabeth Förster-Nietzsche ungedruckte Briefe ihres Bruders. Sie bemerkt dazu: „Verdächtigungen und Mystifikationen aller Art, mit welchen die Oeffentlichkeit und die Langmut der Presse ermüdet worden ist, haben den allgemeinen Wunsch hervorgerufen, daß die an meine Mutter und mich gerichteten Briefe meines Bruders veröffentlicht würden. Diesen Wunsch zu erfüllen wird mir ziemlich schwer, da alle diese zarten und warmen Worte herzlicher Intimität, meiner Empfindung nach, so lange ich lebe, nicht vor die Oeffentlichkeit gehören. Nur die Rücksicht darauf, daß die Kreise der Nietzscheverehrer vielleicht ein Anrecht haben, die Grundlage kennen zu lernen, auf welchen die Lebensbeschreibung und unzählige dort ausgesprochene Ansichten meines Bruders beruhn, hat mich zu dieser Selbstüberwindung veranlaßt, an die Veröffentlichung der Briefe meines Bruders an Mutter und Schwester zu denken." Die Veröffentlichung der Briefe ist also ein Protest gegen das Vernoullische Buch, in dem u. a. behauptet wird, daß das Verhältnis zwischen Nietzsche und seiner Schwester zu wünschen übrig gelassen habe, und das durchblicken läßt, daß Nietzsche unter der angeblichen Verständnislosigkeit seiner Schwester für seine Idee gelitten habe.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Heidelberg, 3 Dez. Universitätsfechtlehrer Lorber hat gegen das Strafkammerurteil Revision eingelegt. Er wurde seines Amtes vorläufig enthoben. Stellvertreter ist lt. „Heidelberg. Zeitg." Fechtlehrer Jakob Unrath.

oc. Werbach (A. Tauberbischofsheim), 3. Dez. Im Zustande geistiger Umnachtung ertränkte sich der 84 Jahre alte Landwirt Markus Stolzenberger in der Tauber.

* Pforzheim, 1. Dez. Der Stadtrat hat gegen Herrn Otto Katzenberger hier, der durch seinen Wahlprotest gegen die Bürgerausschußwahlen die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, eine Beleidigungsklage erhoben. Anlaß hierzu soll ein von Katzenberger an den Stadtrat gerichtetes Schreiben gegeben haben. — Infolge Gasausströmung wurde gestern früh im Hause Weiherstraße 14 die Frau und das Kind eines Hausbewohners betäubt vorgefunden. Durch ärztliche Hilfe gelang es, beide wieder ins Leben zurückzurufen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Darmstadt, 3. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden 197 550 Mark zur Errichtung eines Neubaues für die Hülfsschule an der Stiftstraße bewilligt. Mit der Eröffnung der Schule soll der Besuch für schwach begabte Kinder, der bisher nur mit Zustimmung der Eltern erfolgen konnte, obligatorisch werden. Der Antrag des Stadtverordneten Bangel, das Koalitionsrecht der Privatangestellten und Arbeiter betreffend, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da sich noch verschiedene Ausschüsse damit zu befassen haben. Den jugdl. Arbeitern soll nach einem Beschluß der Versammlung in Zukunft bei Krankheitsfällen die Hälfte der Differenz zwischen Arbeitslohn und Krankengeld ersetzt werden.

Von Tag zu Tag.

— Dichter Nebel. Duisburg, 4. Dez. Wegen dichten Nebels konnten gestern die abreisefertigen Schiffe nicht auslaufen. Die Kohlenverladung mußte ausgesetzt werden.

— Juwelendiebe. Berlin, 4. Dez. Den Dieben, die in Charlottenburg unter der Maske von Gasarbeitern für 36 000 M. Juwelen und Goldsachen stahlen, ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Rohrleger Schulz und Schmidt.

— Waffendiebstahl in der kgl. Gewehrfabrik Erfurt. Erfurt, 4. Dez. Wegen Waffendiebstahls in der kgl. Gewehrfabrik sind bis jetzt 7 Personen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Baden-Baden, 4. Dez. Das schwedische Königspaar ist um halb 2 Uhr nach Wien abgereist.

* Braunschweig, 4. Dez. Die Landesversammlung nahm mit 24 gegen 23 Stimmen die Gesetzvorlage betr. die Bewilligung von 200 000 M., höchstens 225 000 M. aus Staatsmitteln zum Ausbau des Weserhafens in Holzminden an. Die Stadt Holzminden hat zu den 325 000 M. bestehenden Kosten 125 000 M. beizutragen.

* Berlin, 4. Dez. Am Sonntag findet in der Philharmonie eine akademische Protestversammlung gegen die Prager Exzesse statt.

* Newyork, 4. Dez. Das neue Marinebudget erfordert 134 000 000 Doll.

* Wien, 4. Dez. Heute nacht wurde der Tschechisch-Radikale Klofac im Rathauskeller von dem Abgeordneten Schneider erkannt und als von den Serben bestochener Vaterlandsverräter bezeichnet. Viele Personen umdrängten ihn, warfen mit Semmel und schütteten Wasser und Wein über ihn, beschimpften ihn und drohten mit Tätlichkeiten, sodaß er flüchten mußte. (Frkf. Ztg.)

* London, 4. Dez. Im Unterhaus kündigte Ministerpräsident Asquith an, die Regierung werde die Unterrichtsgesetzvorlage am Montag zurückziehen.

* Hamburg, 4. Dez. Im deutschen Erdölwerk Wilhelmsburg ist ein großes Feuer ausgebrochen. Die Hamburger Feuerwehr bekämpft das Feuer mit 18 Rohre. Der Materialschaden ist bedeutend, obwohl es gelang, größere Vorräte von Oel und Benzin zu retten.

Die Banderolesteuer auf Zigarren.

* Karlsruhe, 3. Dez. In Kreisen der Reichstagsabgeordneten scheint nach der „Straßb. Post" die Banderolensteuer auf Zigarren als aufgegeben betrachtet zu werden. Reichstagsabgeordneter Fehrenbach, der nächsten Sonntag in einer Versammlung in Lahr über dieselbe sprechen sollte, hat in einem Schreiben an das Komitee mitgeteilt, daß die Ablehnung der Zigarrenbanderolensteuer im Reichstag heute schon feststehe und die Regierung diese Steuervorlage wahrscheinlich zurückziehen werde. Nach seiner Ansicht hat es keinen Wert, wegen der als begraben zu betrachenden Banderolensteuer noch eine Versammlung abzuhalten, weswegen von der Lahrer Versammlung abzusehen sei.

Konfessionelle Kämpfe auf Ponape.

* Berlin, 4. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Lage auf Ponape ist nach einem von S. M. Jaguar hier eingegangenes Telegramm zur Zeit ruhig. Die Eingeborenen sind in ein evangelisches und ein katholisches Lager gespalten. Beide Parteien befehden sich leider noch. Die Feindseligkeiten sind nicht erheblich. Die Regierung verfügt über ausreichende Machtmittel, um sich von den eingeborenen Parteien unabhängig zu halten und die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit auf Ponape zu gewährleisten.

Achtzig farbige melanesische Polizeisoldaten befinden sich zur Zeit auf Ponape. Weitere Verstärkungen sollen nachgesandt werden. Die Zahl der waffenfähigen Eingeborenen wird auf etwa 800 angegeben. Dieselben sind teilweise mit Gewehren bewaffnet. Die Entsendung eines Kriegsschiffes vor Ponape wird noch einige Monate nötig sein.

Sven Hedin.

* **Stockholm, 4. Dez. Von Sven Hedin ist heute aus Kioto die telegraphische Mitteilung eingegangen, daß er auf seiner Heimreise nicht vor Januar nach Moskau kommen werde. Der Forscher erhielt eine Einladung nach Port Arthur.**

Die Krise auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 4. Dez. Aus der am Montag stattfindenden Rückkehr der Markgräfin Pallavicini wird geschlossen, daß die Abreise des österreich-ungarischen Botschafters definitiv aufgegeben worden ist. (F. Z.)

* Belgrad, 4. Dez. Heute konferierten in der englischen Gesandtschaft der russische, französische, deutsche und italienische Gesandte über die Anhäufung österreichisch-ungarischer Truppen längs der serbischen Grenze. Die Gesandten werden hierüber ausführlich an ihre Regierungen berichten.

* Wien, 4. Dez. Im Reichskriegsministerium wird versichert, es sei dort von einem Zusammenstoß an der serbischen Grenze, über welche ungarische Blätter berichten, nichts bekannt. Die Meldung wurde als freie Erfindung bezeichnet. Der angeblich bei Bilek erschossene Oberleutnant soll laut „Frkf. Ztg." Selbstmord versucht haben. Man hält dafür, daß in der auswärtigen Situation eine Wendung zum Bessern bevorstehe. In der gestrigen Militär-Konferenz soll der Kaiser den lebhaftesten Wunsch nach Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben haben. Die Boykottbewegung in der Türkei ist ernstlich im Schwinden begriffen.

* Konstantinopel, 4. Dez. Der „Jeni Gazetta" zufolge wurde der englische Kontre-Admiral James Groß mit der Reorganisation der türkischen Kriegsmarine betraut.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 4. Dez.

Am Bundesratstisch: v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Graf Stolberg eröffnet de Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung der

Gewerbeordnungs-Novelle.

Unter Ablehnung der von den Sozialdemokraten gestellten Abänderungsanträgen wird Paragr. 139 angenommen. Paragr 139a sieht die Bestimmung vor, daß höchstens an 40 Tagen des Jahres die tägliche Arbeitszeit auf 12 Stunden erhöht werden darf.

Conze (natl.) beantragt, die Regierungsvorlage wieder herzustellen und die Zahl der Ausnahmetage für Saisonarbeiter auf 60 Tage festzusetzen. Für viele Arbeiter drängt sich das Arbeitsbedürfnis auf wenige Wochen zusammen. Die Arbeitgeber behelfen sich nur ungern mit Aushilfskräften.

Molkenbuhr (Soz.) tritt diesem Antrage entgegen und bringt einen Gegenantrag seiner Partei ein, die Zahl der Ausnahmetage auf 30 festzusetzen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Erzberger (Ztr.) und Henning (Kons.) wird der Kommissionsantrag mit 40 Ausnahmetagen angenommen, desgleichen der Paragr. 139. Paragr. 154 enthält Bestimmungen über Nichtanwendung der vorgeschriebenen Entwürfe. Dazu gehören die Betriebe der Apotheken, Heilanstalten, Schaustellungen, Lustbarkeiten, Gärtnereien, Gast- und Schankwirtschaften, Konditoreien usw.

Pfeiffer (Ztr.): Ich bitte, der von uns eingebrachten Resolution zuzustimmen, die die Regierung auffordert, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Arbeitsverhältnisse in den nichtgewerblichen Betrieben, z. B. in den Gärtnereien usw. geregelt werden. Eine andere Resolution des Zentrums fordert einen Gesetzentwurf zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der bei Musikaufführungen, Theaterunternehmen, Schaustellungen usw. tätigen Personen. Auch dieser Resolution, der sich die Kommission angeschlossen hat, rate er zuzustimmen.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* **Wallbürn**, 1. Dez. Im Personenbahnhof Miltenberg wurde am Samstag nachmittag um ½3 Uhr der Streckenarbeiter Herschaft aus Kleinheubach durch den von Aschaffenburg kommenden Personenzug überfahren und getötet. H. wollte während seiner Arbeit am Gleise einer Rangiermaschine ausweichen und ging rückwärts auf ein anderes Geleise, auf dem gerade der Personenzug einfuhr. Vielleicht hinderte der dichte Nebel den Arbeiter, dem doch die Ankunft des fahrplanmäßigen Zuges bekannt gewesen sein mußte, an dem nötigen Ausblick.

* **Waldwimmersbach**, 1. Dez. Montag mittag brachte sich Hirschwirt Wilhelm Fuhrmann in seinem Bienenhaus in selbstmörderischer Absicht aus unbekannten Gründen zwei Revolverschüsse in die rechte Schläfe bei, wodurch er schwere Verletzungen erlitt.

Stimmen aus dem Publikum.

Das hiesige Tierasyl.

Unter obiger Spitzmarke beschwert sich Herr K. im Abendblatt der Mittwoch-Nummer, daß er für die Einlieferung seines als herrenlos eingelieferten Hundes 1 Mk. bezahlen mußte. Ich muß gleich im Voraus bemerken, daß es den Tatsachen selbstredend nicht entspricht, wenn Herr K. behauptet, daß Jeder, der einen herrenlosen Hund ins Asyl einliefert, eine Mark erhält, denn die Leitung des Tier-Asyls ist sich ebenfalls voll bewußt, daß mit einer derartigen Einführung dem Hundediebstahl Vorschub geleistet würde.

Laut bezirksamtlicher Verordnung hat jeder Schutzmann, der einen sich auf der Straße herrenlos herumtreibenden Hund ins Asyl einliefert, eine Mark zu beanspruchen, sofern sich der Besitzer des Hundes wiederfindet. Größtenteils werden jedoch herrenlose Hunde in der Geschäftsstelle des Tier-Asyls P 6, 3 abgeliefert, woselbst für eine Einlieferung natürlich überhaupt nichts bezahlt wird. Den meisten ist der Weg in das Asyl zu weit, und so bleibt der Geschäftsstelle nichts anderes übrig, als den herrenlosen Hund durch einen Dienstmann oder einen Arbeitslosen in das Asyl verbringen zu lassen, wofür eine Mark bezahlt wird, die selbstredend von dem Besitzer des Hundes zurückvergütet werden muß.

Die meisten Hundebesitzer zahlen diese Mark, als auch das eventl. Futtergeld recht gerne, da sie doch wenigstens wieder in den Besitz ihres Hundes gelangten, was bei dem momentan florierenden Hundediebstahl leider nicht immer der Fall ist. Dem Asyl wurden im Laufe des vergangenen Monats ca. 30 Hunde als verloren gemeldet, über dessen Verbleib keine Auskunft gegeben werden konnte und so sollte auch Herr K recht froh sein, auf eine so billige Weise wieder zu seinem Hunde gekommen zu sein, denn wenn der Hund sich allein wieder heim gefunden hätte, so hätte er sich gewiß nicht so lange auf der Straße herumgetrieben, bis er die Aufmerksamkeit eines Passanten erregte.

Als ein Unternehmen des Tierschutzvereins, mit selbstredend nur tierschützlerischen Tendenzen hat das Asyl das größte Interesse daran, die Leiden herrenlos eingelieferter Hunde, die am ersten Tag gewöhnlich sehr nach dem Herrn jammern, so viel wie möglich zu kürzen was durch sofortige schriftliche Anmeldung beim Bezirksamt zu erreichen gesucht wird, welches dann die Ausschreibung im Generalanzeiger veranlaßt. Damit sich die Hundebesitzer schnell über den eventl. Verbleib ihres Hundes vergewissern können, ferner um verletzte Hunde so bald als möglich von der Straße wegbringen zu können, wurde sogar Telephonverbindung mit dem Asyl hergestellt.

Daß Herr K. von der Existenz aller dieser seit 2 Jahren für das Wohl unserer Tiere geschaffenen Einrichtungen nichts wußte, ist sicher nicht unsere Schuld, denn in dieser Zeit wird in sämtlichen Mannheimer Tageszeitungen, durch ständige Annoncen, sowie durch die 2mal wöchentlich im General-Anzeiger erscheinenden Veröffentlichungen des Bezirksamts und oftmals auch durch redaktionelle Hinweise auf das Asyl aufmerksam gemacht, und es dürfte wenig Mannheimer geben, die von der Existenz des Asyls keine Ahnung haben. Das Tier-Asyl verdankt seine Existenz hauptsächlich den Zuweisungen tierfreundlicher Damen und Herren, die leider nicht so zahlreich sind, als es in inbetracht des humanen Zwecks wünschenswert erscheint, und ist daher nicht in der Lage, Hunde die ihren Herrn wiederfinden, kostenlos zu verpflegen. Trotzdem werden jährlich, wie durch eine angelegte Statistik nachgewiesen werden kann, jährlich hunderte von herrenlosen, oftmals verstoßenen Hunden und Katzen daselbst kostenlos verpflegt, bis man dieselben in gute Hände wieder weitergeben kann.

Die Leitung des Tier-Asyl's.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 2. Dez. Strafkammer II. Vors.: Landgerichtsdirektor Waltz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Erster Staatsanwalt Kärcher.

Aus der Ladenkasse des Rackschen Kolonialwarengeschäfts in Q 1 hat das 18 Jahre alte Dienstmädchen Maria Herbarth an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im August ds. J. je 10 Mark gestohlen. Ihr Ableugnen findet umso weniger geneigtes Gehör, als sie schon früher derartige Sachen gemacht hat. Vom Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, hat sie Berufung eingelegt, wird aber damit heute zurückgewiesen.

Durch den Alkohol ist der 40 Jahre alte Kutscher Philipp Kögel von hier auf die schiefe Ebene geraten. Als es auf ehrliche Weise nicht mehr ging, verschaffte er sich durch Schwindel Geld zum Trinken. Er verkaufte Wagen und Pferde, die er von andern auf Kredit erworben, um Schleuderpreise weiter. So erstand er kürzlich von dem Wagenbauer Karl Riegle in Karlsruhe um 700 Mark einen Landauer auf Borg, verkaufte ihn aber sofort um 200 Mark an den Kutscher Jak. Ueberrhein in Feudenheim weiter. Von dem Möbelhändler Moritz Rennert erschwindelte er sich zwei Regulatoren im Werte von je 30 Mark. Den einen verkaufte er um 5 Mark, den anderen trug er ins Leihhaus. Einschließlich einer schöffengerichtlichen Strafe wird auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannt.

* **Posen**, 3. Dez. Im heutigen Termin des Prozesses der Bahnwärtersfrau Meyer contra Gräfin Kwilecka, in dem wieder die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, sind der Vortrag des Aktenmaterials und die weiteren Beweisanträge abgeschlossen worden. Nunmehr soll im Termin am 19. Dezember 9 Uhr die Entscheidung des Oberlandesgerichts darüber verkündet werden, ob eine weitere Beweisaufnahme stattfindet oder ob die Anwälte ihre Schlußplaidoyers zu halten haben.

Volkswirtschaft.

Zellstoffabrik Waldhof.

Die Zellstoffabrik Waldhof beruft auf Mittwoch, den 23. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung ein mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um M. 6 Millionen durch Ausgabe von 6000 Stück neuen Aktien, entsprechender Aenderung des § 5 der Statuten, sowie Ausgabe von Obligationen.

* * *

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.

In der letzten Generalversammlung vom 18. November wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1 Million neuer Aktien zu erhöhen. Diese Aktien wurden dem durch das Bankhaus Kahn u. Co. in Frankfurt vertretenen Konsortium zu 120 Proz. nebst 4 Proz. Stückzinsen übergeben mit der Verpflichtung, von diesen neuen Aktien 500 Stück den seitherigen Aktionären innerhalb einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden 14tägigen Frist zum Bezuge derart anzubieten, daß auf je 4 alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 127,5 Prozent nebst 4 Prozent Stückzinsen p. a. seit 1. Januar 1909 und gegen Zahlung des Schlußnotenstempels bezogen werden kann. Diesem Beschlusse gemäß werden die Aktionäre ersucht, ihre Anmeldung in der Zeit vom 7. Dez. d. J. bis zum 21. Dez. d. J. am hiesigen Platze bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. oder der Süddeutschen Bank vorzunehmen.

* * *

Neue Rheinau-Aktiengesellschaft, Rheinau (Baden).

Das am 30. Juni 1908 abgelaufene Geschäftsjahr dieser unter Mitwirkung des Kohlen-Syndikats errichteten Gesellschaft hatte nach dem Rechenschaftbericht für 1907-08 inbezug auf den Hauptzweig der Geschäftstätigkeit, den Geländeverkauf, unter der ungünstigen Konjunktur, insbesondere der allgemeinen Zurückhaltung in der Gründung neuer Unternehmungen zu leiden. Die im letztjährigen Geschäftsbericht erwähnten Anfragen nach Geländen konnten infolgedessen nur zu einem Teil zum Abschluß gebracht werden. Es wurden in der Berichtszeit, wie bereits kurz gemeldet, 60 678 Quadratmeter Gelände mit einem Gewinn von 135 603 M. veräußert. Angekauft wurden verschiedene Grundstücke von 34 017 Quadratmeter zum Gesamtpreise von 102 404, die in der Hauptsache zur Abrundung des Geländebesitzes der Gesellschaft dienen. Die im letzten Bericht erwähnte inzwischen in Angriff genommene Auffüllung eines 160 Meter breiten Rheinvorlandstreifens ist schon erheblich vorgeschritten. Die Durchführung der Arbeiten wird der Gesellschaft gestatten, größere sehr günstig am Rhein gelegene Grundstücke zum Verkauf zu bringen. Die Eingänge auf Miete- und Pachtrechnung haben sich wenig erhöht, weil man, langsichtige Miet- und Pachtverträge nicht eingehe, dagegen ist der Gewinn aus dem Umschlagbetrieb gegen das Vorjahr erheblich gewachsen, was mit den günstigen Wasserstandsverhältnissen und der Zunahme des Schiffsgüterverkehrs im Rheinauhafen zusammenhänge. Auf Steuerrechnung mußte der Betrag von M. 111 270 verbucht werden, welche Steuer sich teilweise auf das erste Geschäftsjahr mit bezieht. Von einer eingerichten Steuerreklamation erhofft man die Rückvergütung eines größeren Betrages für 1907-08. Das Elektrizitätswerk hat sich in zufriedenstellender Weise weiter entwickelt. Mit Ausnahme dreier chem. Fabriken, die erhebliche Abdampfungen benötigen, sind sämtliche industriellen Anlagen des Rheinauhafengebietes nunmehr an das Elektrizitätswerk angeschlossen. Die Zunahme der nutzbar abgegebenen Kilowattstunden betrug gegenüber dem Vorjahre 24 Prozent. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 75 Transformatoren mit 2633,5 K. V. A. Leistung angeschlossen. Die Zunahme des Anschlußwertes betrug 363 Kilowatt d. h 9,35 Proz. Seit Ablauf des Geschäftsjahres sind weitere Stromlieferungs-Verträge abgeschlossen worden, die für die nächsten Jahre eine erhebliche Zunahme in abgesetzter Energie anzunehmen gestatten. Durch die Einführung der Elektrizitätssteuer würde das Werk erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Das Reinergebnis der gesamten Betriebe stellt sich auf M. 62 001 (i. V. 1 197 356). Davon fließen der Rücklage 3100 M. (59 868 M.), der Aufgeld-Rücklage für die ab 2. Januar 1910 zu 102 Prozent rückzahlbare 5proz. Anleihe in Höhe von 1 Mill. Mark für das 1. und 2. Geschäftsjahr 1500 M. zu; die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 10 500 M. (10 500 M.), der Vortrag auf neue Rechnung 46 901 M. (1 126 997 M.). Der Gesamtvortrag würde sich somit auf 1 173 898 M. stellen. Bei einem Grundkapital von 7 500 000 M., wovon 2 250 000 M. noch nicht eingezahlt worden sind, und einer Anleiheschuld von Mk. 1 000 000 erscheinen u. a. der Grundbesitz mit 3 929 499 M. (im Vorj. 3 739 613 M.), die Pumpstation mit 82 313 M. (84 028 M.) und das Elektrizitätswerk mit 1 631 593 M. (1 631 593 M.). Unter den Ausständen von 2 293 744 M. (2 465 029 M.) befinden sich 40 243 M. (i. V. 140 848 M.) Bankguthaben und 2 214 435 M. (2 231 217 M.) Restkaufschillinge. Die Verpflichtungen von Mk. 459 800 (446 678 M.) zerfallen in 125 732 M. (209 948 M.) Hypothekenschulden und 334 068 M. (236 730 M.) sonstige Verpflichtungen.

* * *

Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Welz, Speier a. Rh.

Nach dem Geschäftsbericht betrugen die Einnahmen an Bier im verflossenen Geschäftsjahr M. 611 432. Ausgegeben wurden dagegen für Malz, Hopfen usw. M. 298 253 und für Gehalt, Löhne M. 107 849, für allgemeine Unkosten Mark 54 281, für Kohlen M. 26 050, für Fuhrlohn M. 26 835, für Eis M. 7 399, für Steuer und Versicherungen M. 15 747 und für Zinsen M. 17 167. Der Bruttogewinn stellt sich auf Mark 82 063. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von M. 47 302 verbleibt ein Reingewinn von M. 34 761, der sich zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages von M. 18 043 auf M. 52 804 erhöht. Aus dieser Summe soll eine Dividende von 4 Proz. gleich M. 40 000 verteilt und M. 10 000 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bei M. 1 Million Aktienkapital, M. 662 624 Hypotheken und M. 100 000 Reserven stehen Brauerei und Grundbesitz mit M. 859 734 und Wirtschaftsanwesen und Niederlagen mit Mark 316 020 zu Buch. Kälteerzeugungsanlage ist mit M. 64 100, Maschinen und Brauereieinrichtung mit M. 130 400, Fässer mit M. 63 485 und Wirtschafteinrichtung mit M. 50 985 bewertet. Der Fuhrpark ist mit 47 600 und Vorräte mit M. 111 015 verzeichnet. An Kasse sind M. 8 850 vorhanden. Debitoren stunden Mark 392 343 (worunter M. 306 261 Darlehen) aus, während Kreditoren M. 242 859 zu fordern hatten.

Im Bericht wird ausgeführt, daß das feuchte und kalte Wetter, das fast das ganze Jahr hindurch andauerte, einen nachteiligen Einfluß auf den Bierabsatz, der um 1300 Hektoliter gegen das Vorjahr zurückblieb, hatte. Durch diesen Minderabsatz in Verbindung mit ungewöhnlich hohen Preisen für Malz mußte naturgemäß das finanzielle Ergebnis stark leiden. In dem laufenden Geschäftsjahr haben die Preise für Gerste und Malz eine nochmalige Steigerung erfahren, wobei noch ferner in die Wagschale fällt, daß die Qualität der diesjährigen Gerste und die damit zusammenhängende Ausbeute des Malzes gegenüber derjenigen des Vorjahres erheblich geringer ist.

Die am Samstag, den 19. Dezember stattfindende General-Versammlung soll u. a. auch über die schon gemeldete Fusion, durch welche die Firma Speyerer Brauhaus vorm. Gebrüder Schultz, A.-G., Speyer, ihr Vermögen als Ganzes ohne Liquidation an die Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Welz in Speyer überträgt, beraten.

* * *

Die Ansbacher Gruppe gegen die Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des Anfechtungsprozesses der sogenannten Ansbachergruppe gegen die Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg ging Rechtsanwalt Jaloby auf die Einwendungen des Gegners zum Posten „Status" näher ein und konstatierte daß nach dem in München gegnerischerseits zugegebenen Prozentsatz der gesamte an der Rücklage von Mk. 900 000 interessierte Stock defekter Hypotheken sich auf 18 Millionen belaufen würde. Dem widersprachen die Rechtsanwälte Justizrat Freudenthal und Sauer, indem sie betonten, daß diese Rückstellungen als eine freiwillige Hypotheken-Reserve, aber nicht als ein Delkrederekonto anzusehen seien. Dann ging man über z. Punkt 5: Bilanz, den der Vertreter der Minorität ausführlich erörterte. Nach längerer Erwiderung der Rechtsanwälte Freudenthal und Meißner, die insbesondere die ihnen beim Thema „Agitationskosten" gemachten Vorwürfe zurückwiesen, wurden die Verhandlungen auf heute vertagt.

Am heutigen Geldmarkt war der Privatdiskontsatz unverändert 2⅝ %; tägliches Geld war reichlich teilweise zu 2 % erhältlich.

* **Nombacher Hüttenwerke.** Dem Geschäftsbericht entnehmen wir zu den bekannten Abschlußziffern (es werden 9 Proz. Dividende gegen vorjährige 14 Proz. beantragt) noch folgende Daten: Zu Beginn des Geschäftsjahres war noch ein erheblicher Auftragsbestand da, der aber von Monat zu Monat zurückging. Dazu kam später die Verteuerung der Selbstkosten; wenn es trotzdem gelungen sei, letztere einigermaßen auszugleichen, so habe man dies den fortschrittenden Verbesserungen der Anlagen durch die im Laufe des Jahres zum Abschluß gebrachten Neu- und Umbauten zu verdanken. Die Erzförderung betrug 1.86 (im Vorjahre 2.01) Mill t, die Produktion von Roheisen 0.37 (0.43) Mill. t, von Rohstahl 0.44 (0.49) Mill. t, der Absatz von Stahlerzeugnissen 0.37 (0.41) Mill. t. Ueber das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres lasse sich zur Zeit noch wenig voraussagen. Wenn sich auch die Aussichten gegenwärtig noch trüb anließen, so sei doch nicht außer acht zu lassen, daß wahrscheinlich von Amerika eine Anregung kommen werde, nachdem das Geschäftsleben in den Verein. Staaten nach Beendigung der Präsidentenwahl wieder in ruhigere Bahnen eingelenkt haben werde. Es mache sich schon zur Zeit im amerikanischen Geschäft vielfach eine zuversichtlichere Stimmung geltend, die zu einer, wenn auch langsamen, aber stetigen Besserung der Lage führen und auch die Gesellschaft in den Stand setzen dürfte, ihre den neuesten Anforderungen der Technik entsprechenden gesamten Betriebsanlagen in vollem Umfange und mit befriedigendem Erfolg auszunutzen. Der Auftragsbestand betrug, wie schon gemeldet, am 1. Juli 60,173 t gegen 141,145 t im Vorjahr und 171,630 t in 1906.

* **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. zu Gotha.** Die Goldgewinnung der Siebenbürgener Goldbergwerke betrug im Monat November 1908 144 399g gegen 143 658g im Oktober 1908 und 135 650g im November 1907. Die Gesamtgewinnung vom 1. Juli d. J. bis Ende November d. J. betrug 738 599g (i. V. 691 451g).

* **Steinkohlen-Bergwerk Langenbrahm in Essen-Rüttenscheid.** Die Gewerkschaft erzielte in den Monaten September und Oktober bei einer Förderung von 68 340t (im Juli und August 68 876t) einen reinen Betriebsüberschuß von 388 586 M. (338 649 M.). Der Kohlenbestand stieg von 655t auf 1320t.

* **Barmer Glanzgarn-Fabrik vorm. Emil Zinn u. Hackenberg m. b. H.** Die bisherige Aktiengesellschaft Barmer Glanzgarn-Fabrik ist unter der obigen Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden.

Ein Dementi. Die „Rhein. Westf. Ztg. meldet aus Essen: In den letzten Tagen gingen allerlei wenig glaubhafte Meldungen in der Berliner Presse um, nach denen auf Initiative des Geheimrats Kirdorf eine neue Verständigung mit den deutschen Hochofenwerken angestrebt werde. Wie letzterer auf Anfrage mitteilt, sind die Meldungen völlig unzutreffend. Es hätten lediglich einmal ganz unverbindliche Besprechungen zwischen einigen Persönlichkeiten stattgefunden, die aber die Aussichtslosigkeit eines irgendwie gearteten Einvernehmens ergaben. Weitere Verhandlungen haben deshalb nicht stattgefunden und sind auch nicht in Aussicht genommen. Geheimrat Kirdorf selbst halte die Möglichkeit einer Verständigung zunächst für aussichtslos.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6 Seite.)

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 4. Dez. Fondsbörse. Auffallend war die ganz plötzlich eingetretene feste Tendenz an der heutigen Börse. Ein völliger Umschwung hat sich in der Tendenz vollzogen. Große Rückkäufe und besonders die ruhigere politische Auffassung waren der Grund der festen Tendenz. Der Zwischenfall an der Montenegrinischen Grenze ging ohne Einfluß vorüber. Der Wiener Markt brachte feste Haltung und man schloß sich dieser bereitwillig an, umsomehr Meldungen vorlagen, daß die Angliederung Bosniens an Oesterreich von Seiten der Großmächte bestätigt werde. Die Einzelheiten der Märkte ergaben zunächst bei lebhaftem Geschäft in Oesterr. Werten feste Tendenz. Der Bankenmarkt war gut disponiert, Kreditaktien lebhaft und 1 Proz. höher. Bahnen belebt, Lombarden ließen bei größeren Umsätzen bessere Haltung erkennen. Staatsbahn fest, Baltimore auf Newyork höher. Schiffahrtsaktien lustlos. Auf dem Gebiete des Industriemarktes herrschte zunächst günstige Tendenz. Die Spekulation kaufte Bochumer und Deutsch-Luxemburger zu höheren Kursen. Chemische und elektrische Werte behauptet, Zellstoff Waldhof um 8 Proz. gesteigert. Fonds ruhiger als in den letzten Tagen. Die Tendenz kann im allgemeinen als gut behauptet bezeichnet werden. Auch im weiteren Verlaufe erhielt sich die feste Tendenz, besonders zeichneten Banken und Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft durch feste Tendenz aus. Das Geschäft war ebenfalls an der Nachbörse weiter belebt und zeigte die Tendenz feste Haltung. Es notierten Kreditaktien 194.20 a 60, Diskonto 178.60 a 179.—, Berliner Handelsgesellschaft 167.70 a 168.20, Dresdner Bank 147 a 147. 10, Staatsbahn 142.20, Lombarden 18.50, Baltimore 108.80 a 40, Edison 227 a 228.—.

Von der Frankfurter Börse Pennsylvania-Aktien werden vom 5. ds. Mts. eg halbjährige Dividende von 3 Proz. und weiter mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1908 notiert. Umrechnungskurs mit 4,19,1/2 per Dollar.

MARCHIVUM

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		3.	4.			3.	4.
Amsterdam	kurz	169.58	169.56	Paris	kurz	81.475	81.50
Belgien	„	81.175	81.116	Schweiz. Plätze	„	81.40	81.40
Italien	„	81.25	81.25	Wien	„	85.275	85.283
London	„	20.452	20.45	Napoleonsd'or		16.28	16.23
„	lang	—.—	—	Privatdiskonto		2⅝	2⅝

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	217.60	218.10	Harpener Bergbau	192.—	192.70
Buderus	112.—	111.50	Kalw. Westerregeln	179.75	179.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	97.—	97.
Deutsch. Luxemburg	154.—	155.60	Phönix	172.40	173.50
Friedrichshütte Bergb.	185.50	185.80	Br. Königs- u. Laurah.	191.70	193
Gelsenkirchner	186.70	187.70	Gewerksch. Roßleben	8650	8650

Staatspapiere. A. Deutsche.

	3.	4.		3.	4.
4% deutsch. Reichsanl.	102.30	102.3	B. Ausländische.		
3½ „ „	94.75	94.50	5 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	100.—
3 „ „	85.10	85.10	4½ Chinesen 1898	97.85	97.50
4% pr. kons. St.-Anl.	102.05	102.2	Mexikaner aus. 88/90	97.80	97.60
3½ „ „	94.75	94.50	3 Mexikaner innere	63.20	63.20
3 „ „	85.10	85.	Tamaulipas	—.—	—.—
4 badische St.-A. 1901	101.—	101.	Bulgaren	97.80	98.50
4 „ „ 1908	101.95	101.8	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abgest.)	96.20	96.2	4½ Oest. Silberrente	—.—	97.—
3½ „ „ N.	94.30	94.30	4½ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	93.75	93.80	Oesterr. Goldrente	97.60	98.—
3½ „ „ 1904	93.75	93.80	3 Portug. Serie I	57.60	57.80
3½ „ „ 1907	93.75	93.80	3 „ „ III	58.20	58.5
4 bayr. A.-B.-A. b. 1915	103.—	102.75	4½ neue Russen 1905	96.90	97
4 „ „ „ 1918	102.80	102.7	4 Russen von 1880	82.80	83.10
3½ bo. n. Allg. Anl.	93.95	93.95	4 span. ausl. Rente	95.20	95.20
3 bo. G.-B.-Obl.	84.30	84.30	4 Türken von 190	86.—	85.80
4 Hessen von 1905	101.35	101.4	4 „ unif.	92.20	92.20
3 Hessen	82.70	82.75	4 Ung. r. Goldrente	91.60	92.—
3 Sachsen	84.80	85.—	4 „ Kronenrente	90.90	91.—
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—			
4 „ „ 1908	—.—	—.—			
3½ „ „ 1905	91.20	91.20			

Verzinsliche Lose.

3 Oesterreichische 1860	154.20	154.40
Türkische	140.40	140.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	135.20	135.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	196.—	196.—
Südd. Immobil.-Ges.	93.50	93.5	Lederwerk. St. Ingbert	54.—	54.—
Eichbaum Mannheim	104.—	104.—	Spichern Lederwerke	123.—	123.50
Mn. Aktien-Brauerei	183.—	183.—	Ludwigsh. Walzmühle	162.—	162.—
Parkst. Zweibrücken	90.—	90.—	Adlerfahrradw. Kleyer	281.80	281.80
Welzh. Sonne, Speyer	70.—	7.—	Maschinenfbr. Hilpert	66.50	66.50
Cementwerk Heidelbg.	145.60	145.60	Maschinenfb. Badenia	194.—	194.—
Cementfabr. Karlstadt	136.50	136.50	Dürkopp	269.—	269.—
Badische Anilinfabrik	361.—	361.—	Maschinenf. Gritzner	210.65	210.50
bo. neue	349.—	348.	Masch.-u. Armat. Klein	118.—	118.—
Ch. Fabrik Griesheim	235.—	237.	Pf. Nähm.-u. Fahrradf. Gebr. Kayser	131.—	131.—
Farbwerke Höchst	388.25	388.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	298.	295.—	Schnellpressenf. Frkth.	187.50	187.3
Chem. Werke Albert	422.80	421.80	Ver. deutscher Oelfabr.	129.50	129.—
Südd. Drahtind. Mh.	101.—	1 1.	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.50	121.50
Akkumul.-Fab. Hagen	195.50	195.5	Seilindustrie Wolff	136.—	136.
Acc. Böse, Berlin	63.30	65.10	W'wollsp. Lampertsm.	60.—	60.—
Elektr.-Ges. Allgem.	226.40	227.—	Kammgarn Kaiserst.	159.—	159.—
Südd. Kabelw. Rhm.	123.50	121.—	Zellstoffabr. Waldhof	329.75	338.—
Lahmeyer	116.60	116.70			
Elektr.-Ges. Schuckert	118.50	118.00			
Siemens & Halske	204.10	205.25			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	228.—	228.25	Oest.-Ung. Staatsb.	141.80	142.90
Pfälzische Maxbahn	141.8	141.80	Oest. Südbahn Lomb.	18.50	18.60
bo. Nordbahn	136.30	136.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	113.—	113.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	110.20	110.05	bo. Meridionalbahn	135.50	134.75
Norddeutscher Lloyd	88.20	88.70	Baltimore und Ohio	107.40	108.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	—.—	134.50	Oesterr.-Ung. Bank	124.50	124.60
Berg. u. Metallb.	118.—	117.75	Oest. Länderbank	105.—	105.—
Berl. Handels-Ges.	167.50	167.60	„ Kredit-Anstalt	193.—	194.90
Comerz. u. Disk.-B.	107.—	107.—	Pfälzische Bank	100.60	100.75
Darmstädter Bank	127.30	127.90	Pfälz. Hyp.-Bank	189.—	189.30
Deutsche Bank	238.20	238.80	Preuß. Hypothekenb.	115.70	115.35
Deutsch. Asiat. Bank	136.50	136.50	Deutsche Reichsbk.	145.30	146.—
D. Effekten-Bank	100.30	100.30	Rhein. Kreditbank	138.25	138.25
Disconto-Comm.	178.—	178.60	Rhein. Hyp.-B. M.	195.—	195.
Dresdener Bank	147.—	147.—	Schaaffh. Bankver.	132.80	133.—
Frankf. Hyp.-Bank	200.	200.—	Südd. Bank Mhm.	109.70	109.70
Frkf. Hyp.-Credit.	156.50	156.50	Wiener Bankver.	124.50	125.50
Nationalbank	119.60	119.90	Bank Ottomane	140.—	140.—

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Kreditaktien 194.20, Disconto-Commandit 178.60, Darmstädter 127.50, Dresdner Bank 147.—, Handelsgesellschaft 167.50, Deutsche Bank 238.70, Staatsbahn 142.80, Lombarden 18.50, Bochumer 218.50, Gelsenkirchen 187.25, Laurahütte 192.50, Ungarn 91.60. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 194.29, Disconto-Commandit 178.70, Staatsbahn 142.80, Lombarden 18.50.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.			4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	100.—	G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909	98.40	bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.75	G
3½ „ „ „ verschied.	91.60	bz	4½% Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	102.90	G
3½ „ „ „ Kommunal	98.—	bz	4% Pr. Kleinlein, Heidlbg.	97.—	B
Städte-Anleihen.			5% Bürg. Brauhaus, Bonn	108.—	G
3½% Freiburg i. B.	91.—	G	4% Herrenmühle Gem.	98.—	B
3½% Heidelbg. v. J. 1905	91.—	G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.—	B
4% Karlsruhe v. J. 1907	99.—	G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.50	G
3½% Karlsruhe v. J. 1896	88.—	B	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—	B
4½% Lahr v. J. 1902	90.—	G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Grünst.	101.50	G
3½% Ludwigshafen	89.25	G	4½% Russ. A.-G. f. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	98.25	G
4% „ v. 1906	99.—	G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	95.—	B
3½% „	89.25	B	4% Speyrer Ziegelwerke	99.—	B
4% Mannh. Oblig. 1908	99.90	G	4½% Südd. Drahtindustr.	100.	G
4% „ „ 1901	99.90	G	4½% Tonw. Ottstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
3½ „ „ 1885	91.20	G	4½% Zellstoffabrik Waldhof	102.—	G
3½ „ „ 1888	91.2	G			
3½ „ „ 1895	91.20	G			
3½ „ „ 1898	91.20	G			
3½ „ „ 1904	91.20	G			
3½ „ „ 1905	91.20	G			
4% „ „ 1906	99.90	G			
4% „ „ 1907	99.90	G			
3½% Pirmasens unk. 1905	91.—	G			
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—				
Industrie-Obligation.					
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	102.—	B			

Die Börse verlief in fester Haltung. Es notierten: Bad. Bank-Aktien 134 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 425 G., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 143 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 145.50 G. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 339 G.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 4. Dez. Fondsbörse. Da die gestrigen Alarmnachrichten über die Zwischenfälle an der österreichisch-serbischen Grenze eine Bestätigung nicht gefunden haben und Wien auch, angeblich auf einen Artikel eines russischen Blattes, nach welchem die russische Regierung mit der Annexion der okkupierten Länder neuerdings einverstanden sein soll, eine starke Erhöhung erkennen ließ, schritt auch hier die Spekulation zu Rückkäufen. Beträchtliche Erhöhungen verzeichneten infolgedessen naturgemäß österreichische Werte. Kreditaktien um 1½ Prozent und Franzosen vorübergehend nahezu um 2 Prozent höher. Die Besserungen am heimischen Rentenmarkt hielten sich in bescheidenen Grenzen, nur Diskontogesellschaft gewannen nahezu 1 Prozent. Etwas angeregter war das Geschäft in amerikanischen Werten, wo Baltimore-Aktien die Führung hatten. Besserungen verzeichneten auch Orientbahn und Prinz Heinrich-Aktien. Ihren deutlichsten Ausdruck fand die friedliche Auffassung der politischen Lage in der Festigkeit des Rentenmarktes. Reichsanleihe gewannen 0,30 Prozent, Russen auf Pariser Anregung 1½ Prozent und Türkenlose 1½ Prozent. Am Montanmarkte wirkten neben der günstigen allgemeinen Disposition auch die Zeitungsnachrichten über die Verlängerung des lothringisch-luxemburgischen Roheisensyndikats, sowie angeblich die bevorstehenden Preiserhöhungen am Roheisenmarkte anregend. Im Vordergrunde des Interesses standen wiederum Deutsch-Luxemburger, doch auch Phönix und Bochumer konnten sich wesentlich bessern. Sonst verzeichneten noch Elektrizitätsaktien und von diesen vornehmlich Edison-Aktien Besserungen. Schiffahrts-Aktien gleichfalls gebessert. Die freundlichere Stimmung erhielt sich auch weiterhin. Von einer nachhaltigen Geschäftsbelebung war jedoch nichts zu spüren. Tägliches Geld 2½ Prozent. — Die Auslassungen des Iron Age- und des Iron Monger-Berichts, wonach die nach der Präsidentenwahl hervorgetretene lebhaftere Geschäftstätigkeit bei allerdings stetigeren Preisen wieder nachließ, blieben ohne Einfluß. Die Tendenz blieb späterhin fest; vereinzelt wurde auch das Geschäft etwas lebhafter. Laurahütte-Aktien konnten um 2 Prozent anziehen auf spekulative Käufe. Am Kassa-Industriemarkt war die Tendenz fest bei stillem Geschäft.

Berlin, 4. Dezember. (Schlußkurse.)

4% Reichsanl.	102.40	102.30	Russenbank	129.80	130.—
4½% Reichsanl.	94.50	94.50	Schaaffh. Bankv.	132.5	132.50
4% Reichsanleihe	85.10	85.20	Staatsbahn	141.20	141.60
3% Konsols	102.30	102.30	Lombarden	18.50	18.50
3½% „	94.50	94.50	Baltimore u. Ohio	107.50	108.50
3% „	85.—	85.10	Canada Pacific	115.50	176.40
4% Bad. v. 1901	101.50	101.40	Hamburg Packet	110.20	110.20
4% „ „ 1908	101.80	102.—	Nordd. Lloyd	88.10	88.20
3½ „ conv.	—.—	—.—	Bochumer	217.60	218.50
3½ „ 1902/07	93.50	98.60	Deutsch-Luxembg.	154.70	155.50
3½% Bayern	93.90	93.80	Dortmunder	59.20	59.60
3½% Hessen	92.70	93.—	Gelsenkirchner	186.50	186.70
3% Hessen	82.70	82.75	Harpener	191.60	191.90
3% Sachsen	84.80	85.—	Laurahütte	192.50	192.50
4½ Japaner 1905	92.—	92.10	Phönix	173.60	174.30
4% Italiener	—.—	—.—	Westeregeln	178.—	179.70
4% Russ. Anl. 1902	81.80	82.80	Allg. Elektr.-Ges.	226.—	226.60
4% Bagdadbahn	84.70	84.75	Anilin Treptow	376.70	377.—
Oester. Kreditaktien	193.10	192.70	Brown Boveri	170.—	170.70
Berl. Handels-Ges.	167.90	167.90	Chem. Albert	423.—	422.70
Darmstädter Bank	127.—	127.70	D. Steinzeugwerke	215.20	218.10
Deutsch-Asiat. Bank	136.20	136.20	Elberf. Farben	410.—	410.—
Deutsche Bank	238.40	238.70	Cellulose Kostheim	236.50	238.—
Disc.-Kommandit	178.—	178.—	Rüttgerswerken	157.50	157.—
Dresdner Bank	146.90	142.10	Tonwaren Wiesloch	90.20	90.50
Reichsbank	146.20	146.—	Bl. Draht. Langend.	190.—	191.50
Rhein. Kreditbank	133.50	133.50	Zellstoff Waldhof	329.50	329.20

Privatdiskont 2⅝%.

W. Berlin, 4. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	193.10	192.50	Staatsbahn	141.10	141.40
Diskonto Komm.	177.90	178.10	Lombarden	18.90	18.40

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Dezember. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2¾ Consols	83 15/16	83 15/16	Modderfontein	11⅛	11
3 Reichsanleihe	84¼	83⅞	Premier	9¼	9⅛
4 Argentinier	84¾	84¾	Randmines	6⅞	6⅝
4 Italiener	103½	103½	Atchison comp.	101⅛	101⅛
4 Japaner	85½	85½	Canadian	180—	180⅛
3 Mexikaner	33—	33	Chesapeake	99¾	101¾
4 Spanier	95—	95¼	Chikago Milwaukee	154—	154⅛
Ottomanbank	18—	18—	Denvers com.	35½	35⅜
Amalgamated	85½	85½	Erie	33⅛	33⅛
Anacondas	10⅞	10⅞	Grand Trunk III pref.	58¾	58—
Rio Tinto	74¼	74½	„ „ ord.	21¾	21⅞
Central Mining	15⅝	15½	Louisville	124—	125—
Chartered	16½	16⅝	Missouri Kansas	38⅞	39⅛
De Beers	14⅝	14⅝	Ontario	46¼	46¼
Eastrand	2⅝	4⅛	Southern Pacific	120¼	121⅛
Geduld	4¾	2¾	Union com.	184¼	185¼
Goldfields	4¼	4⅝	Steels com.	55¾	55¾
Jagersfontein	2¼	4¼	Tend.: still		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Dezember. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		3.	4.			3.	4.
Weizen	per Dezbr	209.50	211.25	Mais	per Dezbr.	163.—	163.50
„	„ Mai	214.—	214.25	„	„ Mai	150.—	167.50
„	„ Juli	—.—	—.—	„		—.—	163.50
Roggen	per Dezbr	169.—	170.—	Rüböl		—.—	168.50
„	„ Mai	179.25	180.50	„	„ Dezb.	66.20	150.50
„	„ Juli	—.—	—.—	„	„ Mai	—.—	65.40
Hafer	per Dezbr.	162.50	163.—	Spiritus 70er loco		—.—	60
„	„ Mai	167.25	167.50	Weizenmehl		25.50	28.75
„		—.—	—.—	Roggenmehl		21.20	23.10

Budapest, 4. Dezember. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	3. per 50 kg			4. per 50 kg		
Weizen per April	13.40	13.05	stetig	12.86	12.87	flau
„ „ Okt.	11.34	11.35		11.17	11.18	
Roggen per April	11.00	11.01	stetig	10.82	10.81	flau
„ „ Okt.	9.83	9.90		9.69	9.67	
Hafer per April	8.95	8.95	stetig	8.78	8.79	matt
„ „ Okt.	— —	— —		— —	— —	
Mais per Mai	7.62	7.63	stetig	7.57	7.56	matt
„ „	— —	— —		— —	— —	
Kohlraps August	14.50	14.60	ruhig	14.60	14.60	ruhig

Wetter: Mild.

Telegraphische Handelsberichte.

Aus der Frankfurter Bankbranche.

B. Frankfurt, 4. Dez. Das angesehene Bankhaus Gebr. Schuster geht am 1. Januar 1909 an die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M. über.

Von der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt, 4. Dez. Zur Börsenzulassung genehmigt wurden: 20 Mill. 4 proz. Hypoth. Obligationen der Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln, 8 Millionen neue Aktien der Deutschen Nationalbank in Bremen, 1,25 Millionen neuer Aktien der Konkordia Bergbau A.-G. sowie 1,25 Millionen neuer Aktien der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe.

* Bonn, 4. Dez. Der Konkursverwalter der Bonner Bank für Handel und Gewerbe erklärte lt. Frkft. Ztg., daß, soweit er in der Lage sei, bis jetzt die Konkursmasse zu übersehen, für die Gläubiger einen Ausfall nicht entstehen dürfte.

Baugesellschaft Düren in Godesberg.

* Köln, 4. Dez. Gestern fand dahier eine Gläubigerversammlung der Baugesellschaft Düren in Godesberg statt. Das Ergebnis der Verhandlung war, daß eine stille Liquidation beschlossen wurde. Das Bankhaus von der Heydt, Kersten und Söhne in Elberfeld hat den benötigten Kredit unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß sämtliche Gläubiger mit Forderungen von mehr als 500 Mark sich dem gemeinsamen Vorgehen anschließen. Die anwesenden Gläubiger, die 1,2 Mill. Mark Aktien vertraten, erklärten sich laut Frkf. Ztg. damit einverstanden.

Helios, A.-G., Köln.

* Köln, 4. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Helios-Obligationäre, die über eine Reduzierung der Zinsenzahlung Beschluß fassen wollte, war die gesetzlich notwendige Stimmenzahl nicht vorhanden. Es ist daher lt. Frkf. Ztg." auf den 22. Dezember eine neue Generalversammlung einberufen worden.

Zahlungseinstellung.

* Berlin, 4. Dez. Die Samt- und Seidenwarenfabrik Jacques Klinge u. Co. in Groß-Singhorts (Niederösterreich) und Wien ist nach der „Textil-Korresp." insolvent.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 165

4. Dezember 1908. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. H.	112	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 290	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	89
„ „ Vorzugs-Aktien	102	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	107	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Gummersbingen	—	18 pfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	70 pfr
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	310
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	108
Filterfabrik Enzinger, Worms	200	—
Flint, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	88	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	81 pfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	159	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	90	—
Lindes Eismaschinen	—	187
Linoleumfabrik, Maximilianau	100	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	97
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	328	330
Neckarsulmer Fahrrad	145	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	125	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	100 pfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	94	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 145
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	115	113
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	—	—
Stahlwerk Mannheim	106	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	92	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 75
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	120	—
Unionbrauerei Karlsruhe	65	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 370
Waggonfabrik Rastatt	—	85
Waldhof, Bahngesellschaft	—	75 pfr
„ Immobilengesellschaft	—	75 pfr
Zuckerfabrik Frankenthal	305	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung. Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Neu belebt und erfrischt

fühlt man sich nach dem Gebrauch von „Biosan".

Karlsruhe i. B., den 30. Juli 1908. Mit bestem Dank bestätige ich den Empfang der uns seinerzeit übersandten Probe von „Biosan" und teile Ihnen hierdurch mit, daß wir von Ihrem vorzüglichen Präparat nun schon das dritte Paket gegen Blutarmut gebraucht haben. Der Erfolg ist ein sichtlich guter, und werden wir das „Biosan" noch weiter als Frühstücksgetränk nehmen. Hochachtungsvoll Frau M. Winterer, Kanzleirat, Sofienstraße 18. III. 1645

Biosan ist anerkanntermaßen das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel für Schwache, Elende, Kinder ältere Leute usw., dessen belebende, erfrischende Wirkung sich schon nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich ½ Kilo 3 Mk. für einige Wochen ausreichend, in Apotheken, Drogerien usw.

Die Dezember-Messe bei KRAMP ist einzigartig.

MARCHIVUM

Schutzmarke Kreuzstern

Das allein echte MAGGI

mit dem Kreuzstern

überragt alle Nachahmungen!

63424

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, 6. Dezember 1908, abends 8 Uhr

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle der 55. Inf.-Brigade

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment No. 109, Karlsruhe

Leitung: **Adolf Boetge,**

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I No. 110 Mannheim

Leitung: **Max Vollmer.**

Vortragsordnung:

I.

1. Ouverture z. Hans Heiling . . . . Marschner.
*2. Waldweben a. Siegfried . . . . . R. Wagner.
3. Violinkonzert (G-moll) . . . . . Bruch. Solist Herr Sommer.
*4. Ouverture zu den Lustigen Weibern von Windsor . . . . Nicolai.

II.

5. Capriccio italien. . . . . Tschaikowski.
*6. Danse macabre, symphon. Dichtung . Saint-Saëns.
7. Fantasie a. d. Meistersingern . . . R. Wagner.
*8. Fantasie aus Hänsel und Gretel . . Humperdink.

Von den vereinigten Kapellen vorgetragen:

9. Fackeltanz . . . . Meyerbeer.
10. Historische Albumblätter aus aller Herren Länder . . . . Boettge.

Die mit * versehenen Nummern werden von der Karlsruher Leibgrenadierkapelle gespielt.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassenerőffnung: abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 82014

Rosengarten Mannheim

Musensaal

Sonntag, 13. Dezember 1908, nachmittags 3 Uhr

Volks-Konzert

zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem Hoftheater-Orchester Mannheim. Leitung: Hofkapellmeister Leopold Reichwein.

Programm.

1. **Josef Haydn:** Symphonie G-dur (genannt Symphonie-militaire), Adagio-Allegro, Minuetto, Finale (Presto).
2. **W. A. Mozart:** Fünf kleine Stücke
   a) Deutscher Tanz,
   b) Marsch,
   c) Deutscher Tanz (Mittelsatz: Der Kanarienvogel)
   d) Contretanz: La bataille.
   e) Deutscher Tanz: Die Schlittenfahrt.
3. **Ludwig van Beethoven:** Ouverture Leonore No. III.

Der Eintrittspreis beträgt gleichmässig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. — Garderobegebühr 10 Pfg. 82015

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppel-Karten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt. Bestellungen sind spätestens bis Mittwoch, den 9. Dezember, nachm. 3 Uhr schriftlich bei der Stadtkasse (Kaufhaus) einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Karten daselbst erfolgt am Freitag, den 11. Dezember, vormittags 9—1 Uhr.

Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am Samstag, den 12. Dezember, vorm. 11—1 Uhr.

Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen.

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9|10

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

Discontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 80401

„Deutscher Anker"

Pensions- u. Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. — Grundkapital: 8 Millionen Mark.

Bureau Mannheim: **D 1. 7/8,** Hansahaus. Teleph. 4368.

Lebensversicherung

Invaliditäts- und Pensionsversicherung.

Krankenversich. (einschl. Unfallversicherung) auch für freie Berufe, Aerzte, Rechtsanwälte, Kaufleute, selbständige Handwerker und Gewerbetreibende.

Der beste Schutz bei Arbeitsunfähigkeit.

Bisher bezahlte Entschädigungen über 2 Millionen Mark

Vermittler gesucht. 83320

Bierversand B. Ansmann Nachf.

(Inhaber: G. Billing.)

Tel. 4243. Seckenheimerstr. 82.

Allein-Vertrieb von Münchner Thomasbräu (hell und dunkel.)

Culmbacher Petzbräu (ärztlich empfohlen für Blutarme.)

Ferner führen wir: **Pilsner Urquell**

Ludwigshafener Action-Tafelbier (hell und dunkel.)

Durlacher Hofbräu (hell und dunkel).

77642

Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Tafelobst!

prima Qualität, gute haltbare Ware, versch. Sorten,

Preis 6—10 Pfg. pro Pfund.

Verkauf morgen Samstag vormittag, Hauptmarkt beim Rathausturm. 82058

Kaiserstühler Weine

nur selbstgezogene, aus ersten Lagen und von vorzüglicher Qualität, wie 83069

Tischweine	reintönig und sehr bekömmlich von	55-70 Pfg.	per Liter ab hier
Ihringer und Achkarrener Edelweine	bouquetreich v.	65-100 Pfg.	
Ihringer Rotweine	als Krankenwein geeignet v.	80-100 „	

in Leihgebinden von 25 Liter an. — Preisliste gratis. Zahlreiche Medaillen und Diplome.

Friedrich Kiefer Weingutsbesitzer in Eichstetten (gegründet 1857.)

Kaufen Sie nur Schmidt's Patent-Waschmaschinen

Verkaufsstellen-Nachweis durch **C. Koch,** Berleburg.

mehr als 200 000 fach bewährt in allen Konstruktionen erhältlich.

4122

Reichardt

Mit diesem Namen sind einschneidende Umwälzungen in der Geschichte der Kakaofabrikation verknüpft, welche die deutsche Kakao-Industrie zur führenden der Welt gemacht haben. — Der echte Reichardt-Kakao wird von seinen Nachahmern ebensowenig erreicht werden, wie unsere an Geschmacksmilde, Feinheit und Preiswürdigkeit beispiellos dastehenden Reichardt-Schokoladen und Reichardt-Konfitüren. — Zu Fabrikpreisen direkt an Private in

Mannheim

Planken P 4, Nr. 15

Neckarstr. R 1, Nr 7.

Jeder Bedarf f. Hebammen, Wöchnerinnen u. Kinderpflege.

Kinderwagen werden gratis ausgeliehen.

Gummi-Waren,

Damenbinde (nicht schmerzend) Dtz. nur 1 M.

Springmann's Drogerie

P 1, 4 Breitestrasse P 1, 4

Damenbedienung.

82888

Einrahmen

von Bildern, in geschmackvollster Ausführung vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Reich sortiertes Leistenlager. — Eingerahmte u. uneingerahmte Bilder. — **Reiche Auswahl in Photographie-Ständern und Familienrahmen.**

Clotilde Gutmacher, D 1, 1, Verlängerte Kunststrasse. Telephon 3633. 82975

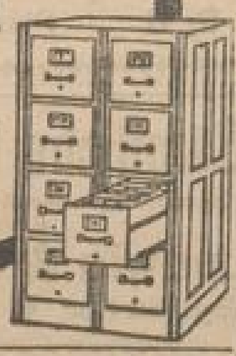
Verraten u. verkauft

ist der Geschäftsmann, wenn Briefschaften in der Registratur nicht sofort gefunden werden können. Durch Einführung der

Glogowski-Vertikal-Registratur

ändert sich dieses sofort. Katalog gratis u. franko.

Glogowski & Co. Mannheim M 3, 5. Tel. 494.



83181

Zu **Festgeschenken** empfiehlt billigst

Oelgemälde direkt vom Kunstmaler.

Grosse Auswahl in modernen Kunstblättern.

Einrahmen von Bildern u. Spiegeln in jeder Stilart.

Jos. Ebert, Glaserei u. Bildereinrahmungsgeschäft,

Telephon 4080 F 5, 5 Telephon 4080

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins. 832..

Neu eröffnet!

Kolonialwaren — Delikatessen Weinhandlung.

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfehle 83567

Prima neue Bari-Mandeln, Pfund von 90 Pfg. an

Zitronat, Orangeat, Blockschokol., Oetkers Backpulver Zitronen Essenz, Streuzucker, Backoblaten etc. etc.

Ferner empfehle **feinstes Weizenmehl** in 5 Pfd.-Säckchen von **90 Pfg.** an.

Alle Sorten Dürrobst u. Hülsenfrüchte

G 2, 8 Heinrich Reger am Markt

früher Georg Dietz

Filiale: K 3, 17. Grüne Rabattmarken. Tel. 4104

Versteigerung des Bauplatzes Augusta-Anlage 27.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt durch das unterfertigte Notariat am Mittwoch, den 16. Dez. 1908 nachmittags 3 Uhr im großen Rathaussaal dahier den städtischen Bauplatz Lgb. No. 9297e Augusta-Anlage No. 27 im Maßgehalte von 742,61 qm zum Anschlagspreis von 65 Mk. pro qm öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterfertigten Notariats und im Rathause dahier eingesehen werden.

Mannheim, 28. Nov. 1908. Großh. Notariat VI. Mayer.

Ausstellungsräume im Kaufhaus.

In der demnächst fertiggestellten Passage des Kaufhauses sind Ausstellungsräume mit einer Gesamtgrundfläche von ca. 200 Qm. mit 6 Schaufenstern im Ganzen oder geteilt zu vermieten, ferner für

Photographen

4, auch mehr große Ausstellungskästen. 82018

Nähere Auskunft wird im Zimmer 83, 2. St., erteilt.

Mannheim, 2. Dez. 1908. Städt. Hochbauamt: Perrey.

Das Stümmeln von Weidebäumen und Aufmachen von Wellen ca. 4000 Stück auf der früher. Gemarkung Neckarau wird am **Montag, den 7. Dez. 1908, vormittags 11 Uhr** auf unserem Bureau Luisenring 49, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. 82617

Mannheim, den 8. Dez. 1908. Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 5. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim Langstr. 26, Hinterhaus, geg. Barzahlg. im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Elektromotor mit Transmission, Leitung u. Reserveteile, Schleifbak, 1 Nickel- u. Kupferbad, 1 Kessel, verschiedene Blechkannen, 1 Ofen u. sonst verschiedenes. 67268

Mannheim, den 4. Dez. 1908. Karl Groß, Gerichtsvollzieher, Neckarau, Adlerstraße 60.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 5. Dezbr. 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich im Rheinauer alten Gemeindehause bezw. an Ort und Stelle gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 82069

1 Kleiderschrank und versch. andere Sachen.

Mannheim, 4. Dezbr. 1908. Günther, Gerichtsvollzieher.

Geld! sofort Geld!

Geld-Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen **bar.**

M Arnold, Auktionator N 3, 11. Q 3, 4. Telephon 2285.

Vermischtes.

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchsten Preisen Max Neumeißer, O 7, 26. 67202

Heirat.

Heirat!

Tücht. Kaufmann, 45 J. alt, sucht sich mit einer vermög. Witwe oder Schneiderin in Bälde zu verheirat. Anonym zwecklos. Offert. unt. 82052 an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen.

Zweispänner-Kunstgeschirre gut erhalten, billig zu verkaufen. 67214 F. Kaulmann, L 12, 6. Telephon 8098.

1 fl. led. Handkoffer, 1 Waschmasch., Johns Volld., 1 Buch „Diezels Niederjagd", 2 Paar Vorhänge, 1 em. Ablaufbr., 1 Gewehrfutt., verk. billigst. Anfr. sub. H. Z. an die Exped. ds. Bl. 82054

Eine alte Geige, passend für Weihnachtsgesch., preisw. zu verk. L 8, 3 part. 82046

Ein gut erhaltenes **Pianino** aus guter Fabrik billig abzugeben (auch gegen Raten). Pianolager Heckel, O 3, 10. 67217

Eine alte Geige zu verkaufen. D 5, 15 Laden. 82042

Grosse Strassburger Geldlotterie

Ziehung garantiert 7. und 8. Dezember 1908.

4161 Geldgewinne mit zusammen **Mk. 69000 bar Geld.**

Hauptgewinne M. **20000, 10000, 5000,** 3 à **1000,** 5 à **500** etc.

Weitere Gewinne 20 à **200**, 30 à **100**, 200 à **20**, 400 à **10**, 1500 à **5**, 2000 à **3 Mk.**

Originallose à M. 1.10 inkl. Reichsstempel, 5 Lose 5 Mk., 11 Lose 11 Mk. — Porto und Liste 25 Pfg., sind zu beziehen 4865

durch alle bad. Loshandlungen. — Generaldebit: J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6.

Hier bei: Adrian Schmitt. R 4, 10 und Q 3, 1; Moritz Herzberger; C. Struve, Gg. Engert.

Sämtl. Backartikel

in bekannt vorzüglicher Qualität.

Prämiiert Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904

Christbaumschmuck

Wir bitten gefl. **rechtzeitig** den Bedarf zu decken, solange noch grosse Auswahl ist.

: : Auch in diesem Jahr : : hervorragend schöne Muster.

Passende **Weihnachtsgeschenke**

in **Parfüms u. Toilette-Seifen.**
Artikel zur Nagelpflege etc.

Alleinverkauf

der echten

Nichttropfenden Christbaumkerzen.

Marke: **Pferd und Löwe.**

Seit vielen Jahren erprobt und sehr beliebt.
Baldiger Einkauf empfehlenswert.
Echte Wachskerzen mit herrlichem Wachsgeruch.

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie

O 4, 3 Gegründet 1883 Tel. 252.

Grüne Rabattmarken.

Unser Geschäft ist Sonntag, den 13. u. 20. Dezbr. bis abends 7 Uhr geöffnet. 83468

Vertreter: **Rud. Knierlem,** Mannheim, **L 12, 12.** 7184

Pelzwaren

Gebrüder Kunkel

F 1, 2, Breitestrasse. Telefon Nr. 3730

Grosses Lager in: 83176

Pelzjacken, Stolas, Colliers, Pelzhüten, Kinder-Garnituren

:: Muffen, Herren-Pelzkragen und -Mützen, Pelzvorlagen ::

zu billigsten Preisen.

5% Rabatt! Bei Barzahlung **5%** Rabatt!

Nur solide Kürschnerarbeit. Umänderungen prompt und billigst nach neuesten Modellen.

Verkauf

1 Pianino fast neu. Ludwigshafen, Luisenstr. 6 [illegible]

Guterhaltenes Büffet, ein Schreibtisch, eine komplette Küchen-Einrichtung. 67109
Tische und Stühle äußerst billig abzugeben.
Landes, Q 5. 4.

Pianos von Mk. 425.— an **L. Spiegel & Sohn** Niedere Ratenzahlg. — Miete. 65397

Neue Nähmaschine (Singer) billig zu verkaufen. 31949 T 5, 1. 4. Stock lks.

Farbiger **Lüster** (Suspension) und Bar[illegible] **Lüster** zu verk. 31957 **C 8, 5,** part.

Näh-Maschinen erstaunlich billig. 31937 **N 3, 14**

Ein gebr. zweisp. **Bordwagen,** gut erhalten, zu **verkaufen.** 67079 **Hormuth, G 5, 17 b.**

Neuere [illegible] und nußbaum **Buffets** darunter ältere Modelle, äußerst billig zu verkaufen. 67114 **S 6, 31, Schönberger.**

Stellen finden.

Gegen hohe Provision werden redegewandte **Herren** zum Verkauf seiner Trikot-Wäsche an Privat-Kunden **gesucht.** Herren aus der Branche bevorzugt. Ausführliche Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit an **Sch. Haldreich,** Kussprechtstr. 16. [illegible]

Gesundes, kräftiges, zuverlässiges Kindermädchen, nicht unter 17 Jahren, zu einem Kinde gesucht auf **1. Januar 1909.** Näheres B 2, 12 2. St. 31904

Ehrliches, braves **Mädchen** am liebsten vom Lande auf 1. Dez. gesucht. Rheinvillenstraße 17, 3. St. 67017

Tüchtiges Dienstmädchen in besserm Haushalt auf sofort oder 1. Jan. 09 **nach Neustadt a. d. Haardt gesucht.** Dasselbe muß gewandt in allen Arbeiten sein. Reflekt. wird nur auf anständiges Mädchen aus guter Familie. Hoher Lohn und gute Behandlung. Näheres unter C. L. 100 an die Expedition d. Pfälzischen Kuriers Neustadt an der Haardt. 66148

Ein ordentl. fleiß. **Mädchen** sof. gesucht L 14, 7, 2 Tr. [illegible]

Laufmädchen per sofort gesucht. Anfangsgehalt 10 Mark per Monat. Offerten unter Nr. 67138 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Kaufmann tüchtiger, bilanzsicherer Buchhalter, flotter Korrespondent sucht für sof. od. später Stellung ev. aushilfsweise. Off. unt. Nr. 41960 an die Exped.

Fräulein aus guter Fam. sucht Anfangsst. in Stenogr. u. Maschinenschr. Offert. unt. Nr. 31061 an die Exp. d. Bl.

Schöne billige Weihnachts-Geschenke!

Kinder-Regenschirme

in allen Größen, Stangenlänge 42, 45, 48, 50, 52, 55 Ctm. ohne Unterschied, zum Aussuchen, ca. **1000 Stück** mit reizenden Natur- und Phantasiestöcken Mk. **1.25.** Wert bis Mk. 2.50, Bessere Mk. **1.45, 1.75, 1.95** usw.

Trotz der Schleuderpreise **Grüne Rabattmarken.**

Niemand versäume! 83483
diese selten günstige Gelegenheit!

Max Lichtenstein

D 3, 8 Planken. **D 3, 8**

Sämtliche Backartikel

in **hervorragender Qualität** empfiehlt die **Hofdrogerie** 83161

Ludwig & Schütthelm

Gegründet 1883. **O 4, 3.** Telephon 252.

Mitglied des Allgemeinen Rabattvereins.
Prämiiert Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904.

Kerzen. Für Hausfrauen!

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, beste Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht! Besonders billig beim Guß leicht beschädigte per Dutzend Mk. —.35, —.60, —.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg.** Hier bei **J. Bongartz, Drogerie z. Waldhorn,** D 1, 1.

8 2[illegible]

Johann Mahler

Inhaber: **W. Lais**

F 2, 2 empfiehlt: **F 2, 12**

Teppichkehrer

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage.
Tel. 2377. Tel. 2377.

Unsere Einrichtungen zum 80388

Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen

neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.

Esch & Cie.

Fabrik Irischer Oefen.

Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Stellen suchen

Ein junger Mann, 20 Jahre alt gelernter Zimmermann, sucht dauernde Stellung gleichviel welcher Art. Off. an **A. Weigelt,** Ludwigshafen a. Rhein, Wredestraße 6, 1. Stock. 3197

3 Zimmermädchen, bürgerl. Köchinnen, Hausmädch. suchen Stelle auf 1. Dezbr. 66894 **Bureau Hartmann, G 6, 2.**

Ein tücht. Mädchen sucht Stelle als Beiköchin im Hotel. 31912 **S 1, 3,** 3. Stock.

Filiale von Ehepaar, tüchtige Verkäufer, ev. für Frau allein, zu übernehmen gesucht. Offert. unter Nr. 31643 an die Exped. dieses Blattes.

Mädchen jeder Art sucht und empfiehlt Frau Eipper T 1, 15. Tel. 3247 67163

Mietgesuche

Nahe Fruchtmarkt (Börse) eine **4—5 Zimmer** mit Zubehör, Wohnung 1., 2. oder 3. Stock zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. Nr. 68437 an die Exped. dis. Bl.

Büro, Lager oder Atelier großes, helles, trockenes Entresol in best. zentr. Lage ev. get. z. v. G. Fischer, E 2 1/3 Planken. [illegible]

Bureaux

B 2, 14 schöne helle 6 und 3 Zimmer-Wohnung, als **Büro für Rechtsanwalt** sehr geeignet, zu verm. Zu erfragen part. 65843

D 7, 11 zwei Bureauräume m. klein. Magazin zu vermieten. 6329 Näh. bei Kuhn F 3, 1, II.

F 1, 11 die **Parterre-Räume** — bisher **Sparkasse-lokalitäten** werden nach Wunsch zu Läden umgebaut und sind sofort zu vermieten. Näheres F 1, 2, 2. St. 68559

F 5, 27 parterre, **Bureau** zu verm. 8166

Hansa-Haus, D 1, 7/8 Bureau 66808

3 Räume, zirka 100 qm groß, seitheriges Bureau der Firma Marum Cohn & Co., per sofort oder später sehr preiswert zu v. Näheres beim Hausmeister

M 4, 7 parterre, Bureau zu vermieten. 67071

P 1, 7a, leeres Zimmer, als Bureau geeignet, zu v. 31660

Fr. Carl Barth, Inh.: Karl Vogel

G 2, 25 u. Kaufhaus, Bogen 12, Mannheim

Erstes und grösstes 83134

Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren

Taschenmesser, Scheren, Bestecke
Nagelpflege u. Scherenetuis, sowie sonstige Geschenk-Artikel in reicher Auswahl
Rasiermesser unter Garantie
„Gillette" und andere Rasierapparate sowie sämtliche einschlägige Artikel
in bester Qualität zu mässigen Preisen.

Kalasiris

Leibbinde für Kranke.
Korsettersatz f. Gesunde.
Patentiert in allen Kulturstaaten

Einzige ohne Schenkelriemen, Trag- und Strumpfbänder **unverrückbar festsitzende Leibbinde** und Leibstütze für Kranke aller Art, insbesondere **Magen-, Gallenstein-, Leber- u. Unterleibskranke,** für an **Wanderniere** und **Bauchbrüchen** Leidende, sowie für **Schwangere** in jedem Stadium der Schwangerschaft. Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.

Beseitigt **dicken Leib und starke Hüften,** ohne die Bewegungsfreiheit zu hindern.

Idealer Korsettersatz mit sämtlichen Vorteilen, aber **ohne die vielen Nachteile** des modernen Korsetts, **ohne Einschnürung in der Taille,** macht **sehr elegante, schlanke Figur.** 82153

Agentur und Niederlage:

Luise Störzbach-Hering

Mass-Korsettgeschäft, **D 7, 10.** III.

Bernauer & Co.

Inhaber: **Herm. Klussmann jr.**

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Koks, Briketts

in nur erstklassigen Marken
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor: Jungbuschstrasse 11.
Telephon 631. 77118

Läden

C 3, 19 part., **Laden** zu vermieten. Auskunft 2. Stock. 66900

E 5, 5 Neubau, gegenüber der Börse, **Laden** mit 2 Zimmer, auch für Bureau geeignet, sof. zu verm. 64637

F 4, 10 **Laden** mit anstoß. Zim. sof. zu v. [illegible]

P 6, 20 Schöner Laden 73 qm groß, mit anstoßend. 16 qm großem **Bureau oder Zimmer sof.** oder **später** zu v. 66716 **M. Marum.** Tel. 51 u. 1355.

S 6, 37 **Laden mit Wohnung,** auch für Bureau geeignet, zu vermieten. 66814

Bellenstr. 61 **Laden mit Wohnung** sof. zu vermieten. Daselbst schöne geräumige Stallung für 4 Pferde gr. Hof, Heuspeicher u. Futterk. zc. sofort billig zu verm. 65600 Näh. Baugesch. **F. X. Schmitt,** Rheinvillenstr. 6.

Dalbergstr. 8, schöner Laden mit anschließender geräumiger Wohnung nebst Zubehör zu vm. Näheres 2. Stock. 65486

Friedrichspl. 3 Schöner Laden mit 2 Zimmern preiswert zu vermieten. [illegible]

Ecke Mittel- u. Eisenstraße Laden worin seit Jahren **Zigarren-Geschäft** betrieben, mit anstoß. **2-Zim.-Wohng.** zu verm. 668[illegible] Näh. **Eisenstr. 24,** 2. St.

Laden-Lokal nebst Wohnung, 2 Zimmer und Küche. **Ecke Kepplerstr. 38 und Rheinhäuserstr. 9 sofort zu vermieten.** Näheres bei 66786 **Karl Kuhn,** Rheinhäuserstr. 9a 2. St.

Geräumiger **Laden** mit 2 Schaufenster u. 2 daranstoß. hellen Zimmer sofort oder später zu verm., evtl. können die beiden Räume einzeln als Bureau abgegeben werden. 65630 Zu erfragen Q 5, 2, 3. Stock.

Größerer Laden mit 3-Zimmer-Wohnung und allem Zubehör, für jedes Geschäft geeignet, in bester Lage, sofort oder später zu vermiet. Zu erfragen **Seckenheimerstraße 38** 3. Stock. 67038

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Koks geg. Planken, sind **2 schöne Läden** mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297 Näh. bei Kuhn, F 3, 1, II.

Läden im Hause des **Café Continental, P 5, 1,** modern hergerichtet, elektr. Licht, Dampfheizung, per 1. Januar zu verm. Näheres **Rheinaustraße 32,** 2. Stock. 34821

MARCHIVUM

Reellste directe Bezugsquelle für erstklassige

Pianos u. Flügel

von unübertroffener Tonschönheit

Piano- u. Flügelfabrik
Scharf & Hauk
Mannheim, C 4, 4.
Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— auf ab Lager

Unterricht

Existenz!

Herren *u. Damen*

Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, ältestes und einziges Privat-Handelslehr-Institut am Platze mit nur staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!! Volksschulbildung genügt 59074

Privat-Handelsschule
Institut Büchler
D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
Hansahaus, Bureau-Zimmer Nr. 61 (Personenaufzug).
Alle Absolventen sind gut plaziert!

Bureaux.

Heidelbergerstraße.
1 Treppe, 2 Zimmer als Büro sehr geeignet, sofort zu vermieten. 62759
Näheres bei Leins im Laden O 6, 3.

Ein neues helles Bureau mit kleinem Magazin und Keller, auch für Flaschenbiergeschäft geeignet, sofort zu verm. Näheres Seckenheimerstr. 55, 3. St. 65987

Große
Entresol-Räume
in bester Lage, geeignet für Bureau, Lager oder Arbeitszwecke, ev. geteilt, preiswert zu vermieten. — Elegante Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres bei G. Fischer, E 2, 1/3, 3. Stock. 66919

Läden.

F 5, 4 nächst der Börse, Laden mit 2 Zim. u. Küche, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. 64639 Näheres E 5, 5.

L 14.2 kl. Laden m. Wohn. 4 Zimmer, Badez. zu vermieten. 82023

Gutg. Bäckerei
Beste Geschäftslage, auf 1. April 1909 sof. zu verm. Off. u. Nr. 81981 a. d. Exp. ds. Blattes.

Heidelbergerstraße Größerer P 7, 19. Laden mit Nebenräumen sofort zu vermieten 66409

Werkstätte.

J 2, 4. **Werkstelle** oder Lagerraum zu verm. 67095

J 6, 6.
Werkstätte mit Souterrain per sofort zu vermieten. 64820 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20

N 3, 17 Werkst. o. Lager z. v. Näh. Sattl. 32032

U 4, 9
Magazin od. Werkstatt m. Büro zu verm. Näh. T 1, 11, Laden. (66662)

Werkstatt
m. Zemtbd., elektr. Anschl., Gas u. Wasserl. z. ver. 32088 Näh. Bellstr. 9, 1 Treppe.

Werkstätte
schöne helle, ca. 160 qm Bodenfläche, mit besond. Toreinfahrt, in Bahnhofsnähe, ganz oder geteilt, per 1. Novbr. zu vermiet. 65715 Büro Fucke, Tel. 1313.

STOLLWERCK ADLER-KAKAO

1 Pfd.-	1/2 Pfd.-	1/4 Pfd.-Dose
ℳ 2.40	ℳ 1.25	65 ₰

auf der ganzen Erde verbreitet, vereinigt alle Vorzüge:

hohe Nährkraft, Wohlgeschmack, köstliches Aroma, Preiswürdigkeit.

83182

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir folgende in unserem Verlage erschienenen Werke:

Mannheim 1907. Ein Gedenkbuch über das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung, bearbeitet von Prof. Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade, mit vielen Illustrationen. Broschiert Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.

Mannheim in Sage und Geschichte. Volkstümliche Erzählungen. Reich illustriert. Für Erwachsene sowohl wie für die heranwachsende Jugend sehr geeignet. Von Gustav Wiederkehr im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Vereins verfasst. Broschiert Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.50.

Die politische Sturm- u. Drangperiode Badens von Prof. Leonhard Müller. Ein fesselnd geschriebener politischer Wegweiser durch die badische Revolutionszeit. Umfassend die Zeit von 1840—1850. Gebunden Mk. 5.—.

Das religiöse Problem in Ibsens „Brand". Zwei literarische Predigten von Georg Schneider, Prediger. Broschiert Mk. 1.—.

Erstklassige Kaufleute. Roman aus dem heutigen Bremen von A. Mercator (Dr. v. Gneist). Broschiert Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

Fräulein Rechtsanwalt. Roman aus dem heutigen Hamburg von A. Mercator (Dr. v. Gneist). Broschiert Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

Grosskaufmannstöchter. Roman aus dem heutigen Hamburg von A. Mercator (Dr. v. Gneist). Broschiert Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—.

Der Aerztestreik. Roman aus dem Leben; von S. Luss. Broschiert Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

Glühwürmchen. Ein Idyll von Niels Hoffmeyer, aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Stilling. Broschiert Mk. 2.—, gebunden Mk. 2.80.

Ferner für Kaufleute und Ingenieure:

Die Wirtschaftlichkeit bei den Städte-Entwässerungsverfahren von Ingenieur Dr. Th. Heyd, Darmstadt. Gebunden Mk. 8.—. Für jeden Ingenieur, Tiefbauunternehmer, Techniker, sowie für alle modernen Gemeindeverwaltungen äusserst lehrreich und unentbehrlich.

Eigentumsvorbehalt und wesentlicher Bestandteil, mit Rücksicht auf die Maschinenindustrie von Dr. Th. Frantz, Rechtsanwalt. Broschiert Mk. 1.50. Ein bemerkenswerter Beitrag zur Lösung dieser für Industrie und Gewerbe wichtigen Frage.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H., Mannheim.

Helle, luftige
Betriebsräume
3. Stock, zu vermiet. 125 qm Nordlicht. Näheres Q 6, 10b (Ecke) 2. Stock, Vdhs. 64489

Werkstätte evtl. Atelier
od Lager mit o. ohne Bureauräume, Hof u. Einfahrt zu verm. 66840 U 5, 22.

Keller.

P 6, 20 Schöner Keller 112 qm groß für jeden Betrieb geeignet zu vermieten. 66717 M. Marum. Tel. 31 u. 1355.

S 6, 37 Centralkeller, hell und trocken, zu vermieten. 66816

Mittelstr. 22
große helle Kellerräume (400 qm) zu vermieten. 66026

Magazine

G 2, 2 (Marktplatz) ein Magazin zu verm. 64244 Näheres Laden.

G 7, 14
Magazin od. Werkstätte zu vm. Näheres 2. Stock. 66525

T 2, 4 großes Tabakmagazin, auch für and. Zwecke. ganz oder geteilt per März, evtl. früher zu vermieten. 66404

Grosses Magazin
zirka 2000 qm, ganz od. geteilt zu verm., ebendaselbst 5 bis 6-Zimmerwohnung. 65246 Näheres G 7, 20, 2. Stock.

3stöck. Mag., Lagerr., 2 gr. Keller, ganz od. get., zu vm. 65888 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Emser Pastillen

Aus den Königlichen Betrieben zu Ems Altbewährt gegen Husten, Heiserkeit.

Ueberall erhältlich à 85 Pf.

7904

Zu vermieten

C 4, 10 1 St. hoch, 2 Zim. nebst Küche und Zubehör sof. sehr preiswert zu verm. 66899 Näheres Hebelstraße 9, 3 Tr.

E 5, 5
Neubau, gegenüber der Börse, 3. und 4. St. schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Küche, Speisekammer, Badezimmer und Mansarde, per sofort zu vermieten. 64638

J 3a 6, 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute sof. z. v. 31804

O 3, 10 2 Treppen, fünf Zimmer mit Zub. sofor oder später zu vermieten. Näheres parterre. 63892

P 4, 13 5 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche z. Herbst. zu verm. (parterre). 32050 32043

Bellenstr. 28 1 Zimmer und Küche, part., per sofort an ruhige Leute zu vermiet. Näheres T 6, 17 (Büro). 65960

Bellenstr. 28 2 St. Seiten an, zwei Zimmer und Küche per 1. Dezember event. auch früher zu vermieten. Näheres Bellenstr. 50, 4. Stock, Seitenbau. 66424

Seilerstraße 64, vis-à-vis der kath. Kirche, 3. St., 3 schöne Zimmer, Küche, Bad und Zubehör auf 1. März oder 1. April zu v. Näheres part. 31978

Elisabethstr. 5
elegante 4 Zimmerwohnung m. reichl. Zubh. p. 1. April 09 z. verm. Näh. das. 2. St. l.

Haydnstraße 4
Elegante fünf Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, elektr. Licht, und reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 61848 Näheres im Parterre.

In meinem Neubauten Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a (Lindenhof) sofort oder später elegant ausgestattete
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 64756
Näh. in meinem Büro, A 2, 5, parterre. Albert Heller, Architekt. Telephon 2376.

Jungbuschstraße 24
2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer samt Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 12283

Jungbuschstr. 4, 2. Stock, 6 Zim., Bad u. Zubeh. sof. od. sp. zu vm. Näh. 4. St. 30817

Neubau Ecke Große Merzel- und Kepplerstraße 15
Mehr. 4 u. 3 Zimmer-Wohn.
modern ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten.

Neubau, Heinrich Lanzstr. 24 große geräumige, modern eingerichtete 62101
6 Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. Telephon 2007.

Meerfeldstraße 61 4. Stk. schöne 3 Zimmer mit Küche per sofort od. später z. v.

Oststadt.
Eleg. 3. Etage, 8 Zimmer und Zubehör, per sofort oder Frühjahr zu vermieten. Näheres durch 67048
J. Zilles.
Immobilien u. Hypotheken-Geschäft.
Telefon 876. N 5, 1.

Gr. Merzelstr. (Lanzgebiet) schöne 5 Zimmer, Bad, Speisekammer zc. 1 u. 2 Treppen hoch à Mk. 1350 bezw. Mk. 1300 ebenso 1. Part. 4 Zimmer, Bad zc. à Mk. 1000 p. sof. od. sp. zu verm. Näheres Tel. 1213. 31875

Parkring 37 2 Tr., 7 Zimmer m. Zubeh. z. v.

Pumpwerkstr. 52 u. 54, Neubau, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 31963 Näheres Werftstraße 37, II.

Lange Rötterstr. 108,
schöne 3 Zimmer-Wohnung sof. billig zu vermieten. 63381 Näheres parterre. Telef 2615

Lange Rötterstr. 104
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 66892

8 Rupprechtstr. 8
2 schöne Wohnungen:
Bel-Etage: 4 Zim., Küche m. Sp., Garderobez. Bad. Zmr. sofort oder später zu vermieten. Näheres Lamehstraße 5, Bureau. 67127

Rheinhäuserstraße 50
Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten 67050

Rheinvillenstraße 8 4. St. vier u. 1 kleines Zimmer, auch als Mädchenzimmer geeignet, Bad, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort oder später zu vermieten. Näheres Lamehstraße 32, parterre. 65818

Rheindammstr. 20 schöne 3 od. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 66087

Rheindammstr. 56
3. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung wegen Wegzugs auf 1. Januar 1909 mit Mietnachlaß zu verm. Jahrespreis 800 Mk. Zimmerherr bleibt evtl. wohnen. 65935

Stephanienpromenade Nr. 2
schön ausgestattete 5 Zimmer-Wohnung, m. Bad, Mansarde zc. elektr. Licht, preiswert zu vermieten. Näheres parterre daselbst od. Baubureau, Rheinvillenstraße 6 67070

Stephanienpromenade 7.
5 Zimmer und ein kleines Zimmer, auch als Mädchenzimmer geeignet, Bad, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort oder später zu vermieten. Näheres Lamehstraße 32, part. oder N 3, 7/8. 66817

Stephanienpromenade 14
eleganter 2. Stock, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, elektrisch Licht, wegzugshalber per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Rheinvillenstraße 23, 4. Stock. 51917

Schwetzingerstr. 20, parterre, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 67067

Schanzenstraße 9 Parterre 4 Zimm., Küche u. Zubehör per 1 Oktober zu vermieten. 62355 Näh. Bur. Rosengartenstr. 20

Ecke Seckenheimerstr. 63
u. Weberstr. 1, 4 eventl. 5 Zim.-Wohnung, elegant ausgestattet, mit Küche, Speisek., Badezim., Mädchenz. u. reichl. Zub. per sof. od. später billig zu verm. 61293 Näheres 3. St. oder Meerfeldstraße 44. Tel. 2381.

Schumannstr. 4 bei der Wollschule, schöne 4 Zim.-Wohn. Bad, Mansarde u. sonstig. Zub. per 1. Jan. zu v.

Schanzenstr. 3, 1 Treppe, 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 31403

Tullastrasse 11
am Rosengarten per 1. April 5 Zimmer und Zubehör. Besichtigung 11—4 Uhr. Nachfrage 3. Stock. 31381

Windeck- und Lindenhofstraße.
Schön ausgestattete 2, 3 und 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, sowie verschiedene Läden in prima Geschäftslage billig zu vermieten. Näheres Baugeschäft F. X. Schmitt, Rheinvillenstraße 6

Windeckstr. 3
3. Stock, 4 Zim., Badezim., Küche nebst allem Zubehör per 1 Januar 1909 zu vermieten. Näheres bei Baumeister H. Fesenbecker, Kaiserring 8. 67131

Windeckstr. 49, part. Wohng. 2 Zim. u. Küche z. v. 31819

Windmühlstr. 11 u. 13, 2 u. 4 Zim.-Wohng. sof. z. v. 31851 W. Groß, Collinistr. 10

Waldparkstr. 12,
feine 5 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 64417 Näh. Büro, ...

Waldparkstr. 32 ... 4-Zimmerwohn., ... 1. April z. v. Näh. ...

Waldparkstraße 39
3 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, zu vermieten. 65596

2, 3, 4 und 5
Neubau Waldhofstraße 13a
schöne 3 Zimmerwohnung mit mit Mansarde sof. zu v. 63148 Näheres parterre oder Rheinhäuserstr. 3. Telephon 2039

Werderstr. 29
3. Stock, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, großen Balkonen u. Terrasse per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres daselbst 2 St.

Hochherrschaftliche
Wohnung
8—10 Zimmer, große Wohndiele m. reichl. Zubehör, Centralheiz. Preis 4000 Mk. zum 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Arno Müller, Prinz-Wilhelmstr. 10. Tel. 1049.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 66398 J. Beier, Moltkestr. 6.

Herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht, Warmwasser-Htg. im östl. Stadtteil. Näheres 31905 Kirchenstr. 12.

5 und 8 Zimmer-Wohnungen
zu vermieten. 67220
Gg. Börtlein,
Goethestraße 4.

MARCHIVUM

Zellstofffabrik Waldhof.

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf **Mittwoch, den 23. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr,** im Hause D 3 No. 14 ein.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um M. 9 000 000 durch Ausgabe von 6000 Stück neuen Aktien und entsprechende Aenderung des § 5 der Statuten.
2. Ausgabe von Obligationen.

Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat sich über den Besitz seiner Aktien mindestens 3 Werktage vorher nach § 32 der Statuten bei unserer Gesellschaft in Mannheim-Waldhof oder Tilsit oder bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, Herrn E. Ladenburg, Frankfurt a. M., Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin auszuweisen. 83552

Mannheim, den 2. Dezember 1908.

Der Aufsichtsrat.

Verkehrstag Worms.

83554 **Sonntag, den 6. Dezember 1908, vorm. 11½ Uhr**

Ballon-Aufstieg,

Freifahrt von Mitgliedern des oberrheinischen Luftschiffahrtvereins Strassburg i. Els. mit dem 1700 Kubikmeter Gas fassenden Riesenballon. Füllung von 9½ Uhr ab. Von 10½ Uhr ab Konzert der Kap. des Großh. hess. Inf.-Reg. (Prinz Karl) Nr. 118. Eintritt zum Ballonplatz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Von 12 Uhr ab Promenadekonzerte an den öffentlichen Plätzen, Volksbelustigungen, Kinematograph im Freien „Die weiße Wand", Neuheit. Abends Theateraufführung im Städt. Spiel- und Festhaus, Frankfurter intimes Theater im Kolosseum, Varietees, Konzerte etc. in den größeren Lokalitäten. Nach Schluß der Aufführungen Bahnanschlüsse nach allen Richtungen.

Kanonier-Verein Mannheim.

Morgen Samstag, den 5. d. Mts. abends 8 Uhr im Saale des grünen Hauses, U 1, 1

Barbara-Feier

wozu sämtliche gedienten Artilleristen höflichst eingeladen werden. (83568) **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!

Heute Ausnahmetag!

Stopfgänse .... Pfd. 80 Pfg.
Hintergestelle von Mk. 2.— an
Brust ..... von Mk. 1.— an
Pfeffer ..... Mk. 1.—

H 5, 19 32066 **H 5, 19**

Amtliche Anzeigen.

Tages-Ordnung

der Bezirksratssitzung am **Donnerstag, 26. November 1908, vormittags 9 Uhr.**

1. In Sachen des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hessen in Darmstadt gegen die gemeinsame Ortskrankenkasse Sandhofen, Sandtorf und Kirchgartshausen zu Sandhofen; Ersatzforderung.
2. In Sachen des Armenverbands Heidelberg gegen den Landarmenverband hier, Kostenersatz Böhme.
3. In Sachen der Firma Diez und Röder hier, gegen die Stadtgemeinde Mannheim; Kanalgebühren.
4. Gesuch des Adolf Scherer in Rheinau um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Stengelhofstr. 26.
5. Gesuch des Alois Bender in Mannheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von Haus Schwetzingerstr. 37 nach Gontardplatz 10.
6. Desgleichen des Wilhelm Pister in Mannheim von Haus Gontardplatz 10 nach L. 4, 9.
7. Gesuch des Adam Gropp in Seckenheim um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntweinschank von dem Gasthaus zum Schwanen nach dem Gasthaus zum Kaiserhof, Schloßstr. 33.
8. Gesuch der Maria Hanf geb. Kugelmann in Waldhof um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Langstr. 12.
9. Gesuch des Karl Fitzner in Mannheim um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft, Ecke Mittelstr. 42 und Alphornstr.
10. Desgl. des Josef Lehmann in Mannheim in seiner Wirtschaft Ecke Luisenring 9 und Hafenstr. 4.
11. Desgl. des Karl Maier in Mannheim in seiner Wirtschaft Langstr. 73.
12. Gesuch des Josef Heinrich Zimmermann in Mannheim um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein in seinem Haus Mittelstr. 77.
13. Baugesuch des Milchhändlers August Kuch in Mannheim — Neubau eines Stalles im Hofe des Anwesens S 6, 16.
14. Die Abhaltung der Bezirksratssitzungen im Jahre 1909 betr.
15. Den Bescheid zur Realschulrechnung Ladenburg für 1909.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezügl. Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, 3. Dezember 1908.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Clemm.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band VII O.-Z. 3 Firma „Badische Putzwollwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Nach dem Gesellschafterbeschluß vom 17. November 1908 soll das Stammkapital um 30 000 Mark erhöht werden, diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stamkapital beträgt jetzt 50 000 Mark. Durch Gesellschafterbeschluß vom 17. November 1908 wurde zu Paragr. 5 des Gesellschaftsvertrags ein Zusatz beschlossen, entsprechend der Erhöhung des Stammkapitals. Siegfried Stein ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Der Gesellschafter Martin Sohn bringt seine beiden Geschäftsanteile bei der Firma „Odenwälder-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mörlenbach im Odenwald von je 15 000 Mark in die Gesellschaft ein und diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf die Stammeinlage des Einbringers zum Werte von 30 000 Mark.

Mannheim, 30. Nov. 1908.
Gr. Amtsgericht 1.

Konkurs.

No. 13 414. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Heinrich Wühler, Wäsche- und Weißwarengeschäft in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 27. Nov. 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts XIII:
Besserer.

Konkursverfahren.

No. 9957.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Durlacher hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf:

Donnerstag, 14. Jan. 1909, vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 30. Nov. 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Kunz.

Ludwigshafener Walzmühle

Ludwigshafen a. Rh.

In der außerordentlichen Generalversammlung am 18. November d. J. wurde beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe von 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je Mk. 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1909 ab um Mk. 1 000 000.— zu erhöhen.

Diese Mk. 1 000 000.— Aktien wurden laut Beschluß der Generalversammlung einem durch das Bankhaus **Kahn & Co.** vertretenen Consortium zu 120 Prozent nebst 4 Prozent Stückzinsen p. a. vom 1. Januar 1909 ab übergeben, mit der Verpflichtung, von diesen neuen Aktien 500 Stück durch unsere Gesellschaft den seitherigen Aktionären innerhalb einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden 14tägigen Frist zum Bezuge derart anzubieten, daß auf je 4 alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 127½ Prozent nebst 4 Prozent Stückzinsen p. a. seit 1. Januar 1909 und gegen Zahlung des Schlußnotenstempels bezogen werden kann.

Die dabei von dem genannten Bankhause zu übernehmenden Kosten inklusive des deutschen Reichsstempels und der bayerischen Staatsgebühr (Sa. Mk. 44 000.—) betragen etwa 5 Prozent, sodaß der Uebernahmekurs sich auf ca. 125 Prozent beläuft.

Diesem Beschlusse gemäß ersuchen wir die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche von vorstehendem Bezugsrecht Gebrauch machen wollen, bei Verlust ihres Anrechts, ihre Anmeldung in der Zeit vom 7. Dezember d. J. bis zum 21. Dezember d. J. bei:

dem Bankhause Kahn & Co. in Frankfurt a. M., oder der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, oder der Süddeutschen Bank in Mannheim vorzunehmen. Auf Mk. 4000.— alte Aktien entfällt eine neue Aktie. Nicht durch Mk. 4000.— teilbare Restbeträge können nicht berücksichtigt werden.

Bei Ausübung des Bezugsrechts sind die Aktien ohne Dividendenbogen mit doppelten Nummernverzeichnis, wozu Formulare bei der Bezugsstelle und bei uns erhältlich sind, einzureichen, welche später mit einem Stempelaufdruck zurückgegeben werden.

Bei Einreichung ist der Betrag für die neuen Aktien zu Mk. 127½ abzüglich 4 Prozent Stückzinsen vom Tage des Bezugs bis zum 1. Januar 1909 zuzüglich Schlußscheinstempel bar zu entrichten. Ueber die geleistete Zahlung wird Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die Aushändigung der neuen Aktien später erfolgt. 83555

Ludwigshafen a. Rh., den 3. Dezember 1908.

Ludwigshafener Walzmühle.

Der Vorstand:
Artmann. Kaufmann.

Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

1909 1909

Adressbuch von Mannheim

Die verehrl. Firmen, Vereine und Gesellschaften werden höfl. gebeten, die ihnen zugegangenen Berichtigungsblätter alsbald an den Verlag zurückzusenden und uns etwaige Aenderungen — sofern dies nicht bereits geschehen — sofort mitzuteilen. Sollten die Rundschreiben nicht an die richtige Adresse gelangt sein, so bitten wir, solche bei uns abzuverlangen.

Die Aufgabe von Reklamen u. Grossdruckzeilen in das Mannheimer Adressbuch wird den titl. Firmen sowie allen Geschäfts- u. Handeltreibenden Mannheims angelegentlichst empfohlen. Es kosten pro Jahrgang

Grössere Reklamen

zu 6 Petitzl. à Zl.	M.	1.75
zu 11 " " "	"	1.50
zu 16 " " "	"	1.25
6b. 20 " " "	"	1.—

einzelne Zeilen in Schriftart:

Mannheim	à Zeile M.	2.—
Mannheim	" " "	4.—
Rhein	" " "	8.—

Anzeigen im Anhang des Adressbuches

1/1 Seite	M.	30.—
1/2 "	M.	20.—
1/4 "	M.	12.—

Das Adressbuch gelangt während des ganzen Jahres in die Hände Tausender, es bringen daher Anzeigen und Reklamen in demselben grossen Erfolg.

Bestellungen auf das Adressbuch wollen gefl. unverzüglich aufgegeben werden.

Preis: grosse Ausgabe M. 7.— kl. Ausgabe M. 3.—

Der Verlag, E 6, 2.

Kein Geschenk

ist so willkommen als ein Photographischer Apparat!

Grösste Auswahl erster Fabrikate in allen Preisen.

Kodaks

à 5.50, 10., 13.50, 21. und 25. Mark

Stets das beste u. neueste!

Kinematographen mit fertigen Aufnahmen à 8.50, 12. und 15 Mark

Operngläser führe ich nur während der Weihnachtszeit u. zu ausserordentlich billigen Preisen. Sehr scharfe gute Gläser à 4.75, 8., 10., 12. Mark und höher.

Hausapotheken mit und ohne Füllung.

Seifen und Parfümerien, 83565

nicht tropfende Baumlichte die Schachtel nur 50 Pfg.

Neuheit! **weisser Christbaum-Schmuck**

Punsch, Arrac, Cognac.

Georg Springmann

Drogerie u. photograph. Handlung.

P 1, 4 Breitestrasse **P 1, 4**

Grüne Rabattmarken.

Weihnachtsbitte.

Der Unterfertigte bittet hiermit auch in diesem Jahr mit freundlichen Spenden ihm an die Hand zu gehen, damit den armen, alten und verwaisten Leuten seiner Gemeinde eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden kann — und damit nicht viele Kinder der armen Arbeiterbevölkerung, aus der sein Pfarrsprengel fast ausschließlich besteht, am Feste, wo alles sich beschenkt und mit Gaben der Liebe erfreut, leer ausgehen und deshalb traurig und verbittert sein müssen. Auch Naturalien, abgelegte Kleider, Schuhe, Wäsche, Spielsachen etc. sind herzlich willkommen! Ueber alle Gaben wird seinerzeit öffentlich quittiert. 83326

Für die Untere Pfarrei der Lutherkirche (Neckarstadt):
Paul Klein, Stadtpfarrer,
Dammstraße 39.

Weihnachtsbitte

für die Kleinkinderschule der Stadtmission K 2, 10.

Um in der bevorstehenden Weihnachtszeit den Kleinkinderschulen unserer Stadtmission wieder eine Bescherung veranstalten zu können, wenden wir uns vertrauensvoll an die Freunde und Gönner der lieben Kleinen mit der herzlichen Bitte, uns Beiträge zu diesem Zweck gütigst zukommen zu lassen. 83213

Da während des Winters auch viele Arme, zum Teil sehr würdige, hilfesuchend auf das Bureau der Stadtmission kommen, bitten wir dringend, uns Lebensmittel und Kleidungsstücke schenken zu wollen. Die Gaben werden gerne abgeholt; man wende sich gefälligst **an den leitenden Stadtmissionar Bauer, K 2, 10.** Wir sind für alle Gaben herzlich dankbar.

Mannheim, November 1908.

Das Komitee:

Frau Stadtpfarrer Achtnich, G 4, 2; Frau Karola Bender, Karolastraße 10; Frau Konsul H. Bornhausen, E 7, 24; Frau M. Heidenreich, U 3, 9; Frau Hofjuwelier Heisler, B 1, 4; Fräulein E. Rüßler, E 5, 8; Frau Direktor Post, Kaiserring 18; Frau Bauinspektor Rümelin, L 11, 23; Frau O. Schmiblin, Jungbuschstraße 3; Schwester P. Geiger, K 2, 10.

Für die Armenbescherung:
Stadtmissionar Bauer, K 2, 10.

Bitte.

Edle Menschen- und Kinderfreunde setzen uns alljährlich durch Zuwendung milder Gaben in die Lage, den der Waisenanstalt der Familie Wespin-Stiftung anvertrauten, elterlicher Liebe und Fürsorge entbehrenden Knaben (zurzeit 40 an der Zahl) ein frohes, glückliches Weihnachtsfest zu bereiten. Wie schwer müßten es doch diese Kinder empfinden, wenn nicht auch ihnen eine Weihnachtsfreude zuteil würde. 81997

Wir sind in diesem Jahr um so mehr gezwungen, uns wieder mit unserer Weihnachtsbitte an den nie versagenden Opfersinn unserer Mitbürger zu wenden, als die Einkünfte unserer Stiftung zur Bestreitung der notwendigen, stets wachsenden Ausgaben ohne Reduzierung der Zahl der Zöglinge nicht mehr hinreichen, so daß die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier aus eigenen Mitteln der Stiftung nur wieder auf Kosten der Zahl der Zöglinge möglich wäre.

An Freunde und Wohltäter unserer Anstalt richten wir deshalb die herzliche Bitte, unserer Knaben auch in diesem Jahre gedenken zu wollen.

Die Unterzeichneten, sowie der Hausvater des Waisenhauses, Herr Georg Eckert, Seckenheimerstraße 45, sehen Gaben an Geld, Spielsachen, Naturalien u. dergl. wofür unsere Schutzbefohlenen stets dankbar sein werden, gerne entgegen.

Mannheim, den 24. November 1908.

Der Stiftungsrat:
v. Hollander, Bürgermeister.
Foshag, B., Stadtrat, Schwetzingerstraße 110.
Leo, Adolf, Privatmann, L 11, 8.
Lamerdin, A., Glasermeister, Seckenheimerstr. 78.
Ludwig, August, Ingenieur, Luisenring 39.
Tescher, L., Bankdirektor, Moltkestraße 6.

Tierschutz-Verein Mannheim, E

Tierasyl (verlängt. Stephanienpromenade.)

Verpflegung und Isolirung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 68222

„Kosyr“ heisst „Trumpf“

Diese Benennung wird jede Hausfrau verstehen und billigen, wenn sie mit dem neuesten Kaffee-Ersatz **„Kosyr“** in ihrer Küche einmal einen Versuch gemacht hat. Bei größter Ausgiebigkeit erzielt man mit **„Kosyr“** einen Aufguß von tadelloser kaffeebrauner Farbe und angenehmem Aroma, sowie außerdem ein der Gesundheit außerordentlich zuträgliches Getränke von hohem Nährwert. Letzterer wird speziell aus Protein, Nährsalzen und Eisen gebildet. Es kann sich sonach jeder geistig und körperlich angestrengt Arbeitende kaum etwas besseres zum täglichen Getränke wählen als **„Kosyr“**.

In allen besseren Detailgeschäften zu 30 Pfg. das Paket erhältlich. 4833

Alleinige Fabrikanten: Pfeiffer & Diller, G. m. b. H., Horchheim.

Geschw. Alsberg

Morgen

letzter Tag

des grossen

Reste-Ausverkaufs

in Sommer- und Winter-Kleiderstoffen,

83564

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Chocosana

Wohlschmeckende Lebertran-Chocolade

in fester Form: ca. 45% Medizinal-Lebertran, Kakao, Zucker, phosphors. Kalk, Lecithin-Phosphors.

Alle die Kinder, welche früher mit Lebertran gequält wurden, freuen sich, wenn's Chocosana gibt.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

8035

Fabrikat der Chocosana Compagnie, Stuttgart.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. November 1908

* **Tarifbetrügereien** beschäftigten gestern die Erste Strafkammer einen vollen Tag. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Oberkircher. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Kuenzer. Als Sachverständige waren geladen: Güterinspektor Schworz, Spediteur Karl Kratzert, Kanzleirat Mechler. Angeklagt war der Möbeltransporteur Johannes Wagner und sein früherer Buchhalter Wilhelm Hoffmann, jetzt in Breslau. Wagner soll in zahlreichen Fällen die badische, die preußisch-hessische und die pfälzische Bahnverwaltung um Beträge geschädigt haben, die zwischen 17 und 228 M. schwankten indem er neue Möbel, deren Fracht nach dem allgemeinen Warentarif zu berechnen gewesen wäre, als Umzugsgut deklarierte und so für dasselbe niedrigere Frachtsätze erzielte. Von vielen teils verjährten, teils zweifelhaften Fällen hat die Staatsanwaltschaft 11 in die Anklage aufgenommen. Gegen Hoffmann ist nur wegen zweier Fälle Anklage erhoben. In einigen Punkten ist Wagner schon von den Bahnen in bedeutende Defraudationsstrafen verfällt worden, in einem Falle allein hat er rund 700 Mark zahlen müssen. Die Bahnverwaltungen wären dem Treiben wohl nie auf die Spur gekommen, wenn nicht der Möbeltransporteur Konrad Holländer seinen ihm verfeindeten Schwager gelegentlich einer Sendung nach Hamburg denunziert hätte. Wagner wollte nichts unrechtes begangen haben und suchte sich in der Hauptsache darauf hinauszureden, er wisse nichts oder könne sich nicht mehr erinnern. So mußte die Beweisaufnahme sehr gründlich durchgeführt werden. U. a. ergab sich, daß Wagner seine Konkurrenz mitunter in einer Weise unterbot, daß von einem Verdienst keine Rede mehr sein konnte. Der Staatsanwalt betonte deshalb, daß Wagner nicht nur den Bahnfiskus, sondern auch seine Kollegen geschädigt habe. Wagners Treiben gehe schon Jahre zurück und er habe jedenfalls in viel mehr Fällen falsch deklariert als bekannt geworden sei. Bezüglich einer Reihe von Fällen hielt indessen der Staatsanwalt die Anklage nicht aufrecht, beantragte aber gleichwohl eine empfindliche Gefängnisstrafe. Der Verteidiger Wagners R.-A. Dr. Katz, meinte, derartige Manipulationen, um günstige Tarife zu erzielen, seien in der ganzen Speditionsbranche gang und gäbe. Sie seien eine Erscheinung des Kampfes ums Dasein. Der Angeklagte sei schon durch die bahnzeitigen Strafen so empfindlich getroffen, daß eine Geldstrafe genügende Sühne sei. R.-A. Dr. Köhler, der den Angeklagten Hoffmann vertrat, gab zu bedenken, daß Steuer- u. Zolldefraudationen im Publikum nicht eben als ehrenrührig aufgefaßt würden und auch nur als Uebertretungen bestraft würden. Nur die Eisenbahn genieße das Privilegium, daß Tarifverkürzungen als Betrug gelte. Hoffentlich werde dieser Ausnahmestellung der Bahn demnächst in einer Novelle ein Ende gemacht. Dr. Köhler beantragte die Freisprechung seines Klienten. Das Gericht erklärte Wagner des Betrugs in drei Fällen für überwiesen und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 800 Mark oder 80 Tagen Gefängnis. Hoffmann wurde freigesprochen. Mildernde Umstände wurden Wagner zugebilligt, weil in der Geschäftspraxis nicht bloß des Angeklagten, sondern auch bei andern eine gewisse Laxheit eingerissen sei.

* **Einrichtung weiterer Räume in der früheren Dragonerkaserne für Krankenhauszwecke.** Die Krankenhausdirektion beantragt, im Erdgeschoß und 1. Obergeschoß der Dragonerkaserne noch einzurichten: a) Aerztewohnzimmer für Medizinalpraktikanten, b) Schwesternzimmer für den Fall der stärkeren Belegung der Dragonerkaserne, c) Isolierzimmer für ansteckende Augenkranke und unreinliche Sieche, d) Reservekrankenräume für die Perioden stärkeren Andranges in der Winterzeit. Es wird dabei ausgeführt, daß die Direktion nicht die Verantwortung dafür übernehmen möchte, daß z. B. eine Influenzaepidemie oder eine Epidemie ansteckender Augenkrankheiten oder überhaupt eine plötzliche Steigerung des Krankenstandes die Anstalt ganz unvorbereitet trifft. Die Herrichtung weiterer Krankenräume in der Dragonerkaserne ist aber auch aus dem Grunde unbedingt notwendig, weil die vorgenommenen Aenderungen im Hause R 5 ergeben haben, daß ca. 50 Betten weniger zur Verfügung stehen, wie im Winter 1907/08, wo die Filiale Dragonerkaserne mit ungefähr 70 Kranken belegt werden mußte. Die Kosten für die bauliche Herrichtung der von der Krankenhausdirektion nachgeforderten Räume sind vom städt. Hochbauamt auf 9850 M. veranschlagt. Für die innere Einrichtung dieser und der bereits genehmigten Räume sind sodann noch erforderlich 10 800 M., sodaß insgesamt 20 650 M. zu bewilligen sind, um deren Genehmigung der Bürgerausschuß ersucht wird.

* **Die Rheinbrückengelderhebung** kann zu einer Schikane des Publikums ausarten, wie nachstehender Fall zeigt: Ein Ludwigshafener Mädchen, das eine hiesige Mittelschule besucht, hatte gestern morgen das Geld für die Lösung der Monatskarte vergessen. Die Brückengeldeinnehmer kennen das jeden Tag die Brücke viermal passierende Mädchen. Als das Mädchen gestern mittag das Brückenhäuschen passieren wollte, wurde es angehalten — alles Bitten und Flehen war umsonst. Es wurde nicht durchgelassen. Das Mädchen bat drei Arbeiter, ihm drei Pfennige zu geben. Diese hatten aber kein kleines Geld, sonst würden sie sich sicher des Mädchens angenommen haben. Alle Hinweise des Mädchens, daß es seine Eltern zu Hause erwarteten, blieben bei den Brückengeldeinnehmern fruchtlos. Nach dem ersten erfolglosen Versuche schämte sich das Mädchen, noch weitere Leute um drei Pfennige anzusprechen. Es ging zurück und verbrachte die Mittagspause hungrig und frierend im Schloßgarten. Weinend erzählte es im Schloßgarten einem Manne sein Leid. Erst abends konnte das Mädchen, ausgerüstet mit dem Obolus, den Heimweg mit Erfolg antreten. Sache der beiderseitigen Aufsichtsbehörden ist es, den Beamten klar zu machen, daß sie die humane Seite ihrer Aufgabe den Verhältnissen entsprechend zu erfassen haben. Im übrigen wäre es endlich genug des mittelalterlichen Zopfes der Brückengelderhebung.

Aus dem Großherzogtum.

§ Schwetzingen, 1. Dez. Vergangenen Sonntag waren hier die Vereine des Bezirks Nordbaden und Pfalz des Badischen Stenographenbundes Stolze-Schrey versammelt. Die Sitzung der Vereinsvertreter begann vormittags unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Kaufmann-Heidelberg. In dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes konnte ein stetes Fortschreiten des Einigungssystems Stolze-Schrey im Gebiete des Bezirks festgestellt werden. Namentlich sind die Städte Mannheim und Heidelberg, wo die Mitgliederzahlen stark zugenommen haben, an den Erfolgen beteiligt. Der Bezirksvorstand setzt sich für das neue Geschäftsjahr aus folgenden Herren zusammen: Karl Oberheiden-Mannheim, Vorsitzender, Karl Kammerer-Mannheim, Schriftführer, Anton Wolf-Ludwigshafen, Kassierer. Bei den nachmittags im Volksschulhause abgehaltenen Wettschreiben war die Beteiligung eine so große, daß insgesamt 57 Preise zuerkannt werden konnten. In den höheren Abteilungen erhielten Preise: Abt. 240 Silben in der Minute: stud. Zutavern-Heidelberg, Stadtsekretär H. Klemann-Mannheim und Frl. Hildebrand-Mannheim einen 1., Karl Oberheiden-Mannheim einen 2. Preis; Abt. 200 Silben: stud. Becker-Heidelberg und Frl. Weiß-Mannheim einen 1. Preis; Abt. 180 Silben: Frl. Hagenborn-Mannheim und Johannes Frank-Ludwigshafen einen 1. Preis.

oc. Hockenheim, 2. Dez. Frl. Emma Meister feierte dieser Tage das 30jährige Dienstjubiläum als Volksschullehrerin.

N. Heidelberg, 3. Dez. Der 70. Geburtstag der Großherzogin Luise wurde im großen, prächtig geschmückten Saale der Stadthalle besonders festlich begangen. Wie alljährlich war die Feier der hohen Landesfürstin mit einer Verteilung von Auszeichnungen und Ehrenpreisen an Dienstboten für langjährige treue Dienste verbunden. Nach einem einleitenden Orgelspiel ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens das Wort zu einer erhebenden Ansprache. Mit Dankbarkeit und Wehmut gedenke die Stadt Heidelberg der Ehrentage, an welchen sie die Herrscherin in ihrer Mitte habe begrüßen können, wie am 5. August 1903 bei der Einweihung der Stadthalle und am 25. September 1906, wo die Großherzogin Luise zum letzten Male an der Seite ihres verewigten Gemahls in Heidelberg weilte. Mit besonderer Genugtuung teile der Redner mit, daß zu Ehren und zu Gedenken des heutigen Tages eine von Herrn Kommerzienrat Fritz Landfried gestiftete und vom Bildhauer Moest (Karlsruhe) entworfene vortrefflich ausgeführte Marmorbüste der Großherzogin im Vestibül der Stadthalle aufgestellt sei als genaues Pendant einer von demselben Geber im Jahre 1903 geschenkten von Prof. Donndorf ausgeführten Büste des Großherzogs. Der Redner verkündete ferner, daß von ungenannter Seite 2000 Mark zur Beschaffung von warmem Frühstück während der Wintermonate für bedürftige Kinder gestiftet seien. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens schloß seine Rede mit warmen Segenswünschen für die Großherzogin und ließ seine Worte ausklingen in ein dreifaches Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. — Herr Stadtpfarrer Schwarz hielt hierauf eine tiefempfunde Ansprache an die zur Prämiierung versammelten Dienstmädchen. Der Vorsitzende des Frauenvereins, Exz. v. Winning verlas dann die Namen der 9 Empfängerinnen von Ehrenkreuzen für 40—60jährige Dienstzeit. Diese von der Großherzogin Luise gestiftete Auszeichnung wurde von Frau Dr. Blum überreicht. Seitens der Stadt wurden 99 Geldprämien und Ehrenbriefe, seitens des Frauenvereins 83 Broschen verteilt. Mit Orgelspiel schloß die schöne 1½stündige Feier.

oc. Offenburg, 2. Dez. Das Bezirksamt hat dem Antrag des christl. Gewerkschaftskartells auf Einführung der Verhältniswahl zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse zugestimmt.

oc. Freiburg, 2. Dez. Im Monat November ds. Js. löste die Kasse des Rabattsparvereins 3588 Rabattbücher ein und zahlte dafür 34 676 Mark aus.

oc. Donaueschingen, 2. Dez. Bei einem Brande in Allmendshofen kam der schon seit längerer Zeit kränkliche, etwa 35 Jahre alte Dienstknecht des Herrn Offenburger, Emil Hall von Aasen, ums Leben. Man ist eifrig auf der Suche nach dem Brandstifter, auf dessen Ermittelung die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt hat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

M. FL. Frankfurt a. M., 1. Dez. Die gestern beendigten Stadtverordnetenwahlen bedeuten eine große Schlappe für das liberale Bürgertum. Vor den Wahlen setzte sich die Versammlung zusammen aus 25 Demokraten, 13 Nationalliberale, 13 Freisinnigen, 6 Mittelständler, Ultramontane und Antisemiten und 1 Wilder, sowie 6 Sozialdemokraten. Nunmehr sind, wie bereits mitgeteilt, im Stadtparlament vertreten: 17 Demokraten, 10 Nationalliberale, 12 Freisinnige, 10 Mittelständler, Ultramontane und Antisemiten, 1 Wilder und 15 Sozialdemokraten. Durch ein unnatürliches Wahlbündnis bei den Stichwahlen zwischen dem organisierten Mittelstand und der Sozialdemokratie hat sich der Letzteren Zahl in der Frankfurter Stadtverwaltung verdreifacht, während der Mittelstand den Gewinn von 3 Sitzen auch ohne das Bündnis erreicht hätte und auch sonst nicht mehr in der Stichwahl hätte gewinnen können. Die Kurzsichtigkeit der demokratischen Parteileitung bei Aufstellung der Kandidaten und die vom blinden Haß diktierte Wahlparole des Mittelstandes haben es fertig gebracht, daß die sozialdemokratische Fraktion die zweitgrößte im Frankfurter Rathaus ist und Anspruch auf den 2. Präsidentensitz erheben wird. Wenn bei der nächsten Ergänzungswahl für ein Drittel der 64 Stadtverordneten im Jahre 1910 das Bürgertum nicht einiger sein wird, dann kann der Stadt Frankfurt eine sozialdemokratische Mehrheit blühen. Von den in zweijährigen Intervallen freiwerdenden 22 bezw. 21 Mandaten können nur etwa 5 jeweils als sichere Domäne der Liberalen angesehen werden, sodaß die Möglichkeit einer sozialdemokratischen Mehrheit nicht von der Hand zu weisen ist. Es kommt noch hinzu, daß am 1. April 1909 eine starke Stadtverordnetenvermehrung durch die Eingemeindung aller Orte im Landkreise Frankfurt stattfindet, auf die die Sozialdemokratie große Hoffnungen setzt. Frankfurt hat übrigens das freieste Kommunalwahlrecht in Preußen. Die Stadt ist in eine Anzahl Wahlkreise geteilt, die in direkter und geheimer Wahl je nach ihrer Größe einen oder mehrere Stadtverordnete wählen. Wahlberechtigt ist jeder ein Jahr in Frankfurt ansässiger Preuße, der 1200 Mark verdient. Bei der Höhe der in Frankfurt gezahlten Löhne bildet dieser Zensus kaum mehr eine Wahlrechtseinschränkung für den organisierten Arbeiter.

Fertige

Damen- u. Kinder-Wäsche

Bettwäsche

Unterröcke

Schürzen

Tafelgedecke u. Taschentücher

empfiehlt

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter

F 2, 6, am Markt. 82789

Weisse

Leinen u. Halbleinen

Shirting

zu billigsten Stückpreisen bei

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter

F 2, 6, am Markt. 82789

MARCHIVUM

Der Weihnachts-Verkauf

beginnt

Samstag, den 5. Dezember.

Grosse Preisermässigung in allen Abteilungen.

Jeder Gegenstand ist deutlich mit dem ermässigten Preise versehen.

L. Fischer-Riegel

MANNHEIM E 1, 3—4.

Vermischtes

!! Achtung !!

20.— Mk. demjenigen, der mir mein gestohlenes **Rad (Oppel No. 213307)** wieder bringt. No. ist am Rahmenbau unter dem Sattel angebracht, mit Gesundheitslenkstange 84 überlegt, mit Torpedofreilauf. 32044
Riedfeldstraße 111, 3. Stock.

Wer kennt nicht die wohltuende Wirkung von

Wachholder-Extrakt

bei Nierenbeschwerden u. Rheumatismus, sowie als bestes Blutreinigungsmittel 67226 I
Von bester Beschaffenheit ist die **Marke Vinco** in Flaschen à Mk. 0,75 und 1,50 in der **Markt-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9,** zu haben.
(Grüne Rabattmarken.)

Sie heizen zu teuer!

Für 2 Pfg. ein warmes Zimmer, Bureau, Arbeitsraum etc.
Größte Neuheit. 14 Patente.
Radial-Asbest-Gasöfen per Stück **Mk. 5.—**
Fabrikat der A.-E.-G. Berlin
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Kann von jedem Laien in ½ Minute ohne besondere Leitung installiert werden.
Ohne Kaufzwang zu besichtigen wochentags
P 3, 14 Thomasbräu, 1. St. 9—12 und 3—7 Uhr.
Vertreter gesucht.

Bureaux.

L 2, 7 3 Zim. als Bureau per sofort zu verm. 66719 Näh. daselbst parterre links.

Bureau Straßenfront, 3 große ineinandergehende vornehme Parterre-Räume, **Rheinstraße**, sofort zu vermieten. Näheres unter Nr. 66673 an die Expedition d. Bl.

Magazine

Große, helle, trockene **Lagerräume** inmitten der Stadt sind per sof. sehr billig zu vermieten. Gefl. Anträge unter Nr. 67209 an die Expedition d. Bl.

Meerfeldstr. 37, II. Schuppen zu vermieten 31858

Stellen finden

Leistungsfähige Weinhandlung sucht bei besserer Privatkundschaft gut eingeführte

Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 67213 an die Expedition d. Bl.

Reisender zum Besuche der Landkundschaft gesucht gegen Vergütg. und hohe Provision. Offerten unter Chiffre O. S. 66221 an die Expedition dss. Blattes.

Tüchtige Reisende zum Verkauf mehrer. Ia. Neuheiten gesucht, an Private, Dekorateure, Baumeister, Schreiner, Wirte ꝛc. Anfangsgehalt 50 Mark nebst hoher Provision. Offert. unt. 32062 an die Expedition ds. Bl.

Reisender, welcher mit der Kundschaft in der Pfalz bekannt ist, gesucht. Offerten unter Angabe der besuchten Orte an Dampfseifenfabrik **Oskar Heyer, Saarbrücken.**

Besseres Mädchen mit gut. Zeugn., d. gut bürg. kocht u. Hausarb. verr. p. 15. Dez. od. 1. Jan. gesucht. R 7, 32, 1. Treppe. 32044

Kontoristin in Stenographie und Maschinschreiben vollkommen perfekt zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. unter M. No. 67222 an die Expedition ds. Bl.

Mädchen, welch. gut kocht u. f. Hausarb. verst., b. h. Lohn v. k. Fam. f. mitte Jan. ges. Meld. m. Zgn. Rheinvillenstr. 13, 2. St. b. Müller. 67212

Das Beste ist das Billigste!

SINGER Nähmaschinen haben sich als die Besten bewährt.

SINGER Nähmaschinen sind in Wirklichkeit die Billigsten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 No. 2, Breitestrasse. 7815

Geübte Maschinennäherinnen für elektr. Betrieb gesucht. Sackfabrik O 7, 5. 32051

Zu vermieten

D 7, 20 Vdhs. 4. St. groß. heizb. Zim. a. e. f. Pers. sof. z. v. Pr. 10 Mk. Näh. daselbst. 67211

Prinz-Wilhelmstraße
Herrschaftlich ausgestattete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör, mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung p. 1. April ev. 1. Juli für 3000 Mark ohne Heizung zu vermieten. 67218
Näheres Bureau im Hof.

Schimperstraße 15
3. Stock rechts, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. 67210

Neubau.
Ecke Schuhmann- u. Brahmsstraße, 2, 3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad u. reichliches Zubehör per 1. April zu verm. Näh. **T 1, 11,** Laden.

Neubau elegante 4 u. 5 Zim.-Wohnungen zu verm. Näher. Heinrich Lanzstr. 20. 81923

Elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 66850
Näheres Lameystr. 14, (Laden)

Küche mit Rauchkammer für Metzger oder Braterei, a. f. ff. Werkst. geeig., sof. bill. z. v. Gr. Merzelstr. 44 Wirtschaft. 66831

L 2, 12.
3 Zimmer auch als Bureau geeignet, sowie **Weinkeller** per sofort billig zu vermieten. 88094
C. Wittmann, Rheinvillenstraße 10.

O 5, 4|5
Strohmarkt
Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmer, sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. 80359

4 u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Zentralheizung versehen, in unserem Neubau, **Schwetzingerstr. 53,** per sofort oder später zu vermieten. 81158
Näheres Bureau **Ph. Fuchs & Priester.**

Schöne 7 Zimmer, Bad ꝛc. per sofort ode. später zu vermieten. 66857
Preis M. 1700.—.
Max Schuster, Tel. 1218.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Zentralheizung versehen in unserem Neubau Schwetzingerstraße 53 per sofort oder später zu v. Näh. Bureau 63992
Ph. Fuchs & Priester.

6 Zim.-Wohnung
Neubau, Wespinstraße 8, 2. u. 3. Stock, eleg. Wohnungen sof. bez. bill. z. v. Näh. nebenan Bureau Steiner, Tel. 3890.

Elegante Wohnung,
5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer und Zubehör per 1. April 1909 zu vm. Näh. Rheinvillenstr. 18, pt. 67069

Zimmer-Wohnungen
in verschiedenen Stadt- und Preislagen per sofort oder später. 66978
Bureau Fucke, Fernsp. 1831.

Mehrere größere u. kleinere Wohnungen in allen Stadtteilen zu verm., per 1. April 1909.
Näheres Robert Straßburger, L 13, 4. Tel 2146. 68967

Rheindammstraße 31, 4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 67185

Seckenheimerstraße 11, 3. St., 3 Zim., gr. Mans., Bad, Bel.- u. Speisek. per sof. o. 1. Jan. zu v. Näheres S 2, 2, Wirtsch. 67165

1 Zimmer und Küche Hochwiesenstraße Nr. 3, rechts Waldhofstraße. 32006

Schöne 4 Z.-Wohng. m. Bad per 1. April 1909 zu v. 65591 Näheres Ungarienstr. 11. pt.

Wohnung oder Geschäftsräume, 9 Zimmer, Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näheres D 2, 15, 2. Stock.

Schöne Wohnung.
5—6 Zimmer und Zubehör, verl. Akademiestr., per 1. April 09 zu verm. Näh. Kirchenstr. 12 31634

Schöne moderne 4-Zim.-Wohnung per sofort oder 1. Jan. billig zu verm. 66756 Näh. Rheinvillenstr. 17, pt.

Eine schöne Wohnung
in ruhiger Lage, 6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Küche, 2 Keller, 2 Kammern, per 1. April 1909 preiswert zu vermieten. 67027
Näh. **C 8, 5,** 3. St.

Hübsche Wohnung von 4 Zimmern auf 1. Januar 1909 weg. Wegzug zu verm. Mietnachlaß bis 1. April 1909. Zu erfragen u. einzusehen Rheinaustraße 11, 2. Stock rechts.

Feudenheim.
Kleine Wohnung in ruh. Lage event. nur Zimmer u. Küche an alleinst. Pers. zu verm. Off. u. 13725 a. d. Exped.

Neckarau. In meinem Neubau Herrlachstr. 3, dicht an der Straßenbahn-Haltestelle Schulstr. sind noch 2 schöne 3 Zimmerwohnungen sofort zu verm. Näher. im Hause selbst part. rechts. 31552

Im Stadtteil **Neckarau** eine sehr schöne, modern eingerichtete Wohnung 1 Treppe hoch 8 Zimmer, Küche und reichlichem Zubehör mit Centralwarmwasser-Heizung, am Marktplatz gelegen, Haltestelle der Straßenbahn ganz oder geteilt per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **F. A. Roll, Baugeschäft,** Neckarau Kaiser Wilhelmstr. 4. Telephon 1147. 67132

Möbl. Zimmer

B 6, 9 Möbl. Parterrezim. zu verm. 81988

B 6, 18 63433 möbl. Parterrezimmer zu verm.

C 2, 21 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 66913

C 7, 10 3 Tr. möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 31788

F 5, 22 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Pers. bill. zu verm. Näheres Konditorladen. 67190

L 11, 2 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen zu vermiet. 67097

M 7, 22 2 Tr. l. hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 67188

N 6, 6a gut möbl. Zimmer m. Pens. zu verm.

Q 1, 9 3 Treppen links groß. schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. 81989

T 5, 18 4. Stock, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Klavierbenützung, billig sofort zu vermieten. 32637

T 6, 17 3. Stock r. möbl. Zim. sof. zu v.

U 5, 29 3. St., möbl. Zimmer zu v. 66943

Lameystraße 9
3. St. r. möbl. Zimmer für 2 Damen zu verm. 32048

Ruitsstraße 20 fein möbl. Parterre-Zim. an bessern Herrn zu verm. 65503

Rheindammstr. 15 3. Stock elegant mbl. Balkonzim., nächste Nähe d. Schloßgart., p. 1. Dez. z. v.

Tennershofstraße 23 3. St. l. in schöner Lage, mit Auss. auf den Rhein 1 möbl. Zim. an einen Herrn zu vermieten 67083

Tattersallstr. 11 4. Stock, schön möbl. Zimmer, separater Eingang zu v. 31991

2 gut möblierte Zimmer mit sep. Eing., sof. zu verm. U 4, 19 (Weinrestaurant Panorama). 7066

Schlafstellen

Traitteurstr. 43
4. Stock rechts, bessere Schlafstelle mit 1 oder 2 Betten an soliden Herrn oder Fräulein sof. od. später zu vermieten. 63377

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Nov. **Geborene:**

15. Schreiner Karl Wilh. Federle e. S. Max.
20. Ausläufer Ernst Eug. Braubner e. T. Emma.
18. Kriminalschutzmann Jos. Alois Fürst e. T. Elisabeth.
15. Weichenwärter Oskar Eiffler e. S. Friedr. Wilhelm.
17. Bierbrauer Martin Miltner e. T. Gertrud Frieda.
19. Former Karl Stein e. T. Emilie Franziska.
18. Bierkutscher Valentin Brenzinger e. T. Eva.
15. Buchdrucker Christof Hch. Karl Niemann e. T. Elise.
17. Wagenwärter Frz. Mich. Bilz e. S. Alois.
23. Wagenreiniger Rob. Wasner e. S. Heinrich.
18. Schlosser Frz. Karl Beit e. S. Robert Rudolf.
22. Schlosser Frz. Jos. Bau e. T. Elsa Johanna.
22. Kaufm. Friedr. Scheurer e. T. Elisabeth Emile.
23. Werkführ. Karl Herm. Rich. Körle e. T. Elfr. Ther. Marg.
21. Schreiner Wend. Götzinger e. S. Karl.
23. Schlosser Joh. Peter Krebel e. T. Paula Theresia.
22. Schlosser Gg. Wilh. Knußmann e. S. Friedrich Wilhelm.
23. Chorsänger Karl Jos. Emil Christ. Zöller e. S. Erich Heinr.
17. Mechaniker Ernst Emil Bergmann e. S. Erich Ernst.
20. Ausläufer Christ. Friedr. Schmetzer e. T. Elisabeth Helene.
18. Eisenbohrer Karl Zimmermann e. S. Hans.
21. Fuhrmann Joh. Philipp Olbert e. T. Paula Maria.
20. Metzgehilfe Konstantin Seitz e. T. Elisabeth.
20. Heizer Ferd. Jos. Bauer e. T. Berta Adelheid.
21. Tagl. Karl Wilh. Walter e. T. Anna.
22. Schreiner Gg. Jöst e. T. Anna Maria.
23. Erdarbeiter Eduard Veith e. T. Berta.
21. Kfm. Aug. Karl Ettlinger e. T. Johanna Wilhelmine Rosina.
24. Motorwagenführ. Karl Mart. Ofell e. S. Rud. Frz. Gottlieb.
22. Fuhrmann Philipp Kirsch e. S. Philipp.
25. Wirt Christof Wilh. Umbach e. T. Antonie Heinrike.
24. Lokomotivheizer Gg. Theod. Eißnert e. S. Konrad Theodor.
22. Zimmermann Friedr. Karl Hübner e. T. Karoline Rosa.
23. † Schlosser Emil Reinhardt e. T. Katharina.
26. Taglöhner Andreas Müller e. S. Johann.
23. Kranenführer Emil Gg. Gallery e. S. Christian Otto.
25. Z.-A. Paul Aug. Eman. Schnabel e. S. Gust. Adolf Ernst.
20. Meter Gg. Keßler e. T. Lina Crescentia.
20. Bäcker Joh. Eisele e. S. Hermann.
23. Z.-A. Jakob Rizzi e. T. Rosa.
25. Kaufmann Aug. Zimmermann e. T. Erna.
26. Oberpostschaffner Karl Eisert e. S. Alfred Oswald.
26. Händler Abraham Pistokowsky e. T. Rosalie.
24. Aushilfswagenführer Jos. Knopf e. S. Heinrich Josef.
22. Spengler Theod. Münch e. S. Theodor.
26. Fabrikarbeiter Adolf Kolb e. S. Johann.
21. Former Aug. Paul Müller e. S. Friedr. Ludwig.
26. Kfm. Gerh. Wilh. Jul. Andreae e. S. Dietrich Fritz Werner.
24. Maschinenformer Jakob Hotel e. T. Marie.
27. Zimmerm. Robert Werner e. S. Karl.
25. Fabrikarb. Friedr. Mich. Gg. Wurst e. S. Richard.
23. Maurer Friedr. Phil. Karl Kuhl e. T. Anna Maria.
23. Zimmermeister Christian Bauer e. T. Erna.
28. Tagl. Wilh. Hch. Bader e. T. Luise.
26. Schlosser Peter Schark e. S. Otto Friedrich.
26. Schlosser Friedr. Gg. Jos. Zimmermann e. T. Sofie.
28. Zementeur Friedr. Dörr e. T. Magdalena.
23. Lokomotivheizer Joh. Römer e. T. Anna Gerda.
26. Händler Marzellus Walz e. T. Klara Anna.
26. Fabrikarb. Jos. Herrmann e. T. Anna Maria.
26. Bahnarb. Julius Martin Jakob e. T. Emilie Hilda.
28. Privatdetektiv Joh. Gegenheimer e. T. Erika Irene.
24. Hilfsarbeiter Jos. Kaspar Ries e. S. Karl.
28. Schlosser Jakob Lud. Eckart e. T. Marie Anna.
28. Tapezier Hch. Behr e. T. Susanna.

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

Mannheim. 77524

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

MARCHIVUM